Zeitschrift: Die neue Schulpraxis
Band: 66 (1996)
Heft: 9

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pestalozzianum Zürich
Bibliothek/Mediothek

die neue schulpraxis

September 1996 Heft 9

Unterrichtsfragen

- Durfte es nicht ein bisschen mehr sein?

Unterrichtsvorschläge

- Einführung einer (Schreib-/Sprach-) Werkstatt in der 1. Klasse
- Spiegelpark
- Schildkröten, Teil 1
- Mobil mit Köpfchen

...und ausserdem

- Schnipselseiten: «Schulreise»
- nachgefragt

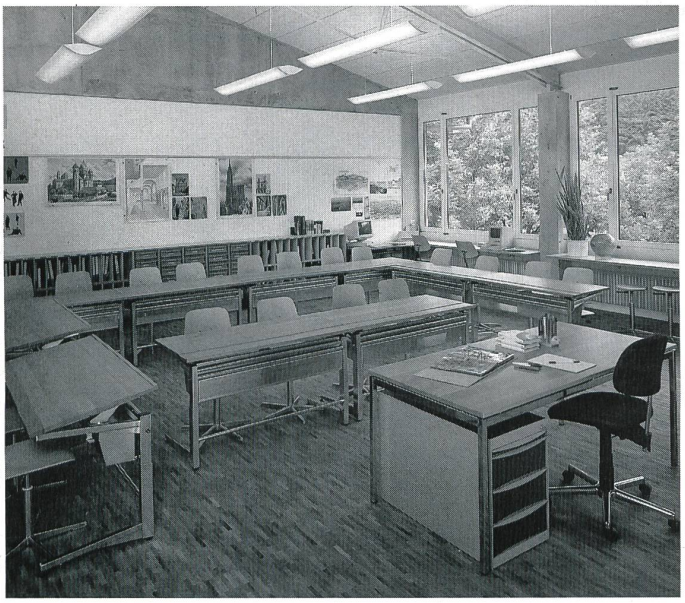
1996
SPIEGEL PARK
Sonderausstellung
100 Jahre Spiegellabyrinth (1896 – 1996)
Gletschergarten Luzern
Naturdenkmal aus der Eiszeit – Museum
Tel. 041/410 43 40 Fax 041/410 43 10

RADIO AKTIV
STATT
FERNSEHSÜCHTIG
Medienkunde live
Verkehrshaus der Schweiz
Com 1+2
Verkehrshaus der Schweiz
Lidostrasse 5
CH-6006 Luzern
Telefon 041/370 44 44
Telefax 041/370 61 68

Für die einfache und problemlose Wiedergabe von:
CD's und Kassetten im Schulunterricht
COOMBER Verstärker-Lautsprecher mit Kassettenrecorder und eingebautem Compact-Disc-Spieler.
weitere Informationen:
AV GERÄTE SERVICE
AV-Geräte Service
W. E. Sonderegger, Gruebstr. 17, 8706 Meilen
Tel. 01/923 51 57, Fax 01/923 17 36

Ferien- und Freizeit sinnvoll einsetzen
Gründliche und seriöse Ausbildung mit Diplomabschluss.
Eintritt jederzeit möglich – individueller Unterricht in
Klassischer Körper- und Sportmassage
Fussreflexzonen-Massage
Verlangen Sie unser detailliertes Kursprogramm.
Zentrum Bodyfeet®
KURSORGANISATION MASSAGESCHULE
Hauptsitz: Aarestrasse 30, 3600 Thun, Tel. 033 22 23 23
Filiale: Tiefenaustr. 2, 8640 Rapperswil, Tel. 055 210 36 56

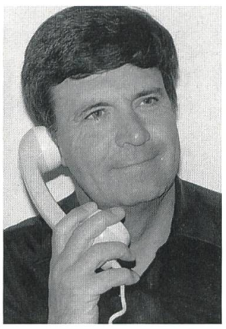
NOVEX
STAHLMÖBEL



SCUOLA
Das ergonomische Schulmobiliar von heute für morgen
NOVEX ERGONOM AG
BALDEGGSTR. 20 - 6280 HOCHDORF
TEL. 041 914 11 41 - FAX 041 914 11 40

die neue schulpraxis

66. Jahrgang September 1996 Heft **9**



Liebe Kollegin, lieber Kollege
Weisst du schon, dass die Schildkröten zu den bedrohten Tierarten gehören? Einige Schildkrötenarten werden vor den Pandas und Tigern ausgestorben sein. Sollen wir Lehrkräfte darauf dringen, dass unsere Kinder keine Schildkröten mehr halten (wie es der Tierschutzverein in einem in der nsp abgedruckten Inserat fordert), oder sollen wir in der Eingangshalle unserer Schulhäuser Terrarien mit Schildkröten halten? Damit bald einmal mehr Schildkröten in Schweizer Schulterrarien heranwachsen, so wie bald mehr Tiger weltweit im Zoo und Zirkus anzutreffen sind (und nicht mehr in freier Wildbahn)? Für die Mittel- und Oberstufe haben wir rund 30 Seiten «Schildkröten» vorbereitet. Isoliert in «Zoologie» oder in «Geographie» zusammen mit Griechenland, Südamerika oder fächerübergreifend mit Schildkröten-Märchen, -Fabeln, -Liedern? Jetzt haben sich die Schildkröten noch nicht zum Winterschlaf zurückgezogen, in Zoos sind die Schildkröten immer wach – und die im Beitrag erwähnten Kontaktpersonen und die Literaturliste sind das ganze Jahr aktuell. Wird deine Schulklasse dazu beitragen, dass die Schildkröten nicht aussterben?

* * *

Hast du gemerkt, dass wir dich in diesem Editorial duzten? Einmal, weil in der grossen Mehrheit der Lehrerausbildungsstätten in der Deutschschweiz Lehrkörper und Studierende sich duzen; dann aber vor allem, weil die jetzt beschlossene Rechtschreibereform verlangt, dass zukünftig «du, dein, ihr, euer» usw. in Briefen klein geschrieben wird. «Neulernen ist besser als umlernen?» Darum empfehlen wir, ab sofort bei Klassenbriefwechsel, bei Aufsatzkommentaren, wie auf Arbeitsblättern, «du, dein, ihr, euer» klein zu schreiben.

Als Sonderheft mit rund hundert Seiten Umfang bringt «die neue schulpraxis» in wenigen Wochen «Vom (neuen) Rechtschreiben zum recht Schreiben» heraus. Auf der Medienseite im nächsten Heft folgt mehr darüber. *Ernst Lobsiger*

Titelbild

Werden unsere Kinder Schildkröten nur noch als tote Präparate kennenlernen? Eine Lektionsreihe für die Mittel- und Oberstufe zeigt, was die Schule für Schildkröten tun kann. (Griechische Landschildkröte) (Lo)

Inhalt

Unterrichtsfragen

Durfte es nicht ein bisschen mehr sein?
Von Dominik Jost
Zur Neuregelung der deutschen Rechtschreibung **5**

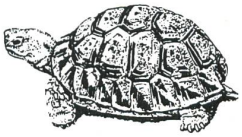
U *Unterrichtsvorschlag*

Einführung einer (Schreib-/Sprach-) Werkstatt in der 1. Klasse
Von einem Autorenteam
Mit dieser Werkstatt begegnen die meisten Erstklässler erstmals dem Werkstattunterricht **9**

U/M/O *Spiegelpark:*

Lernen und zum Mitmachen, Staunen, Lachen ...
Eine Sonderausstellung im Gletschergarten Luzern **30**

M/O *Unterrichtsvorschlag*



Fächerübergreifendes Projekt «Schildkröten», Teil 1
Von Ursula Eggenschwiler
Der zweite Teil des Beitrages folgt im nächsten Heft **35**

U/M/O *Schnipselseiten*

Schulreise
Von Gilbert Kammermann **48**

... nachgefragt ...?

Von Leserbriefen, vom Pygmalion-Effekt und von emotionaler Intelligenz
Von Ernst Lobsiger **51**

M/O *Unterrichtsvorschlag*

Mobil mit Köpfchen
Von Thomas Lang
Ein Kostprobe aus einem Unterrichtsdossier des WWF **55**

Rubriken

Museen **34**
Inserenten berichten **45**
Freie Termine **59**
Lieferantenadressen **61**

U = Unterstufe **M** = Mittelstufe **O** = Oberstufe

Bosco della Bella

Pro Juventute Feriendorf im Malcantone/Tessin

Zwischen Ponte Tresa (CH) und Luino (I) stehen die 27 originellen und zweckmässig eingerichteten Ferienhäuschen mitten im Kastanienwald der Tresa-Flussland-schaft. Das Dorf ist mit einer eigenen Postautohaltestelle dem öffentlichen Verkehr angeschlossen.

Jedes Häuschen verfügt über eine Küche (inkl. Inventar), Dusche/WC, elektrische Heizung, 6 bis 10 Betten mit Bettwäsche. Geheiztes, halbgedecktes Schwimmbad, Gemeinschaftsraum mit TV/Video, Fussball- und Volleyballplatz, Bocciabahnen, Tischtennistische, Spielplatz und Grillstellen.

Für weitere Auskünfte stehen wir gerne zur Verfügung.

«Bosco della Bella» Villaggio di vacanze, 6996 Ponte Cremenaga, Tel. 091/608 13 66, Fax 091/608 14 21

Luftseilbahn Kräbel–Rigi–Scheidegg

- Ein Ausflug mit der Bahn lohnt sich immer
- Halbtags- und Generalabonnement zum ½ Preis

Touristenhaus
(100 Schlafplätze)

Auskunft:
Tel. 041/825 56 00

App. Holiday Brunnen

6410 Rigi-Scheidegg
Tel. 041/828 18 38

Berufe an der Arbeit

19.–29. 9. 1996

Die traditionelle Sonderausstellung zur Berufswahl und integriertem Berufs-Informationszentrum an der **Zürcher Herbstschau in Zürich-Oerlikon.**

Vom 19. bis 29. 9. 96 demonstrieren Lehrlinge ihr Können und geben Auskunft über ihre Ausbildung und möglichen Berufsziele.

Ebenso findet man Tips und Anregungen für die Arbeiten beim **Klassen-Wettbewerb,** dessen Resultate im Dezember 1996 öffentlich ausgestellt werden.

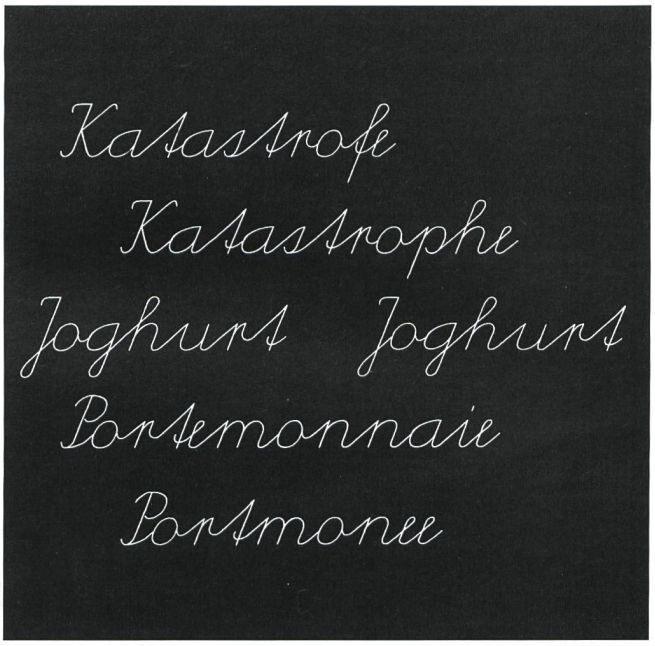
Öffnungszeiten	Mo–Fr	9.00–20.00 Uhr
	Sa, So	10.00–19.00 Uhr
Eintritt	für geführte Schulklassen gratis	
Unterlagen	Telefon 01/318 71 11	
18. 9. 96	Info-Abend für Lehrerinnen und Lehrer	
Patronat	Berufsberatung für Stadt und Kanton Zürich Gewerbeverband Zürich, Lehrerbeirat	

ZÜSPA
Zürcher Herbstschau

19.–29. 9. 1996 Messe Zürich

Zur Neuregelung der deutschen Rechtschreibung

Durfte es nicht ein bisschen mehr sein?



Von Dominik Jost

Am 1. Juli 1996 hat sie nun doch nach mehrmaligen Verschiebungen stattgefunden, die offizielle Unterzeichnung der «Zwischenstaatlichen Erklärung der Rechtschreibereform» in Wien. Damit ist auch die Zeit der Unsicherheit vorbei, wann und in welcher Form die Rechtschreibereform eingeführt wird. *(Jo)*

Rechtschreibereform kommt im August 1998

Die Wiener Absichtserklärung zur Neuregelung der deutschen Rechtschreibung wurde von Deutschland, Österreich, der Schweiz und dem Fürstentum Liechtenstein unterzeichnet. Für die Schweiz unterschrieben Vizekanzler Achille Casanova als Chef der Sprachdienste der Bundesverwaltung und der Berner Regierungsrat Peter Schmid als Präsident der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren das Dokument. Entsprechend den Bestimmungen zur Inkraftsetzung der Rechtschreibereform gelten in den Schulen die neuen Regelungen während einer siebenjährigen Übergangszeit bis Ende Schuljahr 2004/2005. In dieser Einführungsphase werden schon die neuen Schreibweisen gelehrt, während in der Korrektur das Alte neben dem Neuen toleriert werden soll.

Das Reformwerk zeigt sich bei näherem Hinsehen recht massvoll, und mancherorts hätte man einen mutigeren Schritt erhofft. Nur 185 der insgesamt 12000 Wörter des Grundwortschatzes werden geändert. Insgesamt wird die Rechtschreibung systematischer. Bisher scheinbar Unlogisches wird beseitigt und vieles stärker der mündlichen Aussprache angepasst. Aus den 212 Rechtschreiberegeln werden 112. Von 57 Kommaregeln bleiben nur noch deren neun. Dabei sind erst noch mehrere Varianten möglich. Es ist also nicht der grosse Durchbruch, wie ihn die Fachleute ausgedacht hatten. Der Thron behält weiterhin sein «h», und auch dem Rhabarber war sein «h» nicht zu rauben. So scheiterte ebenso die ursprüngliche Absicht, eine gemässigte Kleinschreibung auch in der deutschen Rechtschreibung einzuführen, an der deutschen Einigung. Auch das Doppel-*s (ss)* und Eszett (*ß*) wird in der deutschen Literatur weiterhin anzutreffen sein.

Veränderungen im Überblick

Laute und Buchstaben

Bei den einheimischen Wörtern kommt es zu ganz wenigen Veränderungen:

- Wenn bei Zusammensetzungen drei Konsonantenbuchstaben aufeinandertreffen, bleiben immer alle erhalten, zum Beispiel: *Schifffahrt, Schritttempo.* Schon bisher: *Sauerstoffflasche, Schutttrümmer, Fusssohle, Massstab.*
- In einigen Einzelwörtern werden in Anlehnung an Schreibungen innerhalb derselben Wortfamilie Konsonantenbuchstaben neu verdoppelt, zum Beispiel: *nummerieren* (wie *Nummer*). Entsprechend: *platzieren* (wie *Platz*).
- In einigen Einzelwörtern wird in Anlehnung an andere Schreibungen innerhalb derselben Wortfamilie neu ä statt e geschrieben, zum Beispiel: *überschwänglich* (wegen *Überschwang*), *gräulich* (wegen *Grauen*), *einbläuen* (wegen *blau*).
- In der Schweiz bleibt es bei der durchgängigen Schreibung mit *ss.*
- Bei der Neuregelung der Rechtschreibung konnten auch einige Einzelfälle korrigiert und in bessere Übereinstimmung mit dem Prinzip der Stammschreibung gebracht werden, zum Beispiel *rau* statt *rauh, Rohheit* statt *Roheit,* auch *selbstständig* neben *selbständig.*

Bei den Fremdwörtern werden oft zwei Schreibungen nebeneinander zugelassen, zum Beispiel: *Megaphon – Megafon; Geographie – Geografie; Delphin – Delfin; Panther – Panter; substantiell – substanziell; potentiell – potenziell.* In der Schweiz bleibt die originalsprachliche Schreibung von Fremdwörtern aus dem Französischen und Italienischen klare Vorzugsvariante: *Exposé* (neben *Exposee*); *Portemonnaie* (neben *Portmonee*); *Marroni* (neben *Maroni*).

Gross- und Kleinschreibung

- Veränderungen im Bereich der Gross- und Kleinschreibung gibt es besonders bei den Nomen und Nominalisierungen. Hier kommt es durch Beseitigung von Ausnahmen zu vermehrter Grossschreibung, zum Beispiel: *heute Abend, im Allgemeinen, im Einzelnen, im Nachhinein, im Dunkeln tappen* (in allen Bedeutungen), *jeder Fünfte, des Weiteren, Jung und Alt, Recht haben, in Bezug auf, ausser Acht lassen.*
- Nicht verändert hat sich die Grossschreibung der Eigennamen, doch kommt es zu vermehrter Kleinschreibung bei den sogenannten festen Begriffen, zum Beispiel: *die schwarze Messe, die schwarze Magie, die erste Hilfe, der erste Spatenstich.*
- bei den Anredepronomen gilt Grossschreibung nur noch für das distanziert-höfliche *Sie.* Für die vertrauliche Anrede *du* gilt (wie in allen anderen europäischen Sprachen) einheitlich Kleinschreibung.

Getrennt- und Zusammenschreibung

Die Getrennt- und Zusammenschreibung konnte etwas stärker systematisiert werden. Dabei wird – wie bisher – im Zweifel eher getrennt geschrieben. Nomen werden konsequenter gross geschrieben, zum Beispiel: *Kopf stehen (wie schon heute: Auto fahren, Zug fahren, Aufsehen erregen* (und konsequenterweise dann auch: *ein Aufsehen erregendes Ereignis*). Bei Verbindungen aus Infinitiv und Verb sind keine Bedeutungsunterschiede mehr zu beachten, man schreibt nur noch getrennt: *sitzen bleiben, fallen lassen, spazieren gehen.* Immer getrennt sind Adjektive auf *-ig* sowie Partikeln auf *-wärts* und *-einander: fertig stellen, vorwärts gehen, übereinander legen.* Darüber hinaus wurden einige Unstimmigkeiten beseitigt: *so viel, wie viel, zu viel* (wie schon bisher: *so viele, wie viele, zu viele), irgendjemand* (wie schon bisher: *irgendeiner).*

Zusammensetzung mit Zahlen: Bindestrich häufiger. *Die 100-jährige Jubilarin, 90-prozentig.*

Zeichensetzung

Sachliche Änderungen bringt die Neuregelung vor allem bei der Kommasetzung und beim Apostroph; sie zielt dort darauf ab, die bisherigen Regeln zu vereinfachen und dem Schreibenden etwas mehr Freiheit zu gewähren. Insgesamt greift jedoch die Neuregelung in die alte Ordnung nur sehr behutsam ein.

- Hauptsätze, die durch *und* oder *oder* miteinander verbunden sind, *müssen* nicht mehr durch ein Komma voneinander getrennt werden – man *darf* aber eines setzen, zum Beispiel: *Hanna liest in einem Buch(,) und Robert löst ein Kreuzworträtsel.*

- Bei Infinitiv- und Partizipgruppen *muss* kein Komma mehr gesetzt werden – es *kann* aber gesetzt werden, wenn man die Gliederung des Satzes deutlich machen will, zum Beispiel: *Das Kind rannte(,) ohne sich umzusehen(,) über die Strasse. Er kam(,) vom Regen durchnässt(,) herauf.*
- Der Gebrauch des Apostrophs ist freier. So muss insbesondere für ausgefallenes e kein Apostroph mehr gesetzt werden, zum Beispiel: *Das glaub ich dir. Wie gehts dir?*

Worttrennung am Zeilenende

Die Neuregelung vereinfacht und systematisiert in folgenden Bereichen:

- Neu wird *st* (wie *sp, sk*) getrennt, zum Beispiel: *Kas-ten, meis-tens.*
- Dafür wird neu *ck* (wie *ch, sch*) als Einheit behandelt, man löst nicht mehr in *k-k* auf, zum Beispiel: *ste-cken* (wie *ste-chen), Zu-cker.*
- Die aus dem Latein beziehungsweise den romanischen Sprachen stammende Regel, dass Verbindungen mit *r* und *l* sowie die Buchstabenverbindungen *gn* und *kn* in Fremdwörtern ungetrennt bleiben, ist nicht mehr verbindlich. Beispiele: *Quad-rat – Qua-drat, Mag-net – Ma-gnet.*
- Wenn eine ursprüngliche Zusammensetzung nicht mehr als solche empfunden wird, kann man auch nach den Regeln für einfache Wörter trennen. Dies gilt neben einigen deutschen vor allem auch für Wörter aus dem Altgriechischen und dem Lateinischen; Beispiele: *wor-auf – wo-rauf, her-ein – he-rein, Päd-ago-gik – Pä-da-go-gik, He-li-ko-pter – He-li-kop-ter, Quad-rat – Qua-drat.*

Sprache wird überwacht

«Eine internationale Expertenkommission soll die Entwicklung der deutschen Sprache nach der Reform beobachten. Die Wiener Absichtserklärung sieht vor, dass alle Unterzeichnerstaaten Experten entsenden, um die Einführung der neuen Regeln wissenschaftlich zu begleiten. Die Zusammensetzung der Expertengruppe ist nach Angaben von Werner Hauck von der Bundeskanzlei noch offen. Die Schweiz wird voraussichtlich jedoch von Peter Gallmann oder Horst Sitta von der Universität Zürich vertreten, die beide ‹sehr massgeblich› an der Sprachreform beteiligt waren.»

Vielleicht bleibt da ein Stück Hoffnung, dass die Reform das nächste Mal, dann die zweite Rechtschreibereform im deutschen Sprachraum seit 1901, etwas mutiger ausfällt.

Mehr als ein Nebengedanke

Auch wenn nicht alle Wünsche in Erfüllung gegangen sind, so könnte die Regelung eine grössere Toleranz in Fragen der Rechtschreibung betonen. Dies ist vor allem darum bedeutsam, weil die Veränderbarkeit der Rechtschreibenormen auch gleichzeitig die Relativität dieser Normen vor Augen führt.

Das Schlusswort der Duden-Broschüre *Informationen zur neuen deutschen Rechtschreibung* von H. Sitta bringt dies zum Ausdruck (1994, S. 47):

«Völlig problemlos wird das Schreiben nach den neuen Regeln auch nach der Übergangszeit nicht sein, schon deshalb nicht, weil teilweise beachtliches grammatisches Wissen erforderlich ist, um gewisse Schreibentscheidungen treffen zu können. Keine Reform, auch nicht eine tiefgreifende, kann die deutsche Orthographie wirklich einfach und ihr Erlernen sozusagen kinderleicht machen.

Wer sich das immer bewusst hält, wird nicht so leicht der Versuchung erliegen, der orthographischen Korrektheit zu grosse Bedeutung beizumessen. Es ist wichtig und sinnvoll, die Orthographie möglichst einwandfrei zu beherrschen, weil eben nur eine weitgehend normierte Schreibung auch Verständigung und Verstehen erleichtert, ja oft überhaupt erst ermöglicht. Umgekehrt muss jedoch auch klar sein, dass normgetreues Schreiben an sich kein Selbstzweck ist – richtig geschriebener Unsinn bleibt Unsinn! Es gilt also, den Stellenwert der Rechtschreibung richtig einzuschätzen: Sie ist nur ein Mittel, das uns die schriftliche Verständigung erleichtern soll.»

Zur Reform hat die Konferenz der Erziehungsdirektoren der Schweiz (EDK) ein *Dossier zur Rechtschreibreform* herausgegeben, das durch das EDK-Sekretariat bezogen werden kann oder in den Lehrerzimmern bereits aufliegen sollte.

Rechtschreibereform, Vision 2096

slikt und einfak

Ich möchte Sie mit meinen Vorstellungen einer Rechtschreibung bekannt machen und die folgenden Schritte zu ihrer Umsetzung vorschlagen:

- *Erster Schritt:* Wegfall der Grossschreibung. einer sofortiogen einführung steht nichts im weg, zumal schon viele graphiker und werbeleute zur kleinschreibung übergegangen sind.
- *zweiter Schritt:* wegfall der dehnungen und schärfungen. dise masname elimirt schon die gröste felerursache in der grundschule, den sin oder unsin unserer konsonantenverdoplung hat onehin nimand kapirt.
- *driter schrit:* v und ph ersetzt durch f, z ersetzt durch s und sch ersest durch s. das alfabet wird um zwei buchstaben dedusirt, sreibmasinen und sesmasinen fereinfachen sich, wertfole arbeitskräfte könen der wirtsaft sugefürt werden.
- *firter srit:* qu und ch ersest durch k, pf ersest durch f und j ersest durch i. iest sind son seks bukstaben ausgesaltet, die sulseit kan sofort fon neun auf swei iare ferkürst werden, anstat aktsig prosent rektsreibunterikt könen nüslikere fäker wi fisik, kemi, reknen mer geflegt werden.
- *fünfter srit:* wegfal fon ä, ö und ü. ales uberflussige ist iest ausgemerst, di ortografi wider slikt und einfak.
- naturlik benotigt es einige seit, bis dise fereinfakung uberal riktik ferdaut ist, fileikt sasungsweise ein bis swei iare, anslisend durfte als *sekster srit* die fereinfakung drf nok swirigeren und unsinigeren gramatik anfisirt werden.

aufgelesen im eisenbansug fon d.i.

ELK Verlag

Helen Wiher/Dorothee Ringli-Boss — Nr. 49
Buchstabenvogel — 1./2. Klasse

Eine Unterrichtseinheit, die ab Mitte der 1. Klasse eingesetzt werden kann, zur Festigung des Leselernprozesses. Ausgehend vom Erstleseheft "Der Buchstabenvogel" des Lehrmittelverlages Zürich bietet diese UEeine Fülle von Sprachspielen und Übungsmöglichkeiten wie lesen, Gedichte, Lückentexte, basteln, Schreibanlässe, etc. 40 S. Fr. 21.-

Ursula Rickli/Ida Kuhn — Nr. 65
Hexen — 2. Klasse

Diese Unterrichtseinheit ist zweigeteilt. Zuerst werden die Kinder in eine Hexengeschichte eingeführt, (z.B. "Die kleine Hexe", "Irma hat grosse Füsse", etc. (Über 20 Titel in der Literaturliste). Im zweiten Teil arbeiten die Kinder an den 33 abwechslungsreich gestalteten Arbeitsaufträgen. Mit sehr schön gestalteten Arbeitsblättern wird intensiv Sprache geübt. 67 S. Fr. 36.-

Hans Peyer — Nr. 84
Menschen — 2. Klasse

Grundlage für die Unterrichtseinheit ist das Kinderbuch "Menschen", das Buch zur Völkerverständigung. Durch vielseitige Arbeitsaufträge lernen die Kinder sich selber, andere Kinder der Klasse sowie Menschen der ganzen Welt näher kennen. Ziele dieser UE sind, die sozialen Kontakte zu verbessern, eine Weltkarte lesen zu lernen, genau zu beobachten, sowie schulen der Lesefertigkeit. 44 S. 25.-

Sämi Zwingli — Nr. 91
Tiergeschichten — 2./3. Klasse

20 durchdachte Arbeitsaufträge rund ums Thema Tier. Verschiedene Textarten können von den Kindern auf vielseitige Art und Weise selbsttätig bearbeitet werden. Die Texte (ver)führen die Kinder zu intensivem Lesen und regen zu phantasievollem Schreiben an. Mit Zeichen- und Bastelarbeiten üben die Kinder, Anweisungen exakt zu befolgen.. 48 S. Fr. 28.-

Roland Fischer — Nr. 81
Wotan — 3./4. Klasse

Unterrichtseinheit zum gleichnamigen Kinderbuch vom selben Autor. Drei Kinder machen sich als Forscher auf die Suche nach dem vermeintlichen Waldmenschen und entwickeln dabei eine feinfühlige Beziehung zu ihm. Durch ihre Erlebnisse im Wald und mit "Wotan" lernen sie unter anderem, die eigene Verantwortung der Natur gegenüber zu erkennen. Die Arbeitsaufträge der UE ermuntern die Kinder zum genauen Lesen und zu einer inhaltlichen Auseinandersetzung mit dem Text. Hauptanliegen ist die Förderung des Textverständnisses. Im Preis inbegriffen ist ein Exemplar des gleichnamigen Kinderbuches. 55 S. inkl. 1 Leseheft 72 S. Fr. 46.-

Lina und Simone Ochsner / Heidi Bucher — Nr. 55
Zoo — 1./2. Klasse

Mit abwechslungsreichen Arbeitsaufträgen werden die Kinder in die Welt der Zootiere eingeführt. Gleichzeitig wird der sprachliche Ausdruck mündlich und schriftlich geübt. Ein Zoobesuch wäre wünschenswert, ist aber nicht Voraussetzung für den Gebrauch dieser Unterrichtseinheit. 63 S. Fr. 34.-

Barbara Zuber / Attilia Kälin — Nr. 90
Balz — 1./2. Klasse

Diese Unterrichtseinheit ist konzipiert für die Arbeit mit dem Erstleseheft "Wer spielt mit mir" (Lehrmittelverlag Kt. Zürich). 20 einfache Spracharbeiten vertiefen die ersten Lese- und Schreiberfahrungen. Sie ist schön gestaltet und enthält viele Kopiervorlagen. Dank dem einfachen Aufbau ist diese UE geeignet, die Kinder ins individualisierende Lernen einzuführen. 48 S. Fr. 28.-

W.Bräm, R.Hauser, G.Peter, E.Wachter — Nr. 48
Märchenwelt — 2. Klasse

Die Unterrichtseinheit hat zum Ziel, die Kinder in die Märchenwelt der Gebrüder Grimm einzuführen und mit vielen Märchen und Märchengestalten bekannt zu machen. Die 32 abwechslungsreichen Arbeitskarten enthalten sprachliche und viele musische Arbeiten. 69 S. Fr. 37.-

Marianne Gmür — Nr. 79
Wetter — 3. Klasse

Diese Unterrichtseinheit leitet an zur Auseinandersetzung mit den Wetterphänomenen Nebel, Wind, Regen, Wolken und Sonnenschein. Dadurch soll das Interesse bei den Kindern am Verstehen dieser Naturphänomene geweckt werden. Das Erleben des Wetters mit all seinen Stimmungsnuancen gehört ebenso zum Inhalt wie das sprachliche und gestalterische Umsetzen des Erlebten. 76 S. Fr. 41.-

Verena Hunziker — Nr. 77
Berufe — 3. Klasse

Breitgefächerte Unterrichtseinheit mit schön gestalteten Arbeitsaufträgen in den Unterrichtsbereichen Mensch und Umwelt, Sprache und Gestalten. Mit 32 abwechslungsreichen Arbeiten wird mündlich und schriftlich Sprache geübt. Die Kinder lernen einige traditionelle und bekannte Berufe näher kennen. 84 S. Fr. 45.-

Hanna Hinnen — Nr. 61
Indianer Nordamerikas — 3./4.. Klasse

Das Thema wird vielseitig eingefangen. 50 ausgezeichnete Arbeitsaufträge geben den Kindern breiten Einblick in die faszinierende Welt der Indianer Nordamerikas. Die abwechslungsreichen Arbeiten führen die Kinder ein in Leben, Kultur und Alltag der Indianer. Weitere Schwerpunkte sind lesen, verstehen von Sachtexten, Texte verfassen, Sprachtraining, Grammatik und Recht-schreibung sowie Bastelarbeiten und Spiele. 78 S. Fr. 42.-

---

bitte senden an

ELK-Verlag
Bahnhofstr. 20
8320 Fehraltorf
Tel 01 955 12 84
Fax 01 955 08 60

Preisänderungen vorbehalten

__ Buchstabenvogel	21.-
__ Zoo	34.-
__ Balz	28.-
__ Hexen	36.-
__ Märchenwelt	37.-
__ Menschen	25.-
__ Wetter	41.-
__ Tiergeschichten	28.-
__ Berufe	45.-
__ Wotan	46.-
__ Indianer Nordamerikas	42.-

Schachteln aus Wellkarton
Mindestbestellung 10 Schachteln

braun	__ Mini	12,5 x 8,5 x 4,5	1.-
	__ A6	15,2 x 10,9 x 3,4	1.-
	__ A5	21,4 x 15,1 x 4,5	1.-
	__ A4	30,1 x 21,3 x 4,5	1.-
	für Sichtmäppli und Zeigetaschen		
	__ A4grösser	32x24 x 4,5	2.-
weiss	__ Mini	12,5 x 8,5 x 4,5	1.50
	__ A6	15,2 x 10,9 x 4,5	1.50
	__ A5	21,4 x 15,1 x 4,5	2.-
	__ A4	30,1 x 21,3 x 4,5	2.-
	für Sichtmäppli und Zeigetaschen		
	__ A4grösser	32x24 x 5,5	3.-

Herr/Frau
Vorname
Name
Strasse
PLZ Ort
Tel

SP 9/96

Zuzüglich Versandkostenanteil Fr. 8.-

Einführung einer (Schreib-/Sprach-)Werkstatt in der 1. Klasse

Autorenteam:
Gabriela Schaub, Pia Trösch
Susann Weinreich, Mauro Widmer

Mit dieser Werkstatt begegnen wohl die meisten Erstklässler erstmals dem Werkstattunterricht. Die Verbindung zum Erstlesen steigert das Interesse und die Motivation, so dass diese wichtige Unterrichtsform ohne grosse Probleme bekannt und vertraut wird. *(min)*

Auszug aus einer Nachbesinnung

Mittwoch

Gabriela und ich bereiteten in der Schule die sieben Werkstattposten vor. Am nächsten Tag konnten wir mit der «neuen» Lehrform beginnen.

Donnerstag

«Die Roten» hatten den Dreh schnell heraus. Schon beim gemeinsamen Erklären der Posten zeichnete sich ab, dass die Kinder sich angesprochen fühlten. Am liebsten hätten sich einige gleich hingesetzt und mit dem Lösen der Aufgaben begonnen. Wir waren erstaunt, mit welcher Selbstverständlichkeit die Kinder ihre erledigten Posten in der Tabelle ankreuzten! Es war eine Freude, den Kindern beim Arbeiten zuzusehen. Einzelnen konnten wir gezielt Hilfestellung geben, was einen der Vorzüge dieser Unterrichtsform darstellt.

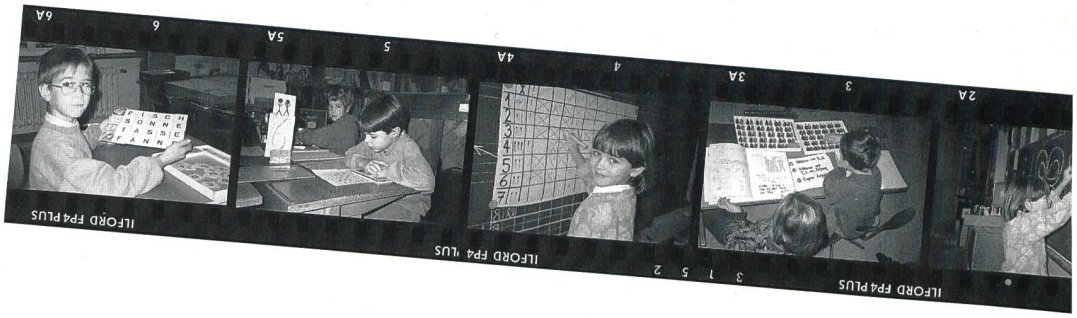
«Die Blauen» zeigten sich gleichermassen begeistert wie zuvor die andere Abteilung. In der abschliessenden Gesprächsrunde äusserten sich die Schüler positiv, sie schätzten die neue Lernform und freuten sich auf die nächste Werkstattstunde.

Fazit

Der Aufwand hat sich gelohnt, die Kinder «verhielten» sich an dieser «Premiere» ausgezeichnet.

Diese erste kleine Werkstatt lässt sich unserer Meinung nach problemlos fächerübergreifend gestalten, indem sie durch Aufgabenstellungen aus anderen Fächern (Rechnen, Sprache/Lesen, Zeichnen, Singen/Musik, Werken) erweitert wird.

Unsere sieben Erstlingsposten sowie einige ausprobierte, fächerübergreifende Posten sind im folgenden aufgeführt.



1. Schreibwerkstatt à 7 Posten

Arbeitsanweisungen: mündliche Erklärungen (zu diesen 7 Posten sind keine schriftlichen Arbeitsanweisungen vorhanden)

Arbeitspass: grosses Plakat an der Wandtafel mit
- allen Namen der Kinder
- Postennummern

Posten: jeweils mit Anzahl Kinder und Zeichen, ob obligatorisch oder nicht versehen

Achtung! Diese Spezialzeichen sind, da sie individuell auf die Klasse abgestimmt werden müssen, auf den Arbeitsanweisungen der Posten 8-22 nicht angegeben

Kontrolle: meistens bei LehrerIn

Nr.			Bezeichnung	Material	Lernziel
1	alle	!	Übung zum Buchstaben «R»	Arbeitsblatt Farbschachtel Bleistift	sinnverstehendes Lesen (SVL), Feinmotorik
2	👤👤	!	Wörter mit Buchstabenstempel schreiben	2 Stempelkasten Heft Lesespiegel	Wortschatz repetieren, Laute erkennen
3	👤👤		an der Seiten-WT vorgezeichnete Figuren nachfahren mit linker und rechter Hand zugleich	SWT Kreide	Förderung beider Hirnhälften, Motorik, Konzentration
4	👤👤👤		freies Gestalten mit Buchstaben und Wörtern auf einem grossen Blatt mit frei wählbaren Mitteln	Packpapier Neocolor, Schnur Wolle Wasserfarbe Leim, Schere	Kreativität fördern
5	👤👤	!	1. Kärtchen nach Anfangsbuchstaben der Wörter ordnen: – Kärtchen vorne: Bild, hinten: Merkwort – Streifen auf Tisch 2. Wörter der Kärtchen an der WT zum richtigen Buchstaben schreiben: – streifen an WT	2 Streifen mit den bekannten Buchstaben Kärtchen mit Bild und Merkwort WT Kreide Buchstabentabelle	Merkwörter herausfinden, merken, an WT geordnet aufschreiben
6	👤👤		kurze Geschichte lesen und dazu eine Zeichnung ins Zeichenheft machen (2 kurze Geschichten anbei)	Geschichte Zeichenheft, Etui Buchstabentabelle	SVL, zeichnerische Umsetzung des Gelesenen
7	👤👤		Ausruhposten: ein Puzzlespiel	2 Puzzles	spielen, verschnaufen

👤 = Anzahl Kinder
! = obligatorisch
= nicht obligatorisch

© by neue schulpraxis

2. Weiterführende Posten

Arbeitsanweisung: auf schriftlichen Arbeitsanweisungen (Schema), trotzdem ist zum Teil Hilfe nötig

Kontrolle: meistens bei LehrerIn, aber auch Selbstkontrolle

Arbeitspass: siehe 1.

Posten: siehe 1.

Lesen und schreiben / Buchstaben erleben

Nr.			Bezeichnung	Material	Lernziel
8	🧍🧍		3 kurze Briefe lesen und selber einen schreiben	3 Briefe Farbstifte, Papier	lesen, schreiben
9	🧍🧍	!	mit höchstens 4 Bild-Wortkarten eine Geschichte erfinden	Kärtchen Schreibheft Bleistift, Buchstabentabelle	Ideen schriftlich umsetzen
10	🧍🧍		2 Karten selber basteln	Blatt A6 Farbstifte, Karton Schere, Leim	schön und genau arbeiten
11	🧍🧍		mit Buchstabenwürfel Wörter würfeln	Würfelbecher Buchstabenwürfel	Laute lesen und erkennen
12	alle	!	Übung zum Buchstaben «K»	Arbeitsblatt Farbschachtel Bleistift	SVL Feinmotorik
13	🧍🧍		Buchstaben ertasten (Schleifpapierbuchstaben auf Karten kleben)	2 Tücher, Couvert Schleifpapierbuchstaben	andere Sinne einbeziehen beim Einprägen der Buchstaben
14	🧍		3 Rätsel hören, zeichnen und aufschreiben (3 einfache Begriffe werden umschrieben)	Kassettenrecorder Kassette, Kopfhörer, Zeichenheft Bleistift	auditives Erfassen von umschriebenen Worten
15	🧍		einige Worte tippen	Schreibmaschine leere Blätter	Schreiben Umsetzen ins Tippen
16	🧍		ganzen Satz abtippen	siehe 15 Zeichenheft	siehe 15

© by neue schulpraxis

Rechnen/Zahlen

Nr.			Bezeichnung	Material	Lernziel
17			Zahlen schreiben, lustige Gestalten daraus kreiieren und die Benennung der Gestalten danebenschreiben	AB mit Zahlen Bleistift	Bewegungsablauf Repetieren der bekannten Zahlen
18			5 Rechnungen würfeln	Rechenheft 2 Würfel, Bleistift	Rechentraining
19			Rechnungen ausrechnen (Hilfsmittel dazulegen! Bätzeli, Bohnen, Cuisinairestäbli, ...)	Rechnungs maschinli: little Professor	üben
20			AB voller Fehler korrigieren	AB roter Farbstift	genau lesen, üben

Sonstiges

Nr.			Bezeichnung	Material	Lernziel
21			UNO spielen	UNO-Kartenspiel	spielen
22			Pausenposten: Sirup trinken	Sirup Trinkgläser	ausruhen, Durst löschen

Anhang
Einige der verwendeten Arbeitsmaterialien und Ideen sind aus

- dem Abc-Heft für Erstklässler von Gerold Guggenbühl (bei Posten 1 und 12),
- dem Lesespiegel 1 von Klett und Balmer, Seiten 40-46 (bei Posten 5, 9 und 10),
- dem Lesespiegel 1 von Klett und Balmer, Seite 25 (bei Posten 8)

bezogen.

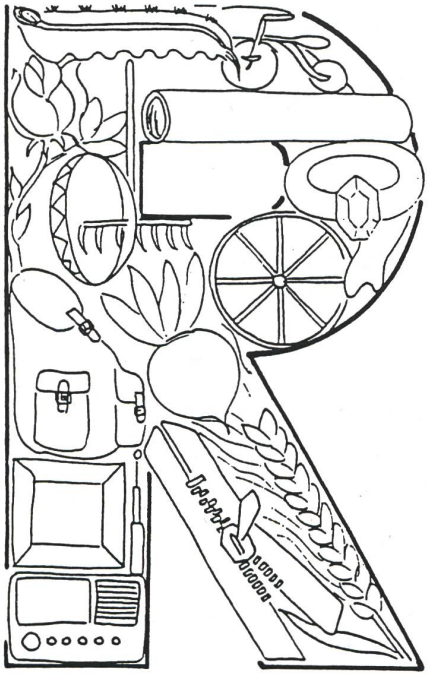
Auch wird oft die Buchstabentabelle aus dem Leselehrgang: Lesen durch Schreiben erwähnt.

© by neue schulpraxis

Kinder / Posten																								
	1																							
	2																							
	3																							
	4																							
	5																							
	6																							
	7																							
	8																							
	9																							
	10																							
	11																							
	12																							
	13																							
	14																							
	15																							
	16																							
	17																							
	18																							
	19																							
	20																							
	21																							
	22																							
	23																							
	24																							
	25																							
	26																							
	27																							
	28																							
	29																							
	30																							
	31																							
	32																							
	33																							
	34																							
	35																							
	36																							
	37																							
	38																							
	39																							
	40																							

© by neue schulpraxis

Posten 1



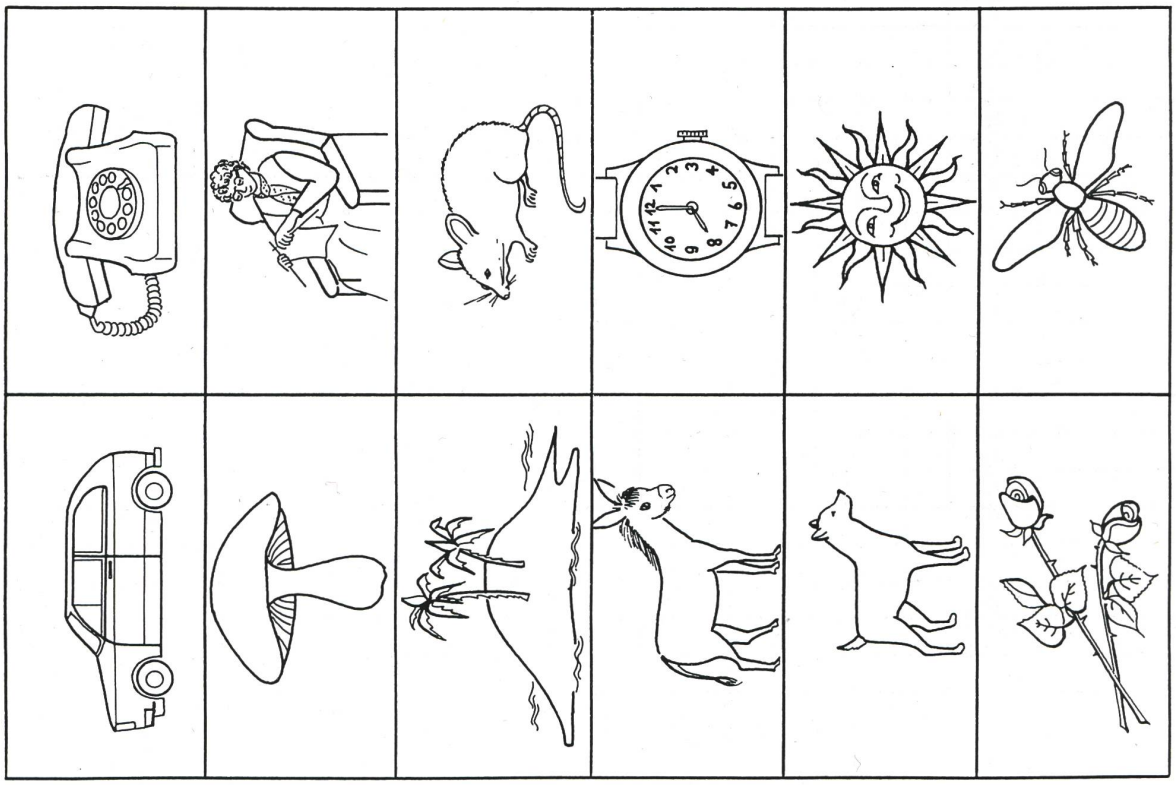
r r r r r r r r r

Raupe Rose Reif
Rechen Rucksack
Rahmen Radio
Roller Röhre
Ring Rad Rüssel
Radieschen Roggen
Reissverschluss

r r r r r r r r r

aus nsp 9/89

zu Posten 5



© by neue schulpraxis

Posten 6

Tomi im Kino

Tomi ist im Kino.
Der Film ist toll.
Maria ist auch da.
Sie lacht laut.

Posten 6

Karin im Bett

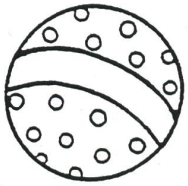
Karin ist müde.
Sie ist im Bett.
Sie hat ein Buch.
Das Buch ist schön.

© by neue schulpraxis

Posten 8

Hallo Tim!
Um 9 Uhr mit Toto am Tor! Tom

Hallo Otto!
Um 3 Uhr mit am Turm!
Ralf

Hallo Irma!
Um 10 Uhr mit 
im Hof! Rita

aus «Lesepsiegel 1», Klett Verlag

Posten 8

schreiben

Im Lesespiegel:
kurze ✉ lesen + 1 ✉ schreiben

1. Lies 3 kurze Briefe ✉.

2. Schreibe ✎ einer Mitschülerin
oder einem Mitschüler
1 Brief ✉.

3. ✉

Hallo Tim!
Farbstifte
Papier

Posten 9

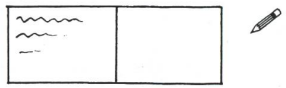
Geschichte

Geschichte erfinden

1. Du darfst mit höchstens 4 Kärtchen eine Geschichte erfinden.

2. Schreibe sie in dein Schreibheft.
Mit Bleistift ✎.

3. ☐ + ☐ + ☐ + ☐



Bildkärtchen
Schreibheft
Bleistift

© by neue schulpraxis

© by neue schulpraxis

Posten 10

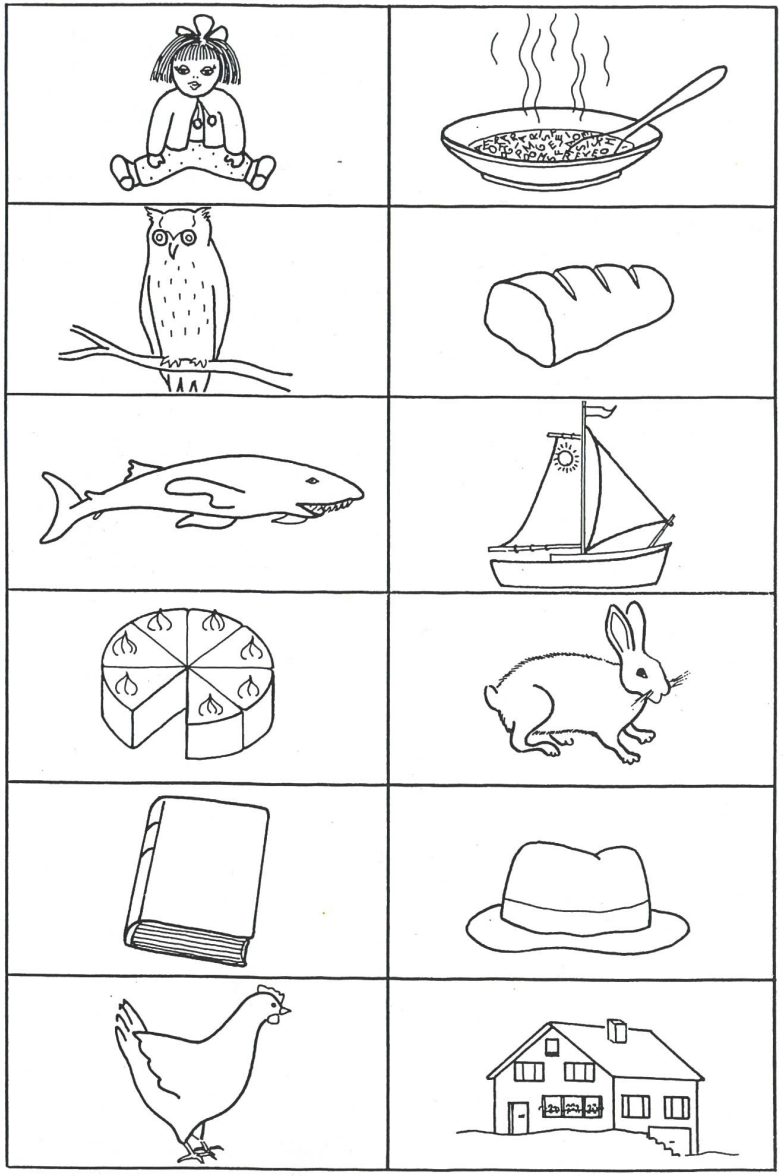
Bild-Wortkarten

2 Karten selber basteln

1. Denke dir 2 Wörter aus.
2. Zeichne sie in die Kästchen auf dem Blatt.
3. Schreibe die Wörter unter die Zeichnung.
4. Zeige alles der Lehrerin/dem Lehrer.
5. Schreibe das Wort auf einen Karton.
6. Schneide die Bilder aus und klebe sie auf deinen Karton.
7. Bringe deine neuen Karten zu Posten 5.

Farbstifte
Blatt
Kartonkärtchen
Schere ✂ + Leim

Zu Posten 9



Posten 11

Buchstaben-Becher

Wörter würfeln

1. Würfle einmal mit dem Würfelbecher.

2. Lege mit den Buchstaben ein Wort. Oder einen Anfang eines Wortes.

3. Mit den restlichen Würfeln würfelst du weiter. So lange, bis du ein ganzes Wort (oder einen Satz!) lesen kannst.

4. Lies es deiner Partnerin/deinem Partner vor.

5. Jetzt ist das andere Kind an der Reihe.

Würfelbecher
Buchstabenwürfel

Posten 10

Posten 10

© by neue schulpraxis

© by neue schulpraxis

Posten 12

K-Wörter

Wörter mit "K" lesen
K-Wörter überschreiben + Bilder anmalen

1. Lies alle Wörter.

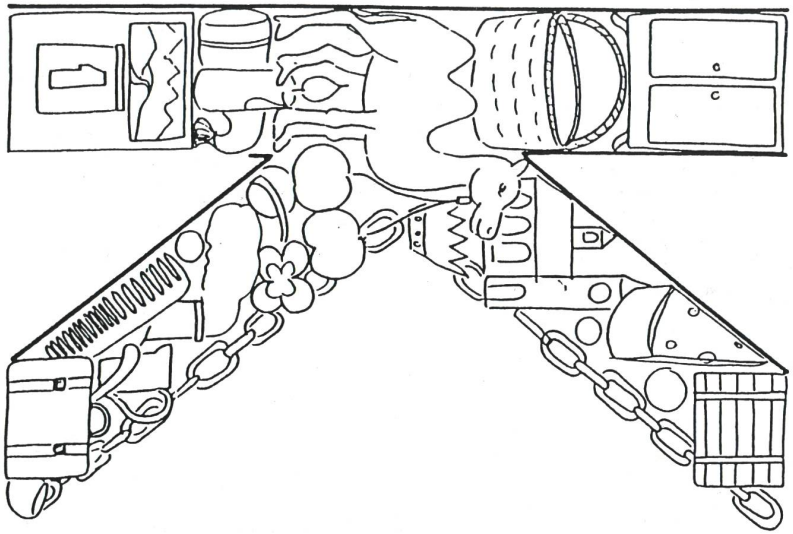
2. Überschreibe jedes Wort mit Bleistift ✎

3. Unterstreiche jedes Wort mit einer anderen Farbe.

4. Male 5 Bilder mit der passenden Farbe an.
   (So wie du ein Wort unterstrichen hast, so malst du das Bild an.)

Arbeitsblatt
Bleistift ✎
Farbstifte

Posten 12



Kkkkk

Kosten Korb Kamel
Kerze Kalender
Koppe Kiste Käse
Kreis Kette Krone
Kirche Kirsche Klee
Kamin Kamm Krug
Kelle Koffer

Kkkkk

aus nsp 9/89

zu Posten 13

Ii Oo Aa

Mm Tt Ll

Ff Uu Kk

Rr Hh

© by neue schulpraxis

© by neue schulpraxis

Posten 13

tasten

Buchstaben ertasten

1. Binde ein Tuch um deine Augen.
2. Nimm eine Karte aus dem Umschlag.
3. Taste mit deinen Händen den Buchstaben ab.
   Rate!
4. Jetzt darfst du schauen.
5. Nun darf das andere Kind tasten.

2 Tücher
Umschlag mit Schleifpapierbuchstaben

Posten 14

Rätsel

3 Rätsel hören
zeichnen + aufschreiben

1. ○ drücken + zuhören
   ○ stop ⇨ malen + schreiben
2. ○
   ○
3. ○
   ○
4. ○ zurückspulen

Kassettenrecorder mit Kassette
Kopfhörer
Zeichnungsheft
Bleistift

zu Posten 14

Beispiele für die drei Rätsel auf der Kassette

«Guten Morgen!»
Ich stelle dir drei Rätsel. Höre genau zu.

Das erste Rätsel:
★ *Das Wort beginnt mit «U».*
★ *Es hat Zeiger.*
★ *Es zeigt die Zeit an.*

Weisst du, was es ist? Also, dann malst du es ins Zeichnungsheft und schreibts das Wort daneben. Zuerst drückst du aber auf die blaue Taste.

So jetzt kommt das zweite Rätsel:
★ *Das Wort beginnt mit «H».*
★ *Man kann es sich auf den Kopf setzen.*
★ *Es schützt vor Regen und Sonne.*

Weisst du, ... (siehe erstes Rätsel)

Das dritte Rätsel:
★ *Das Wort beginnt mit «H».*
★ *Die meisten Menschen haben ganz viele davon auf dem Kopf.*
★ *Es gibt blonde, rote, schwarze, braune und graue.*

Weisst du, ... (siehe erstes Rätsel)

Auflösungen:
1. Uhr 2. Hut 3. Haare

Anmerkung
Man erleichter den Kindern die Bedienung des Kassettengerätes, indem man die Bedienungstasten und die Kreise auif der Arbeitsanweisung zu Posten 14 mit Farben markiert.

Play = rot Stop = blau Zurück = grün

Posten 15

Schreibmaschine

auf der Schreibmaschine tippen

1. Schreibe:
   - deinen Namen.
   - 3 andere Wörter.

Schreibmaschine
leere Blätter

© by neue schulpraxis

© by neue schulpraxis

Posten 16

Schreibmaschine

Satz abtippen

1. Schreibe diesen Satz:

   Tomi ist im Kino.

2. Klebe ihn ins Zeichnungsheft.

Schreibmaschine
leere Blätter
Zeichnungsheft
Leim

Posten 17

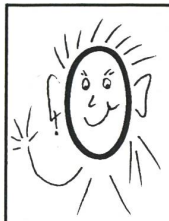
Zahlen

Zahlen schreiben
Tiere erfinden

1. Überschreibe alle Zahlen 3x.
2. Erfinde aus 3 Zahlen ein lustiges Wesen.
3. Male sie an.
4. Schreibe die Namen deiner Wesen auf die Linien.

Arbeitsblatt mit Zahlen
Bleistift
Farbstifte

Posten 17

	Jojo	0	
1		2	
3		4	
5		6	

Posten 18

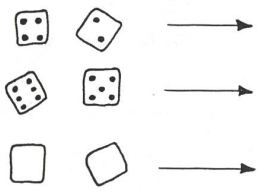
würfeln

5 Rechnungen würfeln

1. Nimm dein Rechnungsheft.
2. Schreibe mit Bleistift das Wort:

   Würfeln

3. Würfle mit 2 Würfeln und schreibe die Rechnung auf.
4. Jedes Kind würfelt 5 Rechnungen.



1. 4 + 2 = 6
2. 6 + 5 = 11
3.

Rechnungsheft
2 Würfel
Bleistift

© by neue schulpraxis

© by neue schulpraxis

Posten 19

little Professor

Rechnungen ausrechnen

1. Drücke: On

2. Kennst du die Lösung?
   Tippe das Resultat ein ☝.

   EEE = Fehler
   ★ = richtig

3. nach 5 Rechnungen: Wechsel

Rechnungsmaschinli

Posten 20

Fehler!

Achtung! Fehler!

1. Du bist die Lehrerin/der Lehrer!
   Korrigiere die Fehler so:

   2 + 3 = ~~1~~ 5

   oder

   2 < ~~2~~ 3

Arbeitsblatt
roter Farbstift ✎

Posten 20

2 + 3 = 6	2 = < 3
5 + 4 = 9	4 < > 2
1 + 1 = 3	7 > = 2
4 + 2 = 7	8 < > 9
8 + 2 = 9	2 = < 3
1 + 4 = 6	2 > = 2
7 + 2 = 9	7 < > 6
2 + 2 = 5	7 = > 7
3 + 1 = 4	3 > < 4
3 + 3 = 8	1 < = 2
7 + 1 = 3	5 < > 6
4 + 3 = 7	7 = > 3
1 + 6 = 6	2 < > 5
5 + 5 = 5	3 > = 1
3 + 0 = 4	0 = < 7

Posten 20

Lösung

2 + 3 = ~~6~~	5	2 = < 3
5 + 4 = 9		4 ~~<~~ > 2
1 + 1 = ~~3~~	2	7 > ~~=~~ 2
4 + 2 = ~~7~~	6	8 < ~~>~~ 9
8 + 2 = ~~9~~	10	2 ~~=~~ < 3
1 + 4 = ~~6~~	5	2 ~~>~~ = 2
7 + 2 = 9		7 ~~<~~ > 6
2 + 2 = ~~5~~	4	7 = ~~>~~ 7
3 + 1 = 4		3 ~~>~~ < 4
3 + 3 = ~~8~~	6	1 < ~~=~~ 2
7 + 1 = ~~3~~	8	5 < ~~>~~ 6
4 + 3 = 7		7 ~~=~~ > 3
1 + 6 = ~~6~~	7	2 < ~~>~~ 5
5 + 5 = ~~5~~	10	3 > ~~=~~ 1
3 + 0 = ~~4~~	3	0 ~~=~~ < 7

© by neue schulpraxis

© by neue schulpraxis

Posten 21

UNO

spielen mit den Zahlenkarten

1. Verteilt jedem Kind 4 Karten.

2. In der Mitte legt ihr eine Karte offen hin.
   Jeder kann die Karte sehen.
   Die andern Karten liegen verdeckt auf einem Haufen daneben.

3. Ihr müsst die gleiche FARBE oder die gleiche ZAHL haben, dann könnt ihr ablegen.

4. Spielt der Reihe nach.

5. Wenn man nicht legen kann, nimmt man eine Karte von der Mitte auf.

UNO-Kartenspiel

Posten 22

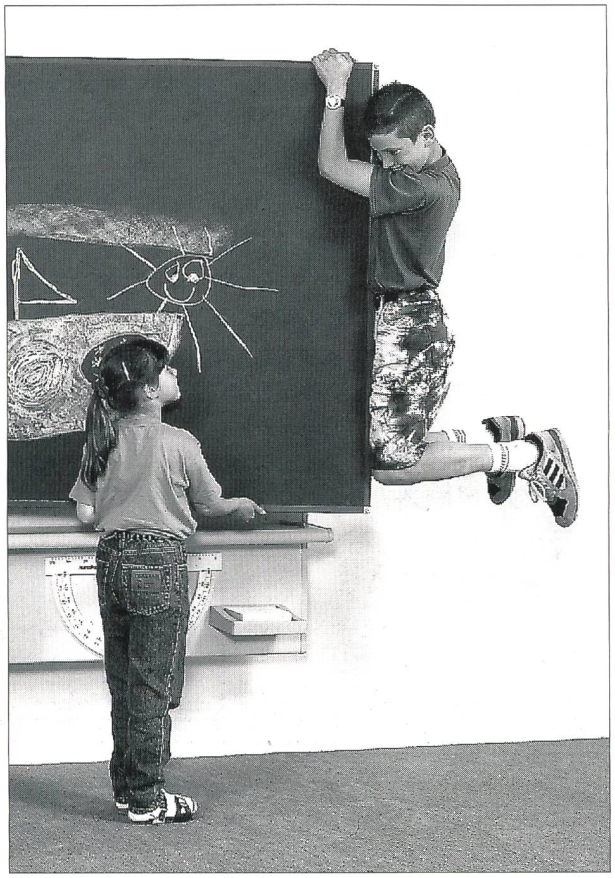
Sirup-Pause

Sirup trinken + sich erholen ☺

Sirup
Trinkgläser

hunziker *ecoline*®

das neue Wandtafel-System – unseren Kindern und der Umwelt zuliebe.



Die grossen Vorteile:

- Umweltschonend, von der Produktion über den Gebrauch, bis zur Entsorgung.
- Sicherheit für Kind und Lehrer.
- Unterhaltsfreundliche Konstruktion.
- Robuste Ausführung.
- Hohe Lebensdauer.

Hunziker AG Tischenloostrasse 75 8800 Thalwil
Telefon 01 722 81 11 Fax 01 720 56 29

Ja, das Wandtafel-System interessiert mich:
Bitte senden Sie mir Ihre Produkte-Information.

Name/Vorname

Firma

Branche

Strasse

PLZ/Ort nsp 9/96

HEGNER "Multicut"
Die Super Feinschnittsäge

Elektronik

- ✓ Höchste Sicherheit
- ✓ Präzises Aussägen
- ✓ Stabile Ausführung
- ✓ 4 verschiedene Modelle
- ✓ Ruhiger Lauf

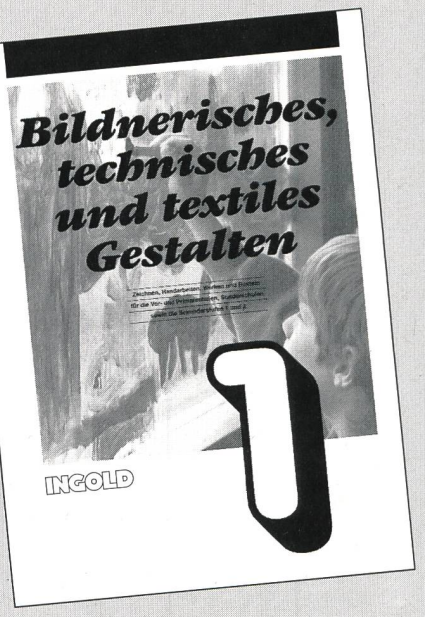
Verlangen Sie sofort Ihre Gratis-Unterlagen bei

HEGNER AG (Schweiz)
Steinackerstrasse 35 • 8902 Urdorf bei Zürich
✆ 01 / 734 35 78

Wer aufhört zu werben, um Geld zu sparen,

könnte genauso seine Uhr stehen lassen, um Zeit zu sparen.

Soeben erschienen



Auf über 200 Seiten stellen wir Ihnen auf attraktive Weise das neue, umfassende Sortiment an Werkmaterialien vor. Die Vielfalt mit den interessanten Anwendungsbeispielen wird Sie überraschen und Sie zu vielen eigenen Ideen inspirieren.

Bitte senden Sie mir den soeben erschienenen Katalog.

Adresse

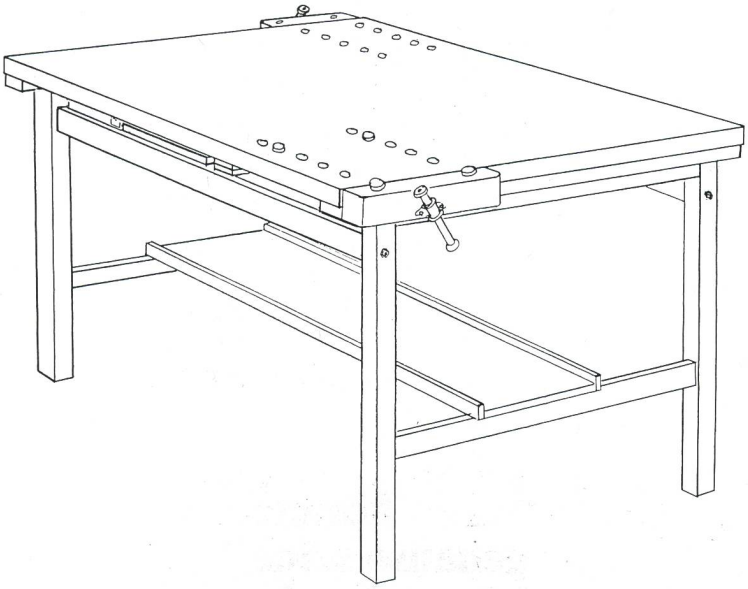
Einsenden an:
Ernst Ingold+Co. AG, Postfach, 3360 Herzogenbuchsee
Das Spezialhaus für Schulbedarf und Lehrmittel

Das Original: **Mehrzweck-Werkentisch für die Primarschule**

Mehr Spass für die Schüler

Bessere Übersicht für den Lehrer

Abgestimmt auf den neuen Lehrplan und zusammen mit Fachlehrern entwickelt:



2 getrennte, vollwertige Arbeitsplätze an einem Werkentisch für alle Arbeiten mit Holz, Metall, Karton, Papier, Ton usw.

Höhenverstellbar mit einfacher Klappeinlage, von 780 mm auf 850 mm (für Stehend- oder Sitzendarbeiten)

Stets saubere Ordnung dank Ablage unter der Tischplatte (für grosse Laubsägetische, Spannhölzer, Spannzapfen und Alu-Schutzbacken)

Plattengrösse: 1400 × 920 mm

Robust, vielseitig und hundertfach bewährt

Verlangen Sie unverbindlich weitere Unterlagen über unseren Mehrzweck-Werkentisch.

Wer werkt, merkt

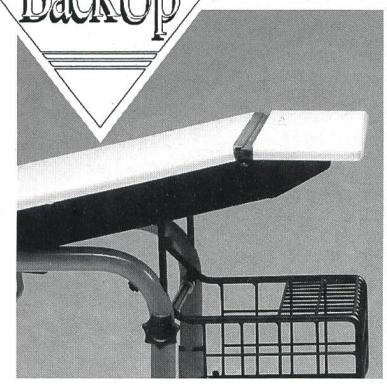
Lachappelle AG

Spezialist für ergonomische Werkraumeinrichtungen in Schulen, Therapie- und Lehrwerkstätten.

CH-6011 Kriens/LU
Postfach
Tel. 041-320 23 23
Fax 041-320 23 38

Lachappelle

BackUp



BackUp – So sitzt man heute!

NEU: Neigbare Tischplatte mit höhenangepasster, waagrechter Ablagefläche

– Ideal für alle Arbeitssituationen

– Leicht zu verstellen

Weitere Auskünfte über ergonomische Schulmöbel BackUP:

Ofrex AG
Flughofstrasse 42, 8152 Glattbrugg
Tel. 01/810 58 11, Fax 01/810 81 77

OFREX

AIRBRUSH Power Set

Ein hochwertiges Qualitätsprodukt für den anspruchsvollen Hobbykünstler. Power Set bestehend aus:

- 1 Kompressor CLASSIC 10 M
- 1 Spritzpistole aero-pro 250
- 1 Luftschlauch
- 1 Rolle Maskierfilm

dazu passend

Fachbuch "Airbrush" farbig 112 Seiten mit vielen Bildern

Fr. 421.60
(+ MWST)

Bestellcoupon

Bitte senden Sie mir:
Airbrush-Set Classic 20.645.03 à Fr. 421.60 ..... Stk
Fachbuch Airbrush 31.351.01 à Fr. 24.25 ..... Stk
Name, Vorname _____
Schulhaus _____
PLZ, Ort _____

OPO
OESCHGER
OPO Oeschger AG, 8302 Kloten, Tel. 01/804 33 55

Eine Sonderausstellung im Gletschergarten Luzern

Zum Wirbeln, Staunen, Lachen... und Lernen

Zum 100-Jahr-Jubiläum des Spiegellabyrinths, das 1896 für die Schweizerische Landesausstellung erstellt wurde, ist 1996 im Gletschergarten eine virtuelle, geometrische und chaotische Freilicht-Spiegelwelt entstanden. Sie zeigt einen Querschnitt vom normalen Spiegel, von einfachen Spiegelkombinationen, über streng geometrische Kaleidoskope bis zu den verfremdenden Wellen- und Zerrspiegeln. Die Hauptakteure der Ausstellung sind ICH und DU. Die meisten Spiegelexperimente können ohne grossen Aufwand auch selber daheim oder in der Schule nachgeahmt werden.
In der folgenden Reportage haben wir einige Schüler beim Experimentieren, Spielen und Bespiegeln beobachtet. *(Jo)*

Pentakis-Kaleidoskop
60 Köpfe, umgeben von einem Stern und von einem sphärischen Punktgitter

Steckt man den Kopf in die dreiecksförmige Öffnung des Kaleidoskops, erscheint er von der andern Seite her betrachtet in 60facher Ausführung, umgeben von einem zwölfstrahligen Stern und einem sphärischen Punktegitter. In diesem nur aus drei Spiegeln bestehenden Kaleidoskop sind die Spiegel in drei Richtungen des Raumes, basierend auf dem «Goldenen Schnitt» oder dem Pentagon, angeordnet. Aus dieser Kombination entsteht eine 60fache Spiegelung (Pentakis-Dodekaeder). Vom Ganzen sind nicht einmal 2% materiell vorhanden, die restlichen 98% sind Illusion.

Symmetrie-Spiegel
Zum Abheben

Eine einfache Spiegelanordnung mit verblüffenden Wirkungen. Ein doppelseitig beschichteter Spiegel oder zwei normale Spiegel aufeinandergeklebt, und schon wird jeder Betrachter, der sich genau an der Kante der Spiegel aufstellt, symmetrisch abgebildet. Nun muss man nur noch ein Bein hochheben, und schon wird ein Wunschtraum wahr: man fliegt! Wenn die Lehrerin oder der Lehrer «in die Luft geht», ist das Vergnügen für die Schüler doppelt so gross!

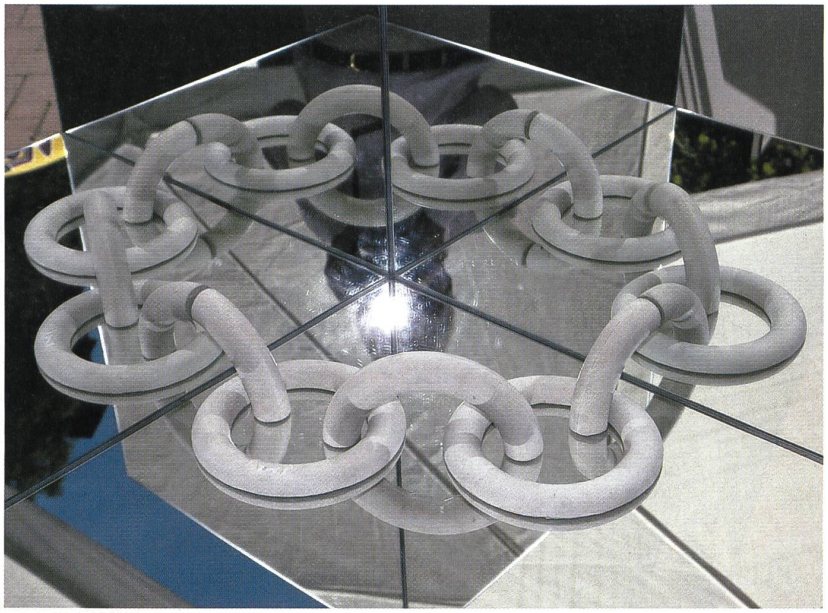
Spiegelungen am Winkelspiegel
Vergnügliche Geometrie:

Zwei Spiegel zum Aufklappen wie ein Buch und ein Kartonstreifen oder eine Schnur, mehr braucht es nicht, um sich im unendlichen Spiel mit Polygonen (Vielecke) zu verlieren.
Je nach Öffnungswinkel der Spiegel entstehen Dreieck, Quadrat, dann Fünfeck, Sechseck..., theoretisch bis Unendlichneck. Letzteres klappt nur theoretisch, denn bereits vorher wird die Nase zwischen den zwei Spiegeln eingeklemmt.

Spielecke
Würfelspiegel

Alle Gegenstände, die in den Würfelspiegel hineingelegt werden, erscheinen achtmal. Mit Hälften und Vierteln eines Ringes entsteht scheinbar eine komplette Kette.

Wer in den Würfelspiegel schaut, sieht sein Auge immer in der Spiegelecke, d.h. ein Lichtstrahl, der in diesen Spiegel fällt, kommt immer in derselben Richtung zurück. Auf diesem Prinzip beruhen die sogenannten «Katzenaugen» beim Velo oder Auto und auch die grossen Satellitenspiegel.



Hyperwürfel-Kaleidoskop

Zieht man das farbige flache Lineal mit beiden Händen gegen sich, wächst aus der Mitte des Kaleidoskops ein Würfel, der schnell grösser wird. Bis zum Anschlag herausgezogen, hat man ein Gebilde vor sich, das man einen Hyperwürfel nennt.

«Kaleidoskop» heisst wörtlich aus dem Griechischen übertragen «Schönbildseher» oder «schöne Formen schauen».

Kopflastig oder kopflos,
lang und schlank, kurz und dick
Wellen- oder Zerrspiegel

Ein Ansatz von Chaostheorie: Der Wellenspiegel ist ein Beispiel von Symmetrien und Asymmetrien (all)gemein(st)er Art. Die Reflexionsrichtung ändert sich von Ort zu Ort.

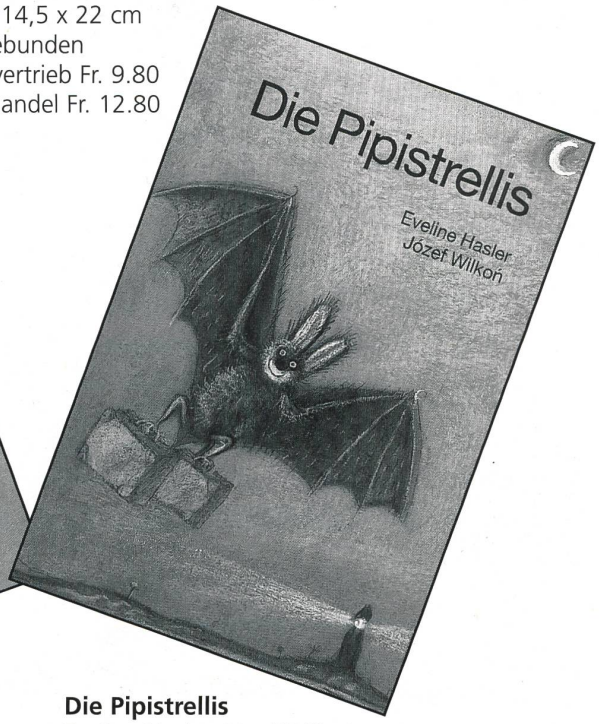
Den einfach konvex gewölbten Spiegeln begegnet man als Panoramaspiegeln an unübersichtlichen Strassenkreuzungen oder als Rückspiegel an Autos.

Der *Winkelspiegel* kann leicht selber hergestellt werden (z.B. mit zwei Spiegel-Plättli aus dem Heimwerker-Markt). Die fertige Karte kann inklusive Anleitung und farbenprächtigen Kartonstreifen als Bastelvorlage im Gletschergarten bezogen werden (Fr. 7.50 + Versand- und Posteinzahlungs-Kosten Fr. 2.50 pro Sendung).

Der *Spiegel-Park* ist im Eintrittspreis des Gletschergartens inbegriffen. Die Ausstellung dauert bis Ende 1996.

Jetzt erhältlich!
Die neuen farbigen SJW-Bilderbücher für das erste Lesealter.

Format 14,5 x 22 cm
gebunden
im Schulvertrieb Fr. 9.80
im Buchhandel Fr. 12.80

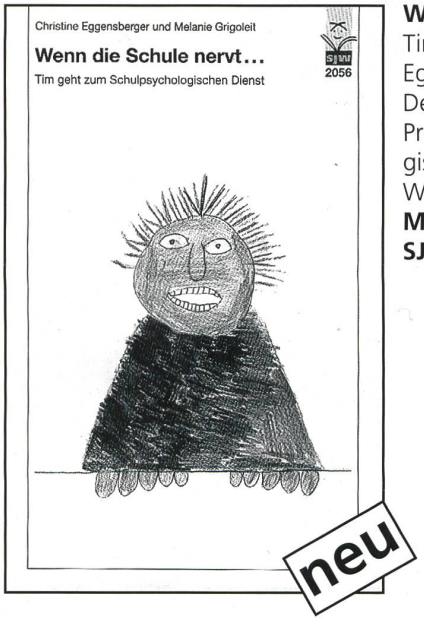


Das rote Paket
Linda Wolfsgruber, Gino Alberti
Man darf das rote Paket nicht öffnen, man darf es nur weiterschenken, sagt die Grossmutter zur kleinen Anna, die bei ihr die Ferien verbringt.
Nr. B4 (ISBN 3-7269-004-7)

Die Pipistrellis
Eveline Hasler, Józef Wilkoń
Ein grosses Feuer zerstört die Schlupfwinkel der Fledermäuse im Glockenturm. Wird es Familie Pipistrelli gelingen, ein neues Zuhause zu finden?
Nr. B5 (ISBN 3-7269-0005-5)

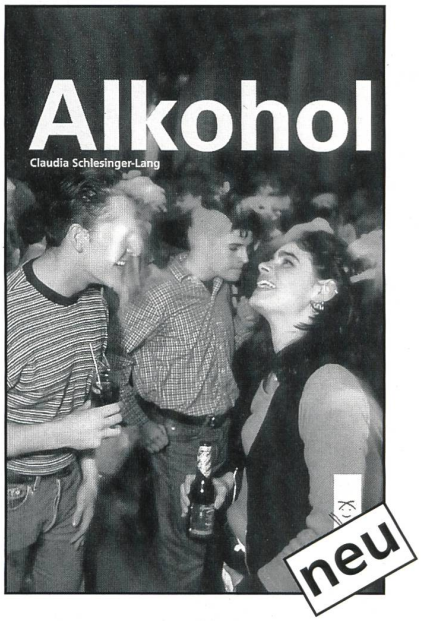
SJW live - Die neue Reihe im SJW-Programm

(Hrsg.: Prof. Dr. med. Heinz S. Herzka)



Wenn die Schule nervt ...
Tim geht zum Schulpsychologischen Dienst.
Eggensberger Christine / Grigoleit Melanie
Der Viertklässler Tim hat in der Schule Probleme. Er wird beim Schulpsychologischen Dienst angemeldet.
Wie es ihm dort wohl ergeht?
Mittelstufe
SJW Nr. 2056 **Fr. 3.90**

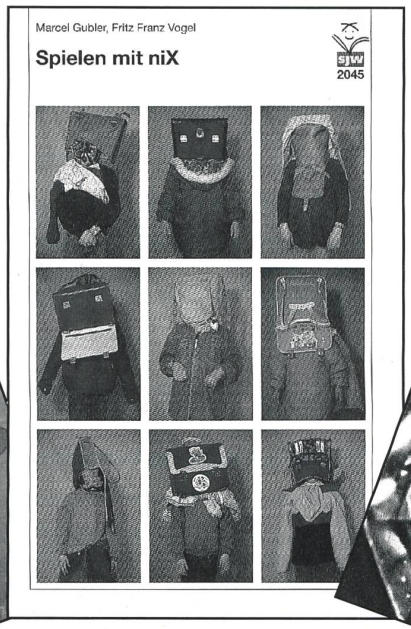
Alkohol
Schlesinger-Lang Claudia
Sechstklässler/innen, Lehrlinge und ein Sozialpädagoge berichten über ihre Erfahrungen mit Alkohol.
Mittel-/Oberstufe
SJW Nr. 2042 **Fr. 3.90**



SJW Schweiz. Jugendschriftenwerk, Hotzestrasse 28, Postfach, 8042 Zürich, Tel: 01/362 24 00, Fax 01/362 24 07

SJW-Neuerscheinungen Sommer 1996

Fr. 3.90



Fr. 3.90

Fr. 3.90

Mädchen sind stark
Dietziker Jeanette/Herzka Michael/UNICEF
Ein Leseheft über Chancen(un)gleichheit. Das Heft enthält Texte, Portraits und Interviews zu Fragen der Gleichstellung bei uns und in anderen Ländern. Mit einer Kurzgeschichte von Milena Moser.
Oberstufe
SJW Nr. 2043

Mira
Schenker Yvonne
Ein Zauberwort lässt uns fliegen.
Unterstufe
SJW Nr. 2036 **Fr. 3.90**

Hupf
Heck Elisabeth
Pass auf! - vom Morgen bis zum Abend.
Unterstufe
SJW Nr. 2038 **Fr. 3.90**

Die kleine Katze und der Stern
Eine Weihnachtsgeschichte
Pabst Martha
Lang und mühsam ist der Weg, bis die kleine Katze den grossen König findet.
Unterstufe
SJW Nr. 2040 **Fr. 3.90**

Spielen mit niX
Gubler Marcel / Vogel Fritz Franz
Dass ein Klassenzimmer auch zur Bühne werden kann, zeigt dieses mit Spielideen gespickte Fotoheft. Besonderer Wert wird auf die Phantasie im leeren Raum gelegt und auf minimale, alltägliche Requisiten, die Geschichten erzählen.
Mittelstufe
SJW Nr. 2045

Hexenkater Karotin
Schorno Anita
Eine ganze Stadt steht Kopf. Da soll noch jemand behaupten, es gebe keine Hexen mehr!
Unter-/Mittelstufe
SJW Nr. 2037 **Fr. 3.90**

Wirbelwörter
Borer Johannes
Buchstaben, die aus der Reihe tanzen, und Bilder, die den Kopfstand proben.
Unterstufe
SJW Nr. 2041 **Fr. 3.90**

klick!
Zeindler Peter
Rolf war gespannt wie nie zuvor: Nun würde er es wissen.
Mittel-/Oberstufe
SJW Nr. 2055 **Fr. 3.90**

Sekten
Schaaf Susanne / Sträuli Dieter
Nadjas Tagebuch verrät uns, was sie selber viel zu spät merkt: Sie wird Schritt für Schritt in eine Sekte hineingezogen. Was ist eigentlich eine Sekte? Der zweite, allgemeine Teil des Heftes liefert wichtige Informationen zu diesem Thema.
Oberstufe
SJW Nr. 2039

Weiterhin im Programm:

Liebe Sex. Verhüte Aids.
Antworten auf Fragen rund um Liebe und Sexualität.
Oberstufe
SJW Nr. 2035 **Fr. 3.90**

Jetzt bestellen:
das neue
SJW-Gesamtverzeichnis
1996/97
gratis

Bestellen Sie die SJW-Hefte und -Bücher über den Schulvertrieb oder direkt beim SJW Schweiz. Jugendschriftenwerk, Hotzestrasse 28, Postfach, 8042 Zürich
Tel. 01/362 24 00 Fax 01/362 24 07

In welches Museum gehen wir?

Ort	Museum/Ausstellung	Art der Ausstellung	Datum	Öffnungszeiten
Basel Barfüsserplatz 7 061/271 05 05	Historisches Museum Basel Barfüsserkirche	Fundgruben – stille Örtchen ausgeschöpft Latrinenfunde aus dem spätmittelalterlichen Basel	1. Juni bis 30. Sept.	Mi bis Mo 10–17 Uhr Di geschlossen
Basel Basel/Rheinhafen Kleinhüningen 061/631 42 61	Ausstellung «Verkehrs-drehscheibe Schweiz und unser Weg zum Meer»	Darstellung der Verkehrsträger Wasser, Schiene, Strasse, Luft und des kombinierten Verkehrs mit Schwergewicht Schiffahrt	März bis Nov., Dez. bis Febr.	Di bis So 10–17 Uhr Di, Sa, So 10–17 Uhr
Sargans Schloss 081/723 65 69	Museum Sarganserland (Regionalmuseum)	Geschichte und Volkskunde des Sarganserlandes. Ausgezeichneter Lernort für Schulklassen (Europapreis 1984)	bis 11. Nov.	täglich 9.30–12.00, 13.30–17.30 Uhr für Schulen Führungen möglich
Zürich Rämistrasse 73 01/257 28 20	Archäologische Sammlung der Universität Zürich	Ägyptische, assyrische, griechische und römische Kunst sowie Gipsabgüsse nach antiken Originalen **Sonderausstellung: Restaurieren**	 bis 16. Okt.	Di bis Fr 13–18 Uhr Sa + So 10–17 Uhr

Eintrags-Bestellungen für Museen

Erscheinungsdatum	Inseratenschluss
13. Oktober 1996	17. September 1996
13. November 1996	17. Oktober 1996
11. Dezember 1996	15. November 1996

Tarif:
4 Zeilen Fr. 112.–
jede weitere Zeile Fr. 25.–
inkl. 6,5% Mehrwertsteuer

Übungskartei Rechtschreiben

Auf **127 Arbeitskarten** im Format A5 werden alle Rechtschreibprobleme des Mittelstufenstoffes behandelt. (Die Kartei ist auch für Realstufe sowie den Legasthenieunterricht geeignet.) Die Blätter sind konzipiert für Werkstatt-, Wochenplan- oder Klassenunterricht. Zur Selbstkorrektur liegen Lösungsblätter bei. Mittels eines Fehleranalysebogens kann für jedes Kind das persönliche Trainingsprogramm zusammengestellt werden.

Das Lehrmittel kostet komplett inkl. Fehleranalysebogen und detailliertem Inhaltsverzeichnis **Fr. 45.-** zuzüglich Versandspesen. (Die Kartei ist auf Format A4 gedruckt; d.h. es befinden sich jeweils zwei A5-Karten auf einem Blatt.)

Bestellungen schriftlich an:
Norbert Hagen
Landbergstr. 78
9230 Flawil

Übungskartei Kopfrechnen

Für die 4., 5. und 6. Klasse werden die wichtigen Inhalte des Mathematikstoffes in variantenreichen Kopfrechnungen vertieft und repetiert. Für jede Klasse stehen ca. **100 Kopfrechnungskarten** zur Verfügung. Die Karten passen zum Lehrmittel "ZAMARA 4-6" (Karte 5.34 passt beispielsweise zur Lehrwerkseite 34 des Fünftklassbuches etc.) Sie können jedoch ohne weiteres auch zu anderen Mathematiklehrmitteln verwendet werden. Zu jeder Karte gibt es ein Lösungsblatt zur Selbstkorrektur. Die Kartei eignet sich für Werkstatt-, Wochenplan- oder Klassenunterricht, sei dies für visuelles, akustisches oder "schriftliches" Kopfrechnen.

Das Lehrmittel kostet komplett mit Lösungskarten pro Klassenkartei **Fr. 45.-** plus Versandkosten.
(Preis für 4./ 5./ 6. Klasse zusammen:
Fr. 120.- plus Versandkosten)

Bestellungen schriftlich an:
Norbert Hagen
Landbergstr. 78
9230 Flawil

Fächerübergreifendes Projekt «Schildkröten»

Teil 1

Von Dr. med. vet. Ursula Eggenschwiler, 8225 Siblingen, u.a.

Die bekannte Schildkröten-Tierärztin hat sieben Arbeitsblätter zur Schildkröte ausgearbeitet. Für viele Klassen kann aber die Einleitung ins Thema mit den Titeln «Importe», «Eine letzte Chance vor dem Aussterben» mindestens so interessant sein.
Der LehrerInnenfortbildungskurs 273 «Kommunikationsanlässe» im Kanton Zug (Leitung: E. Lobsiger) hat zusätzliche Materialien bereitgestellt, um das Thema fächerübergreifend erarbeiten zu können: Ein Zeitungsartikel aus dem «K-Tip» wird analysiert, ein Inserat des Tierschutzes besprochen; es folgen eine Bildergeschichte und 25 Ideen für freie Schreibanlässe; eine Sage, ein Märchen, zwei Fabeln, ein Leserbrief mit Tierarztantwort, 12 Rollenspiele; 15 Schmunzeltexte zum Thema «Schildkröten» runden das Projekt ab. *(Lo)*

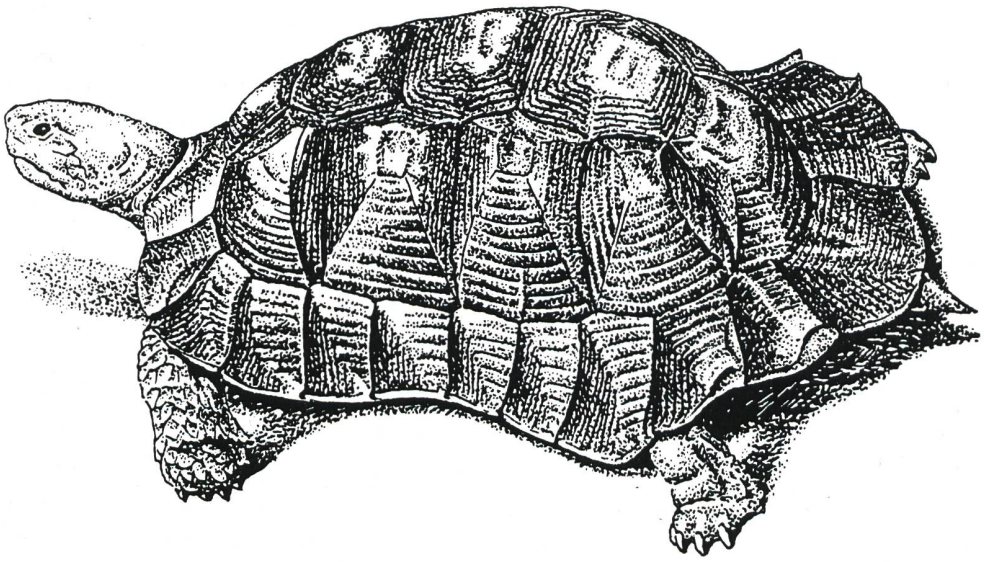
Der Mensch und die Schildkröte

Einleitung

Es ist hinlänglich bekannt, dass den Meeresschildkröten das Wasser mehr als am Halse steht. An jedem diesbezüglichen Touristenstrand gibt es Führungen, und die Eiablagen werden von Hunderten von Menschen beobachtet. Das Spektakel ist total. Der WWF hat schon seit Jahren einen gewissen Schutz für diese Tiere erwirken können. Die Werbung dafür ist beinahe flächendeckend und sehr aufwendig. Ein Verbot für den Handel mit diesen Tieren, Eiern oder Produkten davon ist auch Anreiz, durch verbotenes Tun die deswegen gestiegenen Preise dafür zu nützen, um vielleicht eine Familie wieder eine gewisse Zeit über Wasser halten zu können. Wer aber spricht von den Hunderttausenden von Schildkröten, die in Gefangenschaft gehalten werden?

Importe und kein Ende

Von 1976 bis 1993 wurden gemäss Angaben des Schweizerischen Bundesamtes für Veterinärwesen ca. 72 000 europäische und russische Landschildkröten importiert. Dazu kommt eine Unmenge von Land- und Wasserschildkröten aus Amerika, Asien und Afrika. Trotz diesen eindrücklichen Zahlen ist die Schweiz als Importland nur ein kleines Absatzland für Schild-



kröten. Amerika, England, Holland, Deutschland, Frankreich, Italien, um nur ein paar wenige Länder zu nennen, verschlingen wohl mindestens 20mal mehr Schildkröten als Heim- und Terrarientiere als wir. Wer spricht von denen? Wer spricht von den Zigtausenden von gestorbenen, verendeten, krepierten Tieren: auf dem Transport, bei den Händlern, zu Tode gepflegt vom Liebhaber? Was passiert mit den Abertausenden von Nachzuchten in Gefangenschaft, die, falsch ernährt, falsch gehalten, ein unwürdiges, verkrüppeltes Dasein fristen, bis dass der Tod sie ereile?

Sie denken, es gebe gar keine Importe, der Bund habe diese ja längst verboten? Es gibt eine offizielle Einfuhrsperre für Tiere, deren Heimatland daselbst keine Ausfuhrbewilligung mehr ausstellt. Dies betrifft einige Arten. Es gibt aber mehr als 200 Schildkrötenarten. Zudem sind die Händler sehr einfallsreich: Die begehrten Tiere werden aus Ländern mit Ausfuhrsperre in ein Land geschmuggelt, das für diese Arten keine Ausfuhrsperre kennt, da sie dort gar nicht vorkommen. Aufgrund dieser Ausfuhrbewilligung stellt das Bundesamt für Veterinärwesen eine Einfuhrbewilligung aus. Eine ganze Anzahl von Tieren rangiert (noch) nicht auf der Liste 1 des Washingtoner Artenabkommens, das Handel mit Tieren oder deren Produkten gänzlich untersagt. Zudem bringen Verbote den Schwarzmarkt erst recht in Schwung, und der ist erst noch lukrativer.

Ein Bedürfnis

Für den einzelnen Menschen wird die Natur immer abstrakter. Beton, skrupellose Spekulanten, Umweltverschmutzung, Krisen und provozierte Katastrophen entfremden den Menschen von dem, wovon er ursprünglich einmal selber ein Teil war. Die Zukunft hat nichts Rosiges vor mit uns. Kein Wunder, flüchten immer mehr Menschen in ihre eigene Welt. Computer oder kleine, hausgemachte heile Welt sind im Trend, um vor der nicht mehr erfahrbaren Welt draussen vor der Türe zu flüchten. Was bietet sich da besser an als ein Terrarium oder Aquarium, wo selber Licht, Temperatur, Futter und Nachzucht bestimmt werden können?

Der Faszination, anstatt eines Schmusetiers ein wirklich archaisches Wildtier neben sich zu haben, sind wir alle unterworfen.

Die Schildkröte als Heimtier

In der Schweiz, in anderen europäischen Ländern und in den Vereinigten Staaten erfreut sich die Schildkröte als Heimtier zunehmender Beliebtheit. Immer mehr Leute halten sich dieses Wildtier als Hausgenosse. Sehr viele Halter sind auch bestrebt, alles zu unternehmen, um das Wissen über ihre Pfleglinge zu vertiefen. Da aber immer unüblichere Tiere und Tiere aus immer entfernteren Regionen gehalten werden, lässt der Wissensstand sehr zu wünschen übrig. Es kommen Tiere in den Handel, über die weder wissenschaftliche noch herpetologische Berichte über das Leben, das Habitat, die Ernährung usw. existieren. Durch das breite, ungehinderte Anbieten im Zoofachhandel ist es auch dem absolut unerfahrenen Käufer möglich, diese Tiere zu erwerben. Die Beratung im sogenannten Zoofachhandel liegt im argen.

Eine letzte Chance

Die Haltung dieser Tiere in Liebhaberkreisen könnte für die Schildkröte noch die einzige Chance sein, überhaupt zu überleben. Die Chinesen verschlingen im wahrsten Sinne des Wortes alles, was geschützt und vom Aussterben bedroht ist. Das Einkindverdikt schreit aus für uns überhaupt nicht nachvollziehbaren Gründen nach Potenzmitteln. Der gesamte asiatische Raum wird in den nächsten zehn Jahren leergefressen sein. Oder zerstört von bombastischen Stauseeprojekten oder die Tiere werden sonst ausgerottet infolge Biotopzerstörungen durch Urbanisierungen.

In vielen Schildkrötenherkunftsländern gilt dieses 100 Millionen alte Tier als Ungeziefer und wird entsprechend behandelt. In manchen Ländern gilt die Schildkröte als Glücksbringer und wird von den naiven Einheimischen unter qualvollsten Bedingungen gehalten.

Wenn man diese Bedrohungen sieht, denen wir hier wirklich machtlos zusehen müssen, bleibt nur noch der Weg, fundierte Kenntnisse über diese Tiere aufzubauen, Erfahrungen auszutauschen und das Bewusstsein für die Einmaligkeit zu fördern.

Unsere Kinder sollen nicht dieselben Fehler machen wie wir. Wenn unsere Generation es verpasst hat, soll die neue diesen Geschöpfen, wenn auch fern der Heimat, eine solide, gesunde Haltung bieten, wo auch Tierwürde ein Thema ist.

Die Zeiten sollen kommen, wo diese Tiere und ihre Bedürfnisse ernst genommen und in seriösen Terrarien und Aquarien gehalten werden. Die Zeiten sollen kommen, wo die Tiere ihren natürlichen Bedürfnissen entsprechend gehalten werden. Die Zeiten sollen kommen, wo sich jeder Tierhändler fachkundigen und gewissenhaften Kunden gegenübersieht. Die Zeiten sollen kommen, wo das Tier seine Würde bewahren kann.

Optimismus

Nein, bitte lassen Sie sich von diesen Negativwertungen nicht überrollen. Es gibt sie ja in der Schweiz, die tollen, ehrlichen Tierhalter. Es gibt die Schildkröten, die nun schon seit 50 und mehr Jahren in der Schweiz leben. Es gibt sie, die fundierten Kenner. Zunehmend wenden sich die Leute an erfahrene Züchter und Halter, bevor sie sich Tiere anschaffen. Der Erfahrungsaustausch unter den Haltern ist stärker als früher. Es ist ein langsamer Prozess, aber in den letzten Jahren ist doch einiges ins Rollen gekommen. Mit Verboten erreichen wir nichts, dies spornt Übeltäter nur noch mehr an. Aufklärung und Wissen sind der einzige Weg, alles in die rechten Bahnen lenken zu können.

Daher haben wir das Thema «Schildkröte» schulgerecht aufgearbeitet, um Ihnen den Zugang zu diesem komplexen Thema zu erleichtern. Sie finden auch die Adressen weiterer Kontaktstellen, an die Sie sich wenden können.

Hinweise zu den Arbeitsblättern

Zielsetzung

- Den Schülern in möglichst einfacher Sprache die Bedürfnisse der Schildkröten näherbringen und ihnen verständlicher machen.

- Den Schülern aufzeigen, dass Schildkröten von ihrem Wesen her keine Haustiere sind und ihre artgerechte Haltung sehr komplex ist.
- Die Schüler auffordern, Schildkrötenhaltern gegenüber kritischer zu sein.

Einsatzmöglichkeit

Dieser Reihe von Arbeitsblättern bildet eine in sich geschlossene Einheit. Wir empfehlen sie ab vierter Klasse. Sie lässt sich sehr gut in verschiedene Themen integrieren, wie Indianer, Robinson, Haustiere, Wassertiere, Winterschlaf, Reptilien.

Erarbeitung

Die Arbeitsblätter sind als Basis zum geführten Erarbeiten gedacht, da die Fachausdrücke zum Teil den Schülern nicht vertraut sind und Fragen auslösen können.

Die Bearbeitung der Frageblätter dient der Repetition und Festigung der wichtigsten Erkenntnisse.

Zur fachlichen wie emotionalen Vertiefung gehört der Besuch bei einem Schildkrötenhalter. Im folgenden finden Sie das Adressenverzeichnis der Sektionsleiter/Innen der Schildkröteninteressengemeinschaft Schweiz (SIGS), die Ihnen gerne Schildkrötenhalter/Innen in Ihrer Nähe nennen. Ein Besuch lohnt sich auf jeden Fall.

Kontaktadressen

Präsident der Schildkröteninteressengemeinschaft Schweiz:
René Pletscher
Schulweg 17
4852 Rothrist
Tel. 062/794 13 68

Verzeichnis der SIGS-Sektionen:
IG Schildkrötenfreunde Aargau
Ruth Huber
Weiheracker
5702 Hallwil
Tel. 062/777 19 71

Schildkrötenfreunde Basilienses
Hans Hersche
Obere Vogtsmatten 24C
4467 Rothenfluh
Tel. 061/991 91 25

Ostschweiz
Jürg Brägger
Dorfstrasse 10
9525 Lenggenwil
Tel. 071/949 00 49

OZZO - Oberer Zürichsee, Zürcher Oberland
Alex Christen
Fägswilerstr. 24
8630 Rüti
Tel. G 055/240 83 43

Section romande
Jean-Marc Ducotterd
Le Clos-aux-Oies
1413 Orzens
Tel. 021/887 82 56

Schildkrötenfreunde Schaffhausen-Winterthur
Herbert Meier
Allerrietstr. 12
8222 Beringen
Tel. 052/685 28 88

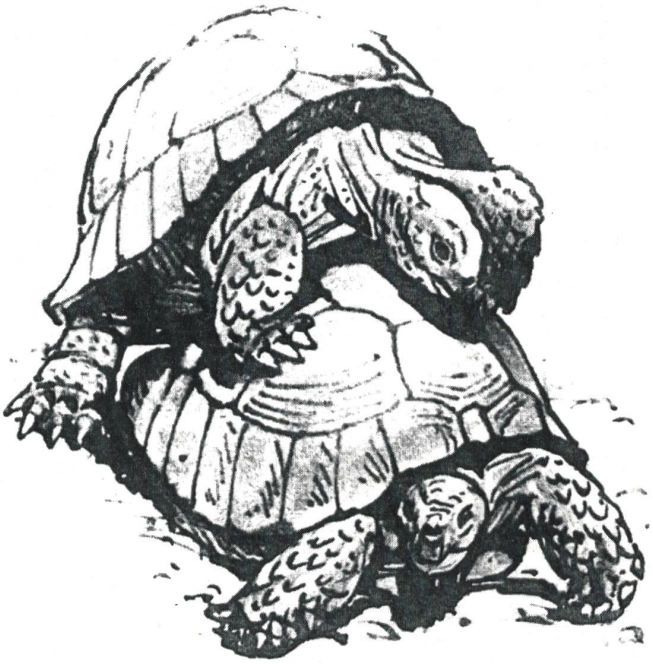
Zentralschweiz
Urs Jost
Dörfli 7
6212 St.Erhard
Tel. P 041/921 26 35
G 041/210 34 56

Sektion Bern
Walter Reubi
Rebstockweg
3232 Ins

Literatur

Empfehlenswerte Bücher, die sich zum Selbststudium eignen, aber auch mit der Klasse betrachtet werden können:

Titel	Verfasser	Verlag, ISBN-Nr.
Schildkröten Land-, Sumpf-und Wasserschildkröten im Terrarium	Gerhard Müller	Eugen Ulmer Verlag ISBN 3-8001-7258-5
Schildkröten	Andreas Nöllert	Landbuch-Verlag ISBN 3-7842-0342-6
Vermehrung von Terrarientieren – Schildkröten	Hans-Werner Rudloff	Urania Verlag ISBN 3-332-00345-3
Faszinierende Schildkröten	Ignaz A. Basile	Verlag Stephanie Nagelschmid ISBN 3-925342-17-6
Europäische Landschildkröten – Leben – Haltung – Zucht	Richard Mayer	AVA Agrar-Verlag-Allgäu ISBN 3-924809-10-0
Die geheimnisvolle Welt der Schildkröten	John Lehrer	Karl Müller Verlag ISBN 3-86070-365-X
Schildkröten	Hartmut Wilke	Gräfe und Unzer ISBN 3-7742-5816-3
Die Welt der Schildkröten	Fritz Jürgen Obst	Albert Müller Rüschlikon ISBN 3-275-00855-2



A1 Die Schildkröte

Die Schildkröte ist ein Reptil wie zum Beispiel die Schlange, die Eidechse oder die Blindschleiche. Reptilien sind wechselwarm. Um einen warmen Körper zu haben, müssen sie sich an der Sonne oder im warmen Wasser aufwärmen. Erst wenn sie genügend warm sind, können sie fressen und sich bewegen.

Schildkröten legen Eier wie Vögel. Sie atmen mit der Lunge wie wir Menschen. Es gibt Schildkröten, die auf dem Land leben, und solche, welche im Wasser leben.

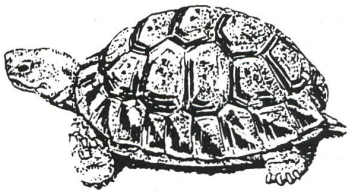
Landschildkröten sind Pflanzenfresser. Wasserschildkröten können Pflanzenfresser oder Fleischfresser sein.

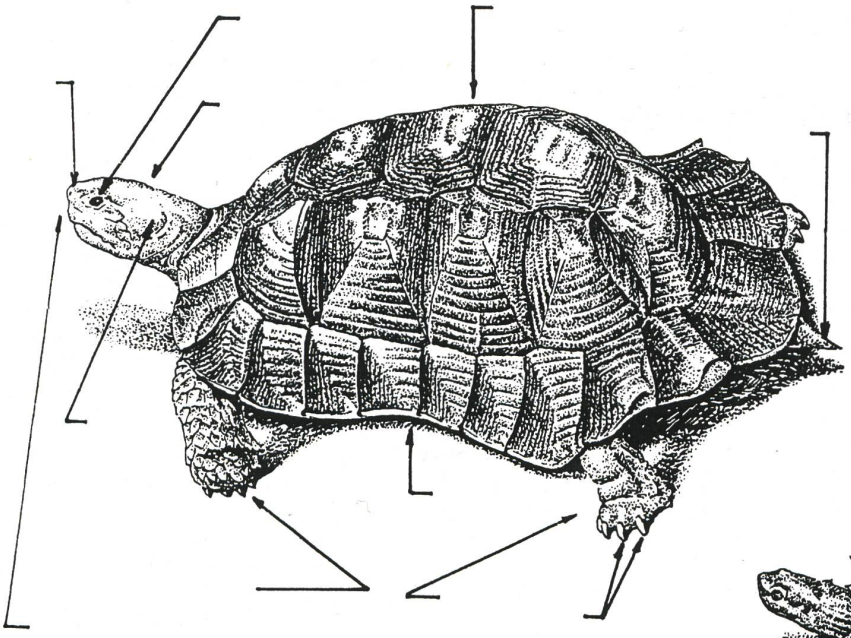
Wir unterscheiden zwischen Halsbergern und Halswendern. Halsberger ziehen den Kopf ein, Halswender klappen den Kopf seitlich ein.

Die Schildkröte ist ein Wildtier –
kein Haustier wie ein Hund oder eine Katze.

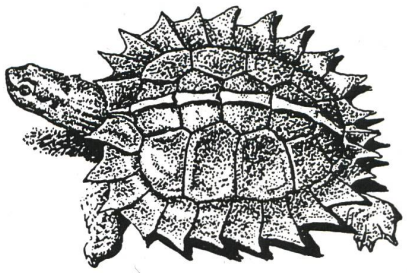
Aussehen

Die Schildkröten haben einen Panzer. Er ist die Hülle des Körpers und bietet der Schildkröte Schutz gegen die meisten Feinde. Der Panzer besteht aus Knochen, die mit Horn bedeckt sind. Die vier Beine haben eine schuppige Haut. An den Füssen haben sie drei bis fünf Krallen.





1. Kopf
2. Beine und Füsse
3. Krallen
4. Schwanz
5. Rückenpanzer
6. Bauchpanzer
7. Trommelfell
8. Nase
9. Hornschnabel
10. Augen

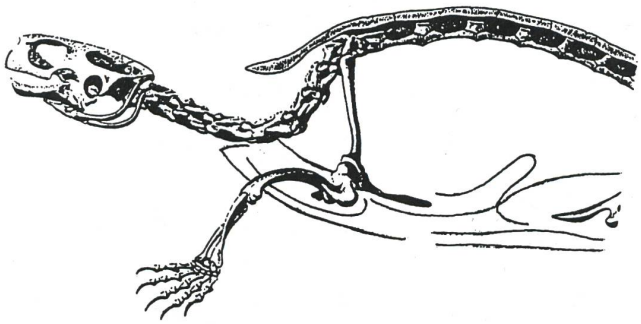


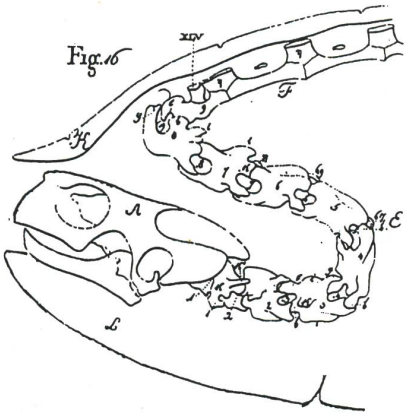
© by neue schulpraxis

A2

Sinnesorgane

Die Schildkröte spürt sehr viel, obwohl die Haut ledrig ist. Deshalb zieht sie die Beine oder den Kopf ein, wenn wir sie berühren. Die Ohrmuscheln fehlen. Trotzdem hört sie gut. Mit den Augen erkennt sie Bewegungen und farbige Blüten. Mit der Nase riecht sie Futter und andere Schildkröten. Mit dem Maul kann sie verschiedene Sachen schmecken.





Grösse und Gewicht

Die kleinsten Schildkröten sind ungefähr handtellergross und wiegen 120 Gramm. Die grössten werden 1 m 20 cm lang und wiegen 280 Kilogramm.

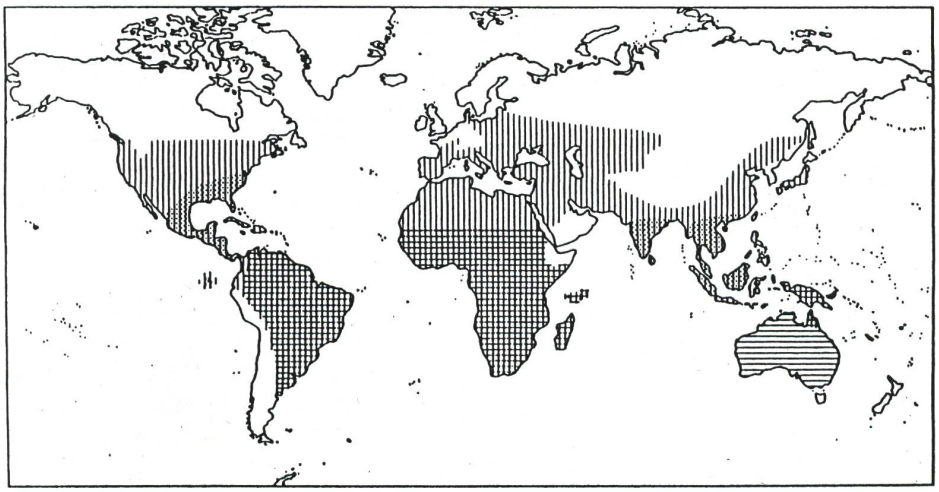
Alter

Schildkröten können in der Natur oder in sehr guter Gefangenschaft bis 100 Jahre alt werden.

Vorkommen

In der Natur leben die Schildkröten in warmen Gegenden. In diesen Gegenden ist der Sommer sehr lang und heiss. Oftmals gibt es dort keinen Winter, oder er ist kurz.

Die Verbreitung der Schildkröten



Halsberger

Halswender

Mannigfaltigkeitszentren

© by neue schulpraxis

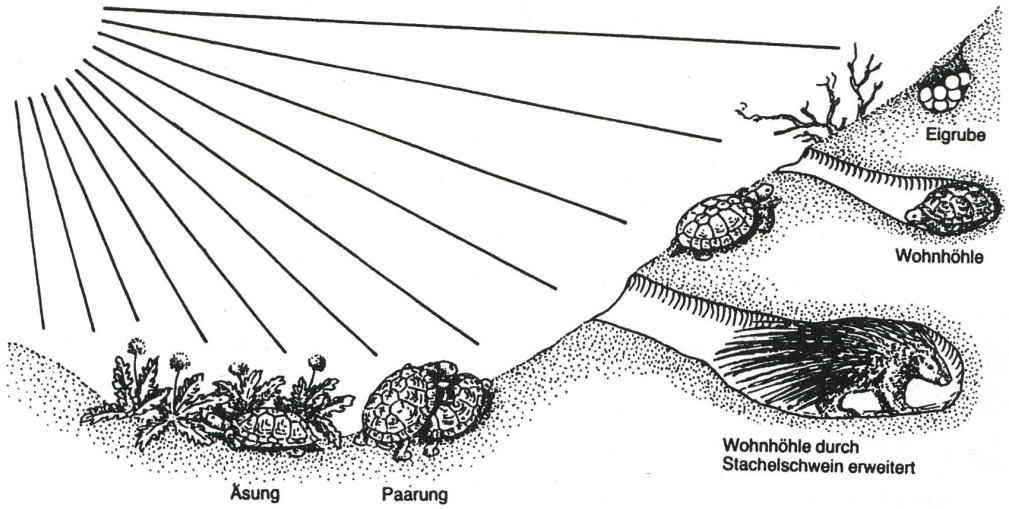
A3

Winterschlaf

Schildkröten aus Gebieten mit Winter halten einen Winterschlaf. Sie graben sich in die Erde ein, wo sie vor Frost und Schnee geschützt sind. So verbringen sie eine kalte Jahreszeit, in der sie kein Futter finden. Im Frühjahr kommen sie dann wieder aus ihrem Versteck hervor.

Wesen

Die Schildkröte ist neugierig. Sie kennt ihre Umgebung gut. Sie liebt ihre Umgebung und hat es nicht gern, wenn etwas verändert wird. Wenn sie am Morgen erwacht, wärmt sie sich an der Sonne oder im warmen Wasser auf. Danach sucht sie ihr Futter. Sie ist ein richtiger Feinschmecker. Wenn sie satt ist, geht sie in einem Versteck schlafen. Dieser Stundenplan ist sehr wichtig für sie. Sie spielt nicht wie eine Katze oder ein Hund. Schildkröten sind Einzelgänger.



Nahrung

Landschildkröten sind Pflanzenfresser. In der Natur fressen sie Wiesenkräuter und Blumenblüten. Im Sommer, wenn es in ihrer Heimat sehr heiss und trocken ist, wird das Gras dürr wie Heu. Deshalb frisst sie in Gefangenschaft Heu und Stroh. Am liebsten aber sucht sich die Schildkröte auf einer Wiese Gräser und Kräuter. Wasserschildkröten sind zum Teil Pflanzenfresser, zum Teil Fleischfresser. Die Fleischfresser ernähren sich von Fischen, kleinen Krebsen, Schnecken und Würmern. In Gefangenschaft fressen viele von ihnen gerne Mäuschen.

Die Schildkröten haben keine Zähne. Mit ihren starken Hornschnäbeln beissen sie vom Futter Stücke ab und schlingen die Bissen, ohne zu kauen, hinunter.

Landschildkröten trinken aus einem Bach oder einem Teich. Bei uns stellst du ihnen ein Wasserbecken zum Trinken und Baden ins Gehege.

Heu und Wildkräuter eignen sich sehr gut als Futter für Schildkröten. Früchte, Hundefutter, Teigwaren und Gemüse sind kein Futter für Schildkröten.

© by neue schulpraxis

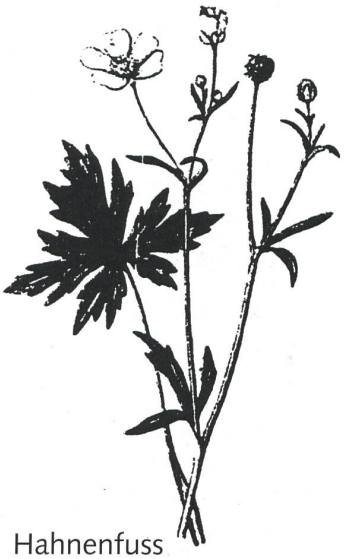
A4

Futterpflanzen für Schildkröten

Hornklee

Breitwegerich

Spitzwegerich



Hahnenfuss
(Butterblume)

Löwenzahn

Ackerwinde

Gänseblümchen

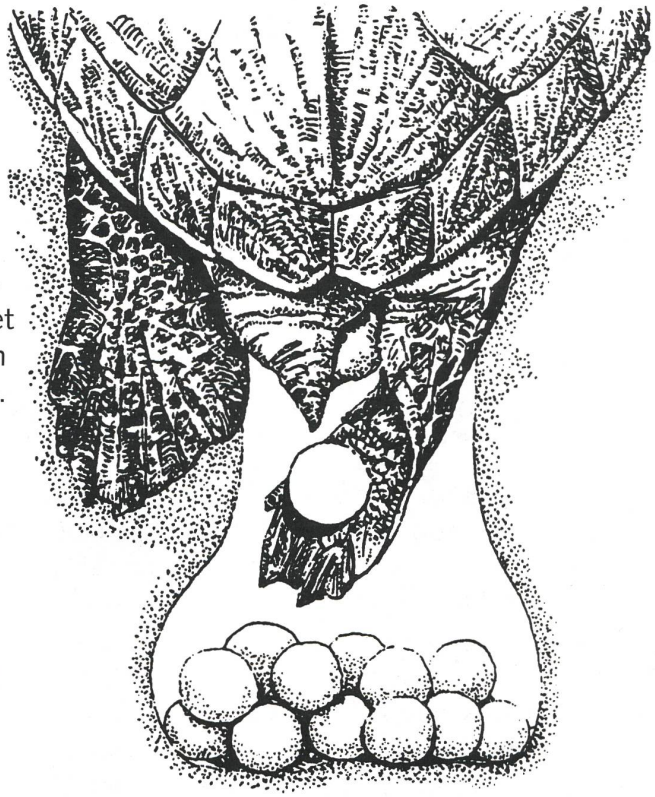
Rotklee

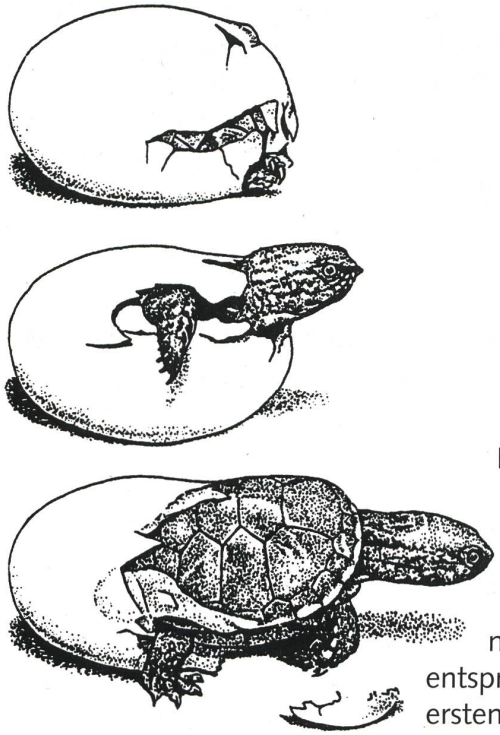
© by neue schulpraxis

A5

Fortpflanzung

Die Weibchen legen im Alter von ungefähr 15 bis 18 Jahren das erstemal Eier. Je nach Art legt ein Weibchen ein- bis viermal im Jahr 1 bis 150 Eier. Sie suchen sorgfältig den wärmsten Platz aus, wo sie sie vergraben. Nach der Eiablage wird das Erdloch sorgfältig zugeschüttet. Die Sonnenwärme brütet dann das Gelege aus. Die Weibchen verlassen den Ort nach der Eiablage. Sie machen keine Brutpflege.





Die Jungtiere

Die kleinen Schildkröten, die Schlüpflinge, nagen mit dem Eizahn die Eischale auf und schlüpfen aus dem Ei. Die kleinen Schildkröten sind vom ersten Tag an ohne Mutter und müssen sich alleine zurechtfinden und ihr Futter suchen. In den entsprechenden Gegenden machen die Jungtiere vom ersten Winter an einen Winterschlaf.

Haltung von Wasserschildkröten

Die meisten Wasserschildkröten können im Sommer in einem Gartenteich gehalten werden. Wasserschildkröten, die im Hause gehalten werden, brauchen ein Aquarium, das so gross wie möglich ist. Das Wasser muss häufig gewechselt werden, denn Futterreste, Kot und Harn verschmutzen das Wasser schnell, und die Tiere werden krank. Sie müssen einen Platz zum Sonnenbaden und eine Versteckmöglichkeit haben. Wasserschildkröten, die einen Winterschlaf machen, überwintern in einem Wasserbecken im Keller.

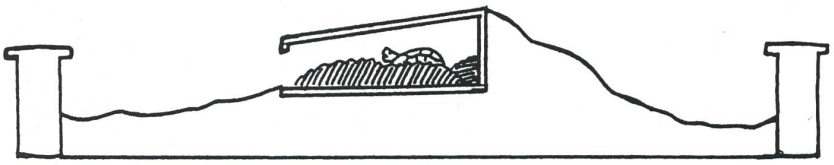
Wenn du Wasserschildkröten angefasst hast, musst du nachher immer mit Seife deine Hände waschen.

© by neue schulpraxis

A6

Haltung von Landschildkröten

Wenn wir in der Schweiz Schildkröten halten wollen, müssen wir sehr viel über diese Tiere wissen. Wir müssen daran denken, dass diese Tiere sehr alt werden können. Es ist wichtig, dass wir wissen, wo diese Tiere herkommen. So wissen wir, wieviel Wärme und welches Futter für die Schildkröte gut ist.



Durch die Lage in einem Sandhügel erwärmt sich bei sonnigem Wetter das Schildkrötenhaus (aus Holzbrettern) schnell und bietet optimale Temperaturen; ausserdem wird bei einem Platzregen eine Überschwemmung verhindert.

Die Schildkröten brauchen Wärme. Sie können in einem Treibhaus gehalten werden. Dieses kannst du mit einer Wärmelampe oder einer Heizplatte heizen. Wenn die Sonne scheint und es schön warm ist, kannst du sie nach draussen bringen. Die Temperatur ist für die Schildkröten dann genügend hoch, wenn du barfuss laufen kannst. Am besten ist es, wenn die Schildkröten in einem Garten auf einer Wiese selbst ihr Futter suchen können. Die Tiere müssen einen Sonnenplatz und einen Schattenplatz haben. Sie brauchen eine Versteckmöglichkeit, wo sie sich geschützt fühlen.

Landschildkröten, die einen Winterschlaf machen, werden im Oktober in eine Kiste mit feuchter Erde gesetzt, wo sie sich eingraben können. Diese Kiste stellt man bis zum Frühling in einen Keller, der 4 - 6 ° Celsius kalt ist. Du musst einmal in der Woche mit deinen Eltern nachschauen, ob dein Tier nicht zu trocken oder zu nass hat und ob keine Mäuse an der Kiste nagen.

Schildkröten sind keine Streicheltiere. Bitte deine Eltern, dir bei der Haltung zu helfen.

Krankheiten

Deine Pflege soll so gut sein, dass die Tiere gar nicht krank werden. Kranke Tiere fressen nichts mehr. Sie sind müde und bleiben den ganzen Tag in ihrem Versteck. Gesunde Tiere haben offene und trockene Nasenlöcher. Das Maul ist geschlossen und auch trocken. Der Kot muss ein dunkles, festes Würstchen sein. Der Harn der Landschildkröten hat einen weissen, schlagrahmähnlichen Anteil. Weibchen können manchmal ihre Eier nicht ablegen und leiden. Ein krankes Tier muss auf jeden Fall sofort einem erfahrenen Tierarzt gezeigt werden.

Informationen

Es gibt in der Schweiz viele Leute, die schon seit Jahren Schildkröten halten und auch regelmässig deren Eier ausbrüten. Besuche einen Schildkrötenhalter, und frage ihn aus über seine Schildkröten. Schau doch, ob er es auch so macht, wie du jetzt gelernt hast. Es gibt in der Schweiz eine Schildkröteninteressengemeinschaft. Da bekommst du sehr viele Informationen über die Haltung und Ernährung von Schildkröten.

© by neue schulpraxis

Arbeitsblatt Schildkröten

Lies die Blätter A1 bis A6 nochmals aufmerksam durch, und beantworte die Fragen 1 bis 27 auf einem Blatt. Antworte so vollständig, dass die Sätze verstanden werden, auch wenn man die Fragen nicht kennt.

Fragen zu Seite 1:

1. Nenne mir mindestens zwei Reptilien:
2. Wie kann sich eine Schildkröte aufwärmen?
3. Nenne drei Tiere, die Eier legen:
4. Womit atmen Schildkröten?
5. Wo leben Schildkröten?
6. Was ist ein Halswender?
7. Was ist ein Halsberger?
8. Woraus besteht der Schildkrötenpanzer?

Fragen zu Seite 2:

9. Welche Sinnesorgane hat die Schildkröte?
10. Wie gross und schwer kann eine Schildkröte werden?
11. Wie alt kann eine Schildkröte werden?
12. Wo kommen Schildkröten in der Natur vor?

Fragen zu Seite 3:

13. Wo verbringt eine Schildkröte den Winter?
14. Beschreibe den Tagesablauf einer Schildkröte:
15. Was fressen Landschildkröten?
16. Was fressen fleischfressende Schildkröten?
17. Wie frisst eine Schildkröte?
18. Was stellst du einer Schildkröte ins Gehege?

Frage zu Seite 4:

19. Nenne drei Futterpflanzen, die für Schildkröten gut sind:

Fragen zu Seite 5:

20. Wie alt muss ein Schildkrötenweibchen werden, um Eier legen zu können?
21. Wohin legt es seine Eier?
22. Wie heissen die kleinen Schildkröten?
23. Wie öffnen die jungen Schildkröten die Eischale?
24. Wasserschildkröten können in einem ... oder in einem ... gehalten werden. Das Wasser muss ... sein. Sie brauchen einen Platz zum ... und eine ... . Den Winterschlaf machen sie in ... . (Ganzen Satz abschreiben!)

Fragen zu Seite 6:

25. Womit kannst du eine Landschildkröte wärmen?
26. Warum ist es am besten, Landschildkröten in einem Garten zu halten?
27. Welche drei Plätze brauchen sie in ihrem Gehege?
28. Wie und wo überwinterst du sie?

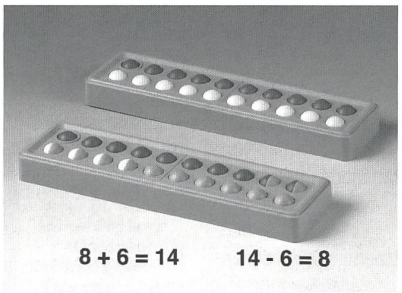
© by neue schulpraxis

Schubi abaco 20, das Rechengerät mit dem genialen Dreh!

Das von Schubi Lernmedien entwickelte Rechengerät Schubi abaco 20 erfüllt alle Ansprüche, die an einen modernen Zählrahmen gestellt werden: leichte Handhabung – anschauliche Darstellung von Rechenoperationen, auch beim Überschreiten des Zehners – keine losen oder störenden Teile – hoher Motivationsgrad.

Zum mathematischen Anfangsunterricht jeder Primarschulklasse gehören Rechengeräte verschiedener Ausführung, meist in Form von Zählrahmen für den Zahlenraum bis 20, später dann bis 100. Die Rechenelemente herkömmlicher Zählrahmen (Kugeln, Walzen oder Klötzchen) sind in ihrer Anzahl, Farbe und Reihenfolge durch Führungsstangen festgelegt. Alle Rechenoperationen werden durch seitliches Verschieben der Rechenelemente vorgenommen. Diese Arbeitsweise begünstigt das sogenannte «zählende Rechnen», eine wichtige Funktion beim Erwerb mathematischer Grundfertigkeiten. Die Entwicklung von variablen Vorstellungsbildern zur Zahlmengen-Erfassung ist damit allerdings schwieriger.

Ausserdem verlangen herkömmliche Zählrahmen bei arithmetischen Operationen eine etwas problematische Abstraktion: das «Wegdenken» der noch nicht gebrauchten oder nicht mehr gebrauchten Rechenelemente. Diese werden zwar zur Seite geschoben (z.B. beim Subtrahieren), sind aber für viele Kinder noch «da».



Manche dieser Probleme werden durch die Verwendung von ungeordnetem Rechenmaterial (lose Plättchen, Steckperlen, Steckklötzchen, «Muggelsteine» und dergleichen) vermieden. Nur die Zahlmengen, die gebraucht werden, erscheinen hier auf der Arbeitsfläche. Auch die Wahl der Farben und Reihenfolgen ist hier offen. Die Arbeit mit derartigem Material gewinnt an kreativen Möglichkeiten. Das handelnde Vaiieren verschiedener Zahlmodelle ist gut durchführbar. Schwierigkeiten gibt es dagegen im organisatorischen Bereich: das Austeilen, Einsammeln, Sortieren, Aufbewahren, Fallenlassen, Suchen, Wiederfinden ... Alle PrimarschullehrerInnen kennen diese Probleme.

Die Grundüberlegungen bei der Konstruktion des Rechengerätes Schubi abaco 20 waren folgende:

1. Das neue Rechengerät muss sowohl ein (linear) zählendes Rechnen als auch die Darstellung variabler Zahlbilder an jeder beliebigen Position ermöglichen.
2. Nur jene Rechenelemente dürfen auf der Arbeitsfläche erscheinen, die für den Rechenvorgang tatsächlich gebraucht werden.
3. Das Rechengerät darf keine losen, verlierbaren Teile aufweisen.
4. Das Rechengerät muss problemlos zu bedienen sein und einen hohen Motivationsgrad aufweisen.

Im Schubi abaco 20 sind diese vier Grundgedanken realisiert durch die Verwendung von 20 Kugeln, die in einer Arbeitsfläche drehbar gelagert sind. Jede Kugel besteht aus einer neutral grauen und einer farbigen (weissen oder roten) Kugelhälfte.

Im «Nullzustand» sieht man nur graue Kugelhälften auf der ebenfalls grauen Arbeitsfläche. Sie haben die Funktion von

Bestellabschnitt

Ja, bitte senden Sie mir per Rechnung mit 20 Tagen Rückgaberecht:

Anzahl

☐ ●●●●●●●●●● ○○○○○○○○○○ **Bestell-Nr. 224 10A** **Fr. 18.60**

☐ ●●●●●○○○○○ ○○○○○●●●●● **Bestell-Nr. 224 10B** **Fr. 18.60**

☐ ●●●●●○○○○○ ●●●●●○○○○○ **Bestell-Nr. 224 10C** **Fr. 18.60**

▶ ab 5 Stück je **Fr. 17.20**
ab 10 Stück je **Fr. 15.90**
(Preise exkl. MWSt.)

SCHUBI Abaco 20 mißt 22,5 x 6 x 2 cm und findet so Platz in jeder Schultasche. Die für die Kinderhand optimal großen Kugeln haben einen Durchmesser von 14 mm.

Kostenlos:

☐ **Bitte senden Sie mir den SCHUBI-Lernhilfenkatalog für Primarschule, Sonderpädagogik, Kindergarten, Werken**

Einsenden an: SCHUBI Lehrmittel AG, Breitwiesenstr. 9, 8207 Schaffhausen
Tel. 052/644 10 10, Fax 052/644 10 99

Schule, Institut _____

Name, Vorname _____

Strasse _____

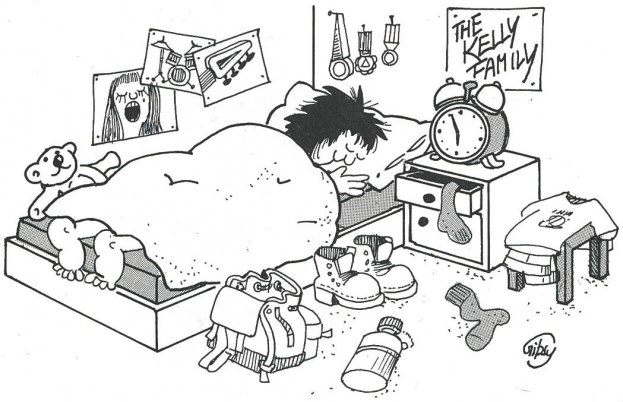
PLZ/Ort _____

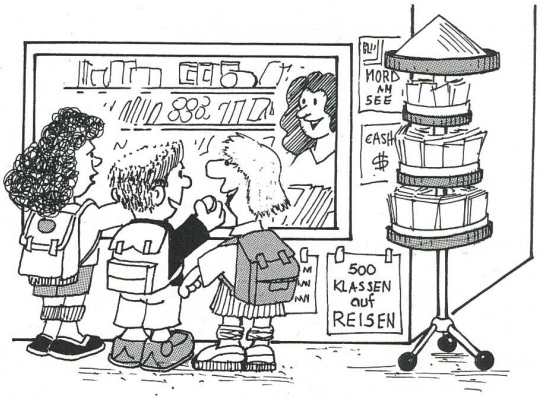
5009

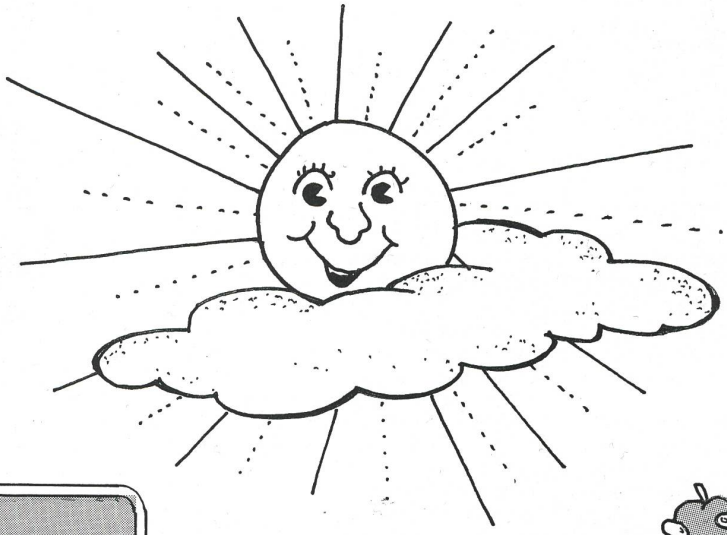
Schnipselseiten Thema: Schulreise

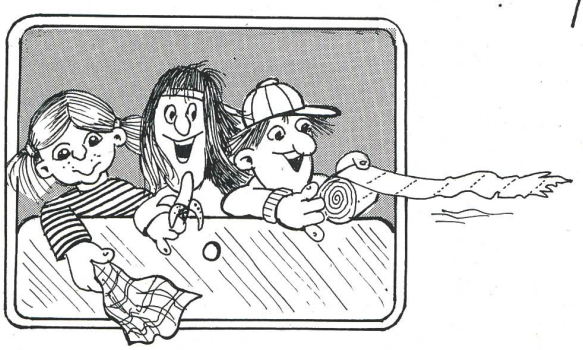
Von Gilbert Kammermann

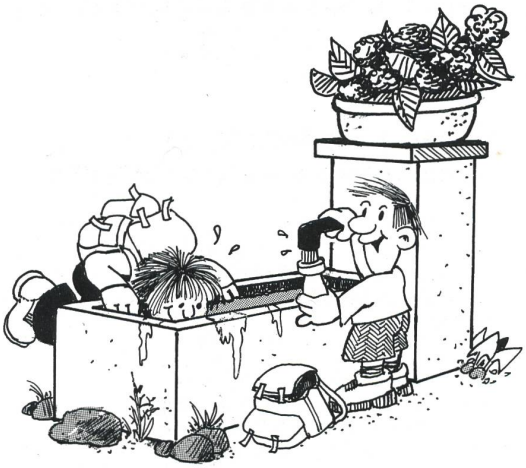
Illustratoren in freiem Wechsel gestalten diese Vignettenseiten für die Unterrichtspraxis. Schnipseln Sie mit! Oder noch besser: Legen Sie sich eine Schnipsel-Sammlung an, und lassen Sie uns Ihre weiteren Wunschthemen wissen. *(Ki)*

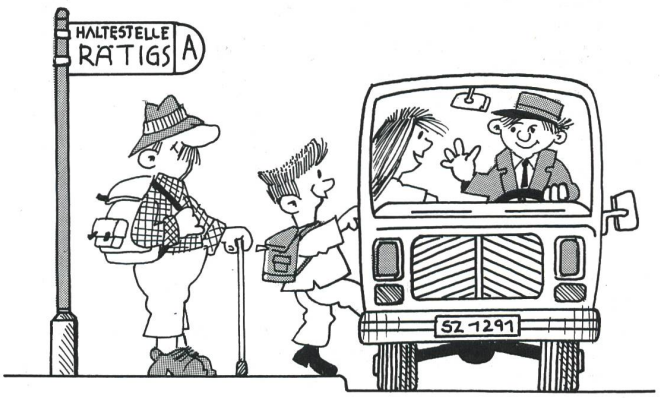











HALTESTELLE
RATIGS
A
SZ 1291

Kerzen selber machen

- Profi-Wachsmischung (Granulat und Platten) zum Ziehen und Giessen in 9 Farben – vom einzigen Schweizer Hersteller – darum äusserst günstig
- garantiert 100 % Bienenwachs (Perlen und Platten)
- Paraffin / Stearin
- Dochte für jede Kerzendicke
- Wachsblätter in 20 Farben zum Verzieren der Kerzen
- Bienenwabenblätter
- 9 verschiedene Farbkonzentrate zum Einfärben des Wachses
- Batikwachs
- Fachkundige Beratung beim Durchführen von Kerzenziehen

Sofort Preisliste verlangen!
Telefon 055 / 412 23 81 – Fax 055 / 412 88 14

LIENERT-KERZEN AG, KERZEN- UND WACHSWARENFABRIK, 8840 EINSIEDELN

LIENERT KERZEN

Ihr Spezialist für Schulwerkstätten in der ganzen Schweiz:
Tel. 071/664 14 63
Fax 071/664 18 25

grosse Qualität

Wellstein ag
Holzwerkzeuge
8272 Ermatingen

Werken und Basteln
Metallbearbeitung
Holzbearbeitung
Kartonage

WERKZEUGE
MASCHINEN
MOBILIAR

kleiner Preis

Schulheim Hochsteig Wattwil
9620 Lichtensteig

Stellenausschreibung

Wir suchen auf Beginn des zweiten Semesters des Schuljahres 1996/97 (01.02.1997) oder nach Vereinbarung für unsere Oberstufe mit 10–12 Kindern mit Lern- und Verhaltensstörungen

1 Lehrerin/Lehrer

welche/r im Besitz einer heilpädagogischen Ausbildung ist oder diese berufsbegleitend absolvieren möchte.

Wenn Sie sich angesprochen fühlen, ländliche Atmosphäre zu schätzen wissen und gerne in einem kleinen Team von Kollegen, Erziehern, Therapeuten und Psychologen mitarbeiten möchten, freuen wir uns auf Ihre Kontaktnahme.

Schulheim Hochsteig, Wattwil, Bruno Schläpfer, Schul- und Heimleiter, Telefon: 071/988 15 06

Attraktives Unterrichtsmaterial für den Sachunterricht

Band 3 enthält Materialien zur Olympiade – lernen mit ATLANTA

Marc Ingber
Güggürüggü
NEU
Kopiervorlagen für den Sachunterricht in der Primarstufe

1. Jahrgangsstufe
88 Seiten, DIN A 4
Best.-Nr. **2339**
Fr. 23,80

2. Jahrgangsstufe
116 Seiten, DIN A 4
Best.-Nr. **2443**
Fr. 23,80

3. Jahrgangsstufe
136 Seiten, DIN A 4
Best.-Nr. **2732**
Fr. 31,80

Diese Kopiervorlagen geben wertvolle Hinweise zur Planung des Sachunterrichts. Didaktisch-methodische Anregungen erleichtern die Organisation und Durchführung eines interessanten und lebendigen Unterrichts. Unterschiedliche Lernverfahren und -formen wie z. B. spielerisches Lernen, offene Lernsituationen, etc. werden miteinbezogen.

Bestellcoupon:

Mit aktuellem Thema OLYMPIA

Bitte senden Sie mir:

___ Expl. **Güggürüggü 1** Best.-Nr. **2339**
___ Expl. **Güggürüggü 2** Best.-Nr. **2443**
___ Expl. **Güggürüggü 3** Best.-Nr. **2732**

Name/Vorname

Straße

PLZ/Ort

Bitte senden an:
Herder AG
Verlagsauslieferungen
Postfach
4133 Pratteln 1
Fax: 0 61/8 21 09 07

Spielzeug-Eisenbahnen . MatheMagie . Licht & Sicht . Automatio

Phänomene begreifen

im **TECHNORAMA**

Didaktisches Material zu verschiedenen Sektoren erhältlich.

Dienstag bis Sonntag, 10 bis 17 Uhr; Montag und 25. Dezember geschlossen; übrige Feiertage (auch am Montag) offen.

Zum Technorama mit
SBB: mit S12 oder S29 bis Oberwinterthur
WV: Bus 5 oder 12 ab HB Winterthur bis Technorama
Auto: A1 Ausfahrt Oberwinterthur

Technorama der Schweiz, Postfach, Technoramastrasse 1, 8404 Winterthur
Telefon 052 243 05 05, Fax 052 242 29 67
Internet: http://www.technorama.ch
e-mail: technorama@spectraweb.ch

Physik . Energie . Wasser/Natur/Chaos . Mechanische Musik . Licht & Sicht . Automation . Textil . Physik

Von Leserbriefen, vom Pygmalion-Effekt und von emotionaler Intelligenz

Seit rund zwei Jahren haben wir die Rubrik «... nachgefragt ...?» ziemlich regelmässig in der «neuen schulpraxis» erscheinen lassen, und wir haben erstaunliche Reaktionen erlebt:

a) In den zwei Jahren haben wir zu den Beiträgen dieser Rubrik mehr LeserInnen-Post erhalten als in den zehn Jahren vorher als «normale Redaktion».

b) Zahlreiche Abonnenten haben uns mitgeteilt, dass sie zuerst die «Schnipselseite» und eben «... nachgefragt ...?» lesen, wenn das Heft neu ankommt.

c) Im Heft 4, 1995 haben wir auf Seite 63 gefragt: «Was ist los mit dem SJW?» Da hatten wir auslaufende SJW-Hefte zu 99 Rappen angeboten. Die SJW-Geschäftsstelle hat darauf für über Fr. 25 000.– diese Restpostenhefte verkauft. Wenn man bedenkt, dass SJW-Hefte mit Porto rund 4 Fr. kosten, so hat exklusiv die «neue-schulpraxis»-Leserschaft rund 75 000 Fr. eingespart. – Exklusiv für unsere LeserInnen hatten wir ein Steinzeitwochenende im Wald angeboten, und auch dieses Angebot wurde rege benützt.

d) Diese Rubrik ist auch zu einem Kontaktforum zwischen Lehrerschaft und Schulpflegen geworden. Fast überall in der Schweiz haben wir in der Volksschule die Laienaufsicht – mit Vor- und Nachteilen. Da sich aber auch häufig Schulpflegen brieflich melden – und vermehrt Schulpflegen auch die «neue schulpraxis» abonnieren, wissen diese auch, welche neuen didaktischen und pädagogischen Strömungen auf die Schule zukommen. Schulpflegen und Lehrerteam sprechen eher die gleiche Sprache.

e) Ohne unser Zutun ist diese Spalte auch ein Blitzableiter für Eltern geworden. Viele Briefe erreichen uns mit dem Grundtenor: Hilflosigkeit; der Schulbürokratie ausgeliefert sein; machtlos sich fühlend gegenüber der (vermeintlichen) Arroganz der Lehrkräfte; Wut über die Aufnahmeprüfung, die eigentlich «Abweisungsprüfung» heissen sollte, wenn nur 5% die Prüfung bestehen; Fragen zum Übertritt in Privatschulen, die aber im Jahr Fr. 15 000.– kosten, für noch verbleibende sechs Volksschuljahre rund 100 000 Fr. ...; Fragezeichen zu Strafen im Unterricht; Mobbing auf dem Schulweg und ahnungslose und anscheinend desinteressierte Lehrkräfte usw.

* * *

Mit dem Beantworten solcher Anfragen haben wir uns eine (unbezahlte) Zusatzarbeit aufgeladen, die zeitaufwendig ist. Wenn also einmal eine Antwort nicht sofort eintrifft, bitten wir um Entschuldigung. Wir haben neben der «neuen schulpraxis» noch einen Haupterwerb ...

f) Es gibt auch Briefe, in denen irgendwo der Satz steht: «Eigentlich erwarte ich gar keine Veröffentlichung und keine Antwort. Aber ich musste mir einfach den Frust vom Herzen schreiben ...» In einem solchen Brief schrieb Kollegin F.L. aus Sch., wie in ihrer Gemeinde 17 Jugendliche von der Oberschule in die Realschule oder von der Realschule in die Sekundarschule wechseln wollten, natürlich unter Zurückversetzung um ein Schuljahr. Alle gingen zur «Aufnahmeprüfung», die für 100% aller zu einer «Abweisungsprüfung» wurde. Zwei Oberschülerinnen hatten sich während eines halben Jahres diszipliniert und mit viel Eigeninitiative auf diese Prüfung vorbereitet, hatten z.B. jede Woche freiwillig zwei bis drei Aufsätze geschrieben und diese der Klassenlehrerin zur Korrektur gegeben. Beide Mädchen hatten ältere Geschwister, die auch nach 50 Bewerbungen keine Lehrstelle und auch keine Anlehrstelle gefunden hatten. Sie wussten, wie existentiell das Bestehen dieser «Abweisungsprüfung» war. Die beiden Klassenlehrerinnen setzten sich einen ganzen Nachmittag lang zusammen, um doch ein Gesuch für eine probeweise Aufnahme in die Realschule aufzusetzen, nachdem sie auf dem Latrinenweg erfahren hatten, dass die Punktzahl nicht ganz für einen Übertritt reichen würde.

Ein Auszug aus dem Gesuch:

Wir, die Lehrerinnen, sind überzeugt, dass diese Schülerinnen in die Realschule gehören.

Ihre Leistungen waren immer sehr gut, weshalb sie auch sehr gute Zeugnisnoten hatten.

Sie zeichnen sich durch einen weit über dem Durchschnitt liegenden Fleiss, durch Ordentlichkeit und ein grosses Pflichtbewusstsein aus.

Wegen ihres innigen Wunsches, Realschülerinnen zu werden, entwickeln sie Ehrgeiz und Durchhaltevermögen.

Wir möchten noch darauf hinweisen, dass Diana und Rachaela unter Prüfungsstress doch eine gute Französischprüfung abgelegt haben. Die schwachen Leistungen im Rechnen sind eigentlich atypisch und dem Prüfungsstress der ersten für sie so existentiell wichtigen Prüfung zuzuschreiben.

Der neue Lehrplan der Volksschule und auch die kantonalen Prüfungsanweisungen empfehlen, vermehrt die ganze Person und die Leistungen des ganzen Schuljahres ins Zentrum zu setzen.

Deshalb empfehlen wir beide als Klassenlehrerinnen, den Jugendlichen diese Chance zu geben.

Für weitere Fragen stehen wir selbstverständlich gerne zu Ihrer Verfügung.

Mit freundliche Grüssen

Offiziell haben die beiden Klassenlehrerinnen auf ihren Brief nie eine Antwort erhalten. An der fraglichen Sitzung sei er nicht einmal eine Minute lang erwähnt worden ... – So ein Frust!

Was sollen wir als «schulpraxis»-Redaktoren darauf antworten? Auf die Gemeinde Volketswil ZH hinweisen, wo die Prüfung von über 50% der Jugendlichen bestanden wird und das Wort «Durchlässigkeit» kein billiger Trost ist ... Müsste man die Gemeinde wechseln? Eine Privatschule empfehlen für Fr. 15 000.– bis 45 000.– pro Jahr? Darauf hinweisen, dass in einem Kanton auch nur 9% eines Jahrgangs mit der Matura abschliessen, während zwei Kantone weiter über 30% der Altersgenossen die Matur im Sack haben? Sollen wir das Buch «Dummheit ist lernbar» empfehlen? Darauf hinweisen, dass heute erfolgreiche Geschäftsleute und Magistraten in der Jugendzeit auch «Knöpfe» hatten, aber weiterhin an die Macht des positiven Denkens glaubten und es schafften?

Der Pygmalion-Effekt

In unserer Antwort an die enttäuschten Lehrerinnen hiess es von unserem Redaktionspult aus auch: ... nicht aufgeben! Den Mädchen zeigen, dass Sie weiterhin an einen Erfolg glauben dürfen!

Die Macht der Erwartungen, die wir an einen anderen Menschen stellen, ist so gross, dass durch sie alleine schon dessen Verhalten beeinflusst werden kann. Wir nennen dies eine sich selbst erfüllende Prophezeiung: *Was wir einem Menschen zutrauen, entscheidet manchmal auch über seinen Werdegang.*

Die entscheidenden Versuche zu diesem Phänomen stammen von Robert Rosenthal, Professor für Sozialpsychologie an der weltberühmten Harvard University, USA. Übrigens handelt es sich durchwegs um «Feldversuche» mit «echten» Schulklassen, deren Lehrer keine Ahnung hatten, dass sie Test-Objekte waren. Die Ergebnisse dieser Versuche können also auf ähnliche Unterrichtssituationen übertragen werden. Von den zahlreichen Experimenten Rosenthals seien hier nur drei beschrieben:

(1) In einer Grundschule in einem sozial schwachen Milieu wurde zu Beginn des Schuljahres ein nonverbaler IQ-Test abgenommen. Den Lehrern sagte Professor Rosenthal, dass man mit diesem Test die «intellektuelle Leistungsfähigkeit» eines Menschen vorhersagen könne. Die Schule hatte 18 Klassen, drei in jedem der sechs Schuljahrgänge.
In eine Klasse hatte man jeweils die «überdurchschnittlichen», in die beiden anderen die «durchschnittlichen» bzw. «unterdurchschnittlichen» Schüler gesteckt.
Professor Rosenthal schaute sich die Testergebnisse zunächst gar nicht an. Er suchte aus den Klassenregistern wahllos 20% der Schüler in jeder Klasse heraus. Sie waren die «Schüler mit Zukunft». Rosenthal gab den Lehrern diese Namen und erklärte ihnen, dass aufgrund des Testes bei diesen Schülern erhebliche Lernfortschritte im laufenden Schuljahr zu erwarten seien. Ein solcher Unterschied zwischen der Versuchsgruppe und der Kontrollgruppe war aber nicht real; er bestand danach einzig in der Vorstellung der Lehrer.
Acht Monate später wurde derselbe Test bei allen Kindern noch einmal durchgeführt. Im Schnitt hatten die Kinder der Versuchsgruppe (jene also, die den Lehrern als «vielversprechend» geschildert worden waren), ihren IQ-Wert um noch vier Punkte mehr als die Kinder der Kontrollgruppe verbessert. Darüber hinaus zeigte sich: Für dieses Ergebnis war es unerheblich, ob ein Kind in einer Klasse mit «überdurchschnittlichen» oder mit «unterdurchschnittlichen» Schülern sass. Wer als «vielversprechend» eingestuft worden war, machte auch im Klassenvergleich mehr Fortschritte – egal, in welchem Leistungskurs er sass.

(2) Der Pygmalion-Effekt gilt genauso für Heranwachsende und Erwachsene wie für Schüler. Und zwar auch dann, wenn es sich nicht um intellektuelle Lernziele handelt. Beispiel: In einem Ferienlager waren 14jährige Jungen und Mädchen zusammengefasst, um das Schwimmen zu lernen. Der einen Hälfte der Schwimmlehrer hatte man zugesteckt, dass in ihren Gruppen alle Schwimmtalente zusammengefasst worden waren – und tatsächlich konnten diese Jugendlichen am Ende des zwei Wochen dauernden Kurses besser schwimmen als die anderen.

(3) Sogar beim Arbeiten mit Tieren lässt sich der Pygmalion-Effekt beobachten. Rosenthal studierte u.a. den Einfluss bestimmter Erwartungen auf das Verhalten von Ratten. Er tischte einem Seminar von zwölf Studenten folgende Geschichte auf: Es sei möglich, durch Weiterzucht von Ratten, denen man schnelles Orientieren im Labyrinth beigebracht habe, intelligente Rattenstämme zu züchten. Um das zu demonstrieren, wurden jedem Studenten fünf Ratten zugeteilt. Diese Ratten sollten nun unter Anleitung des jeweiligen Studenten lernen, in den dunklen Arm eines T-förmigen Labyrinths zu laufen.
Sechs Studenten wurde erzählt, ihre Ratten seien bereits aus dem intelligenten, «Labyrinth-geschulten» Stamm; den anderen wurde bedeutet, dass ihre Ratten normale, dumme Versuchstiere seien. In Wirklichkeit gab es natürlich keinen Unterschied zwischen den Tieren.
Die Leistungen der beiden Gruppen unterschieden sich dann in der Tat voneinander. Jene Ratten, die von ihren Studenten für intelligent gehalten wurden, verbesserten ihre Leistungen von Tag zu Tag. Sie rannten schneller und sicherer durch das Labyrinth als die «dummen» Tiere. Die angeblich dummen Ratten schnitten schlecht ab. In 29% der Versuche weigerten sie sich schon beim Start, sich von der Stelle zu rühren. Solche Widerspenstigkeit trat bei den «intelligenten» Ratten nur in 11% der Fälle auf.

Die Auswertung dieses Rattenversuches ergab im übrigen folgende interessante Einzelheiten: Jene Studenten, die glaubten, mit intelligenten Versuchstieren zu arbeiten, zeigten sich ihren Ratten mehr zugetan. Sie waren in Gegenwart der Tiere innerlich ruhiger als die Studenten mit den «dummen» Ratten. Sie gingen sachter mit ihnen um und waren von dem ganzen Versuch auch mehr angetan als jene Studenten, die annahmen, dass sie sich mit dummen Tieren abgeben müssten. Es zeigte sich seltsamerweise, dass die Studenten mit den «intelligenten» Ratten weniger mit ihren Tieren gesprochen, sie aber häufiger berührt hatten, während die anderen Studenten ihre «dummen» Ratten kaum berührt, sie aber recht aggressiv beschimpft hatten, wenn sie ihre Aufgabe nicht lösten.

* * *

Ob die beiden Lehrerinnen weiterhin daran glauben, an die wissenschaftliche Korrektheit des Pygmalion-Effekts, an ihre Jugendlichen?

Und am gleichen Tag kommt ein Papier des Alpen Instituts Beatenberg auf mein Pult:

Schlüsselkompetenzen: Emotionale Intelligenz

Da heisst es:

Die Schule soll aufs Leben vorbereiten. Der persönliche und schulisch-berufliche Erfolg hängt nicht vom Faktenwissen, sondern stark auch von emotionalen und sozialen Messgrössen ab.

Basis der schulischen Aktivitäten – und Ziel zugleich – ist mithin der Aufbau und die Förderung von Schlüsselkompetenzen:

Selbstvertrauen
Das Gefühl, seinen Körper, sein Verhalten und die Welt meistern zu können. Das Kind hat das Gefühl, dass das, was es unternimmt, in der Regel gelingen wird und dass die Erwachsenen wenn nötig helfen werden.

Neugier
Das Gefühl, dass es positiv ist und Freude macht, etwas herauszufinden.

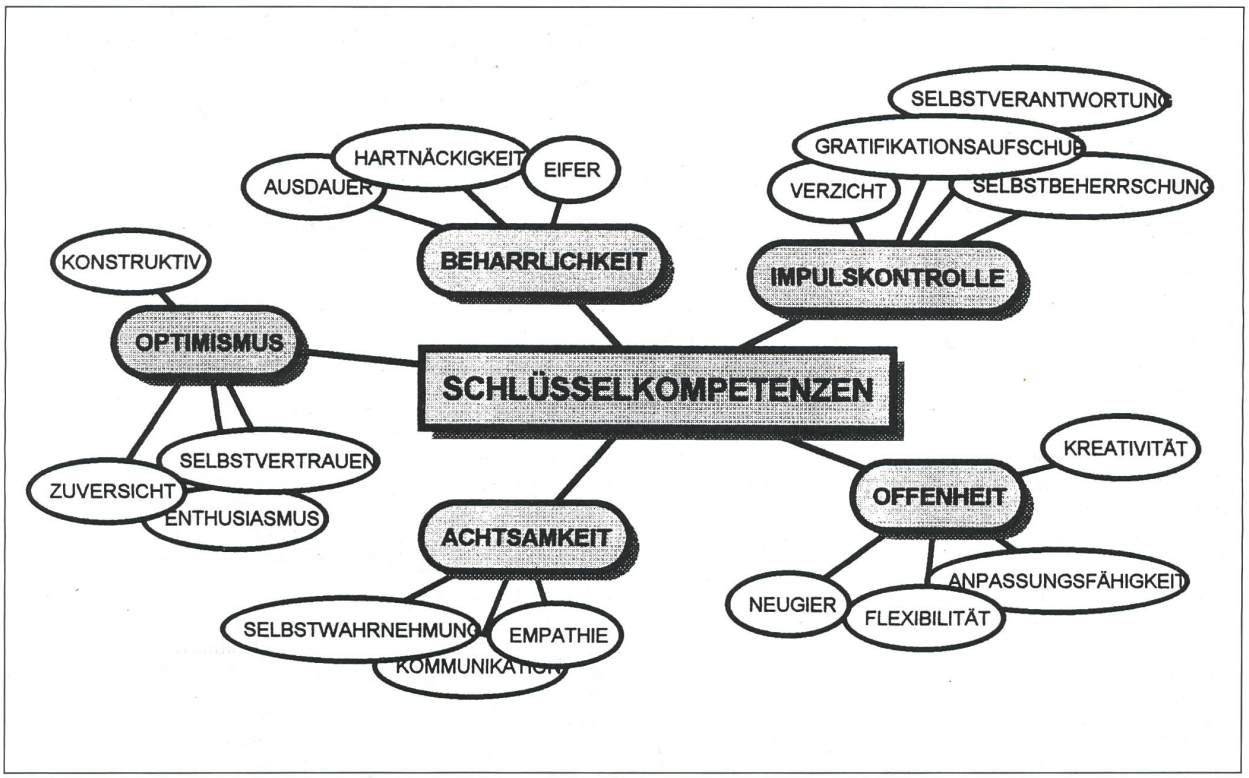
Intentionalität
Der Wunsch und die Fähigkeit, eine Wirkung zu erzielen und beharrlich daran zu arbeiten, verbunden mit dem Gefühl von Kompetenz, dem Gefühl, etwas zu können.

Selbstbeherrschung
Die Fähigkeit, das eigene Handeln altersgemäss zu regulieren und zu kontrollieren, ein Gefühl innerer Kontrolle.

Verbundenheit
Die Fähigkeit, sich auf andere einzulassen, basierend auf dem Gefühl, von anderen verstanden zu werden und andere zu verstehen.

Kommunikationsfähigkeit
Der Wunsch und die Fähigkeit, sich über Ideen, Gefühle und Vorstellungen verbal mit anderen auszutauschen. Dies hängt zusammen mit dem Gefühl des Vertrauens zu anderen und mit der Freude, sich mit anderen – auch Erwachsenen – einzulassen.

Kooperationsbereitschaft
Die Fähigkeit, in gemeinsamer Aktivität die eigenen Bedürfnisse mit denen anderer abzustimmen.



Die elementare Fähigkeit, lernen zu können, beruht auf diesen sieben wichtigsten Bausteinen – allesamt Elemente der emotionalen Intelligenz.

Alle schulischen Anstrengungen bleiben bestenfalls Stückwerk, wenn die Kinder nicht lernen, mit ihren Emotionen intelligent umzugehen. Mit anderen Worten: Keine vernünftige schulische Leistung ohne emotionale Intelligenz.

Die Umsetzung in den schulischen Alltag erfolgt auf drei Stufen:

Lehrerschaft
Die Lehrerschaft setzt sich intensiv mit den Aspekten der Schlüsselqualifikationen und der emotionalen Intelligenz auseinander.

Information
In Form von Workshops und Trainings wird den Kinder das Rüstzeug vermittelt. Sie erhalten das theoretische Wissen und das praktische Instrumentarium.

Unterricht
In allen Bereichen des Unterrichts wird bewusst Wert gelegt auf die Schlüsselqualifikationen. Entsprechende Massnahmen werden ebenso entsprechend etikettiert (Beispiele: Zuhören/Diskussionsregeln/Disziplin).

* * *

Wieder denke ich an die leider erfolglosen Oberschülerinnen. Verlangt die «Abweisungsprüfung» auch die hier aufgeführten Schlüsselkompetenzen oder nur Faktenwissen wie schon vor fünfzig Jahren? Sind sieben Sätzchenrechnungen am Prüfungsmorgen wichtiger oder die Beobachtungen von zwei erfahrenen Oberschullehrerinnen während eines Jahres? – Aber da liegen noch weitere Briefe zum Beantworten, zur redaktionellen Verarbeitung, viele davon mit Problemen – nein, mit Herausforderungen …

Ernst Lobsiger

Emotionale Intelligenz

Neueste Ergebnisse der Verhaltens- und Gehirnforschung machen deutlich: Der Erfolgsfaktor heisst EQ. Kein Erfolg ohne emotionale Intelligenz! Daniel Goleman nennt in seinem Buch «Emotionale Intelligenz» die Dinge beim Namen. All das, was gemeinhin unter IQ verstanden wird, trägt mit höchstens 20% dazu bei, ob ein Mensch ein erfolgreiches Leben führt. Die anderen vier Fünftel sind auf andere Fähigkeiten und Kräfte zurückzuführen. Goleman nennt dies die «Intelligenz der Gefühle»: die Fähigkeit, sich selbst zu motivieren, Frustrationen zu überwinden, negative Impluse zu kontrollieren und Selbstbelohnungen aller Art aufschieben zu können. Auch das Regulieren der eigenen Stimmungen spielt eine wichtige Rolle ebenso wie eine optimistische und positive Haltung und der konstruktive und wohlwollende Umgang mit anderen Menschen. Nicht «die anderen» sind damit das Problem. Selbstverantwortung ist gefragt. Ein Mensch auf dem Berggipfel ist nicht dahin gefallen. Er hat etwas getan dafür.
Die Zielsetzungen der Schule erfahren durch die neuen Erkenntnisse der Forschung eine weitere Bestätigung. Und es gibt der Schule den Impuls, die Förderung persönlichkeitsbezogener Schlüsselqualifikationen zu einem wesentlichen Bestandteil des Schulprogramms zu machen. Die Schüler sollen sich jetzt und in Zukunft mit Erfolg den Herausforderungen des Lebens stellen können. Und dazu brauchen sie eben mehr – oder anderes – als modale Hilfsverben und Formeln zur Berechnung von Ellipsoiden.

Andreas Müller

Die Rubrik «…nachgefragt…?» steht Lehrpersonen, Schulpflegen und Eltern als Frage- und Diskussionsforum offen. Auf Post freut sich: E. Lobsiger, Werdhölzlistrasse 11, 8048 Zürich

Klassenlager im Toggenburg

Jugendhaus «im Peter», 9652 Neu St.Johann

Einfaches Jugendferienhaus, prachtvolle Aussicht, ausserhalb des Ortes auf Sonnenterrasse gelegen, absolut ruhig, grosse Spielwiese, für Selbstkocher, 3 Aufenthaltsräume, 7 Schlafräume mit zus. 60 Kajütenbetten, Fr. 8.–/Person und Nacht (exkl.)

Auskunft: M. Baltensperger, Ährenweg 3, 8405 Winterthur, Tel. 052/232 22 61

Gemütliches Ferienhaus im Walliserstil mit Raccard

für 50 Personen zu vermieten in Itravers bei Grône (VS). Grosse, gut ausgestattete Küche, Aufenthaltsräume und riesige Spielwiese. Geeignet für Ferienlager, Seminare sowie für private Gruppen, das ganze Jahr. 96/97 noch Termine frei.

Anfragen bitte an Kovive, Ferien für Kinder und Familien in Not, 6000 Luzern 7

KOVIVE

Tel. 041/240 99 24
Fax 041/240 79 75

Naturfreundehaus «Le Coutzet», St-Cergue VD

Schweizer Jura, 1150 m ü.M., Wandergebiet, Skipisten und markierte Langlaufpisten. Chalet geeignet für Schulklassen, Vereine und Familien. Günstige Unterkunft für 50 Personen in Matratzenlagern und Zimmern, Aufenthaltsraum und Selbstkocherküche.

Auskunft und Reservierung: Naturfreunde Schweiz, Sektion Nyon, Case postale 257, 1260 Nyon.

Ferienhaus für Schulklassen in Rodi – Leventinatal TI

92 Betten, 18 Zimmer mit 2, 4 und 10 Betten, 3 Aulen, grosses Areal für Sport, günstige Preise.

Colonie dei Sindacati, Via Canonica 3, 6900 Lugano, Telefon 091/923 80 61, Fax 091/923 80 48

Gruppenhaus «Horst», Speicher AR

Ideales Haus für Schulen, Familienferien, Hochzeiten und Lager aller Arten. Selbstkocherhaus, 9 Zimmer (alle mit fliessend Kalt- und Warmwasser). Genügend Duschen und WCs. 33 Betten, heller Speisesaal, zwei Aufenthaltsräume mit Pingpongtisch, Fussballkasten und Hellraumprojektor. Viele Wandermöglichkeiten. Herrlicher Rundblick vom Säntis über das Appenzellerland bis zum Bodensee. Hallenbad im Dorf. St.Gallen ist mit der Bahn in 20 Min. zu erreichen. Dort hat es viele Sehenswürdigkeiten, z.B. die weltberühmte Stiftsbibliothek, Verlangen Sie unseren Prospekt. Ferien- und Erholungsheim Libanon, 9042 Speicher, Telefon 071/344 23 23.

WP Wocher-Panorama im Schadaupark in Thun

Telefon 033/23 24 62

Das Rundbild der Stadt Thun um 1810, das älteste erhaltene Panorama der Welt, gemalt von Marquard Wocher (1760–1830), und eine Sonderausstellung **Samaras – *Structures Temporaires,*** Photoarbeiten

Bis 1. November 1996, Di bis So 10–17, Mo geschlossen

Ferienheim Sonnenberg, Obersolis GR

im Albulatal, Nähe Ski- und Erholungsgebiete Lenzerheide und Savognin. Bis 50 Lagerbetten, 3 Leiterzimmer, Selbstkocher, Sommer und Herbst besonders schöne Gegend, Nähe Bauernhof. Günstige Preise. Auskunft erteilt Telefon 081/384 23 39, Kath. Kirchgemeinde Vaz/Obervaz, Verwaltung, 7078 Lenzerheide, Fax 081/384 61 39

Die Sonnenterrasse im Glarnerland

Weissenberge, 8766 Matt

Herrliche Rundwanderungen und Bergwanderungen, Luftseilbahn, 2 Bergrestaurants mit Massenlager, Lagerhaus Bergheim mit 30 Schlafplätzen, Skihütte Stäfeli mit 25 Schlafplätzen. Im Winter rassiger Schlittelweg nach Matt.

Verlangen Sie Prospekte und Unterlagen bei:
Luftseilbahn Weissenberge, 8766 Matt, Telefon 055/642 15 46

«Sport und Bewegung in der Schule»

ein Medienband, Neuerscheinung im LIPURA Verlag
Autorin: Gisela Eisele

Holen Sie sich gesunde(n) Sport und Bewegung in Ihr Schulzimmer, in die Halle, nach draussen und nach Hause. Für alle Stufen, fächerübergreifend und nach den neuesten Erkenntnissen.

Gratis Info:
LIPURA Verlag, Klostergarten 21, **D-72414 Rangendingen**
Tel.: 0049 7471/80 96, Fax: 0049 7471/80 68

Lausanne

Im Geiste Olympias

ab **Fr. 49.–** pro Schüler

Entdecken Sie Lausanne und das neue Olympische Museum

Nettopreis pro Person inklusive Übernachtung mit Frühstück (Jugend Tellerservice), Besuch des Olympischen Museums, Abendessen im Jeunotel, Erinnerungsgeschenk.
Viele sportliche Aktivitäten wie: Surfen, Segeln, Tennis, Schwimmen, Minigolf, Radfahren, Jogging, Pedalboote usw. oder tolle Ausflugsziele wie Montreux Chillon, Tropfsteinhöhlen von Vallorbe, Greyerz erwarten Sie hier bei uns!

JEUNOTEL
Einfach, jung, dynamisch und unschlagbar im Preis

Auskünfte und Buchungen:
Verkehrs- und Kongressbüro Lausanne
Avenue de Rhodanie 2, 1000 Lausanne 6
Tel. 021/617 73 21, Fax 021/616 86 47

Olympisches Museum
Ein einmaliges Museum

SBB Benützen Sie den Zug nach Lausanne. Für Schulklassen 50 – 65% Reduktion

Mobil mit Köpfchen

Von Thomas Lang

Mobil mit Köpfchen ist der Titel eines neuerschienenen Unterrichtsdossiers zum Thema Verkehr für 5.–9. Klassen. Das Gemeinschaftswerk von WWF Schweiz und Verkehrsclub der Schweiz (VCS) umfasst 72 Seiten, davon 46 Seiten Kopiervorlagen. Die neue schulpraxis veröffentlicht im folgenden exklusiv zwei der 21 handlungsorientierten Arbeitsvorschläge. *(Ma)*

Das Wort Mobilität stammt vom lateinischen Wort «mobilitas» ab. Dies bedeutet Beweglichkeit, Schnelligkeit, Gewandtheit, aber auch Veränderlichkeit und Unbeständigkeit. Mobil zu sein ist eine grundlegende Eigenschaft des Menschen, aber auch von Tieren und zum Teil sogar von Pflanzen. Wir brauchen ein gewisses Mass an körperlicher und geistiger Bewegung, damit wir überhaupt leben können. Das heisst aber nicht, dass wir desto besser leben, je mobiler wir sind. Wie alles im Leben hat auch das Ausmass der Mobilität eine Grenze. Wenn diese überschritten wird, ist Mobilität nicht mehr etwas Gewünschtes und Nützliches, sondern etwas Behinderndes und Schädliches (z.B. Alptransit per Auto).

Das Lehrmittel «Mobil mit Köpfchen» greift einige Grundfragen der Mobilität unterrichtsgerecht auf: Welche Wege lege ich an einem Tag zurück? Wieviele Leute sind unterwegs? Wie werden Verkehrsmittel ausgewählt? Aus dem bunten Strauss von 21 Arbeitsvorschlägen präsentieren Ihnen Autor Martin Better und Cartoonist Arnold Götz auf den folgenden Seiten zwei Ausschnitte:

- **a) Verkehrszählung**

Lernziel: Die vielfältigen Abläufe im Strassenraum, vor allem aber das Verkehrsgeschehen und die Verkehrsmenge, sollen bewusst wahrgenommen werden. Damit kann auch eine Beziehung zu üblicherweise eher abstrakten Zahlen (Verkehrsdaten) gefunden werden. Gleichzeitig soll eine praktische Erhebungs- und Auswertungsmethode erlernt werden.

Zeit: Vorbereitung ca. 2 Lektionen; Durchführung in 2-er-Gruppen min. 1 Stunde Erhebungszeit; Auswertung ca. 5-10 Minuten pro Gruppe.

- **b) Zukunft des Verkehrs**

Lernziel: Schülerinnen und Schüler sollen sich mit der Vergangenheit, der eigenen Zukunft und mit der Zukunft ihrer Generation beschäftigen. Dabei sollen sie sich ihrer Fähigkeiten, Wünsche und Ziele bewusster werden und lernen, diese auf eigene Art auszudrücken. Darin eingebettet sollen sie ihre Vorstellungen vom Verkehr der Zukunft entwickeln können.

Zeit: Das Gespräch mit einer älteren Person ev. als Hausaufgabe; die eigenen Gedanken 1 Lektion; das Gefährt in der Gruppe erarbeiten ca. 2 Lektionen; Schlussbesprechung ca. 1 Lektion.

Beide handlungsorientierte Arbeitsvorschläge umfassen eine Seite «Handeln» und eine Seite «Wissen». Beide Blätter sind als Kopiervorlagen konzipiert und richten sich direkt an die Schülerinnen und Schüler ab der 6. Klasse. Bei jedem Arbeitsvorschlag werden weitere Aktivitäten und echte Handlungsmöglichkeiten vorgeschlagen. Im Lehrmittel finden sich zu jedem Thema zusätzliche methodisch-didaktische Hinweise sowie vertiefende Literaturangaben.

Auch wenn WWF und VCS sich unzweideutig für den Schutz der Umwelt engagieren: In diesem handlungsorientierten Lehrmittel werden keine unreflektierten Ideologien herumgeboten! Stattdessen sollen die Schülerinnen und Schüler sich selbständig mit konkreten Aufgaben auseinandersetzen, Erfahrungen mit verschiedenen Sinnen machen und eigene Erkenntnisse gewinnen.

Thomas Lang leitet den WWF-Schulservice. Zusammen mit Ruedi Raemy vom VCS konzipierte er das neue Unterrichtsmittel «Mobil mit Köpfchen». Das Unterrichtsdossier kann zum Preis von Fr. 32.– bezogen werden bei: WWF-Schulservice, Postfach, 8010 Zürich. (Telefon 01/297 22 80, Fax 01/297 21 00) oder VCS, Dokumentationsstelle, Postfach 8562, 3001 Bern (Telefon 031/328 82 41, Fax 031/328 82 01)

a) Verkehrszählung — Handeln

Wieviele Leute sind unterwegs?

Du wirst einen Ort in Eurer Gemeinde genauer kennenlernen und herausfinden, wer dort alles unterwegs ist.

Die Vorbereitung im Schulzimmer

1. Suche Dir eine Partnerin oder einen Partner. Dann wählt Ihr gemeinsam einen Ort aus, den Ihr untersuchen werdet. Es muss dort Verkehr haben.
2. Notiert aus Eurer Erinnerung, was alles an diesem Ort passiert. Welche Personen gehen oder fahren dort durch? Welche verschiedenen Fahrzeuge kann man dort sehen?
3. Wählt die Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer aus, die Ihr später in Wirklichkeit zählen wollt. (Fussgänger, Lastwagen etc.)
4. Probiert, die Ergebnisse im voraus zu schätzen. Tragt dazu die geschätzten Werte im Erhebungsblatt (Seite 2 unten) ein.

Die Durchführung

5. Kontrolliert nochmals, ob Ihr alles Material habt: Erhebungsblatt, Notizblatt, Schreibzeug, eine Uhr und geeignete Kleider.

6. Geht an Euren Erhebungsort. Dort wählt Ihr Euch einen guten Standort aus: So, dass Ihr genau beobachten könnt, und dass Ihr einen sicheren Abstand vom Verkehr habt.
7. Jemand von Euch beobachtet und diktiert, die andere Person füllt das Erhebungsblatt aus. Nach 30 Minuten wechselt Ihr die Rollen. Wenn eine Stunde vorbei ist, kehrt Ihr ins Schulzimmer zurück.

Auswertung und Schlusspräsentation

8. Überlegt Euch, wie Ihr Eure erhobenen Daten auswerten und darstellen wollt. (Z. B. eine Statistik erstellen, eine Grafik zeichnen etc.)
9. Vergleicht Eure geschätzten Ergebnisse mit den tatsächlich gezählten Werten. Was fällt Euch auf?
10. Bereitet Euch nun darauf vor, dass Ihr Eure ganze Aufgabe der Klasse vorstellen könnt. Stellt der Klasse a) Eure Ergebnisse und b) Eure persönlichen Eindrücke und Gefühle beim Zählen am Ort und während der Arbeit vor. Begründet, weshalb Ihr gerade diesen Ort ausgewählt habt.

Weitere mögliche Aktivitäten

- Achte darauf, was Dir sonst noch im Strassenraum auffällt. Z.B. das Verhalten verschiedener Leute.
- Führe eine Verkehrszählung an einem anderen interessanten Ort durch.

Eigene Handlungsmöglichkeiten

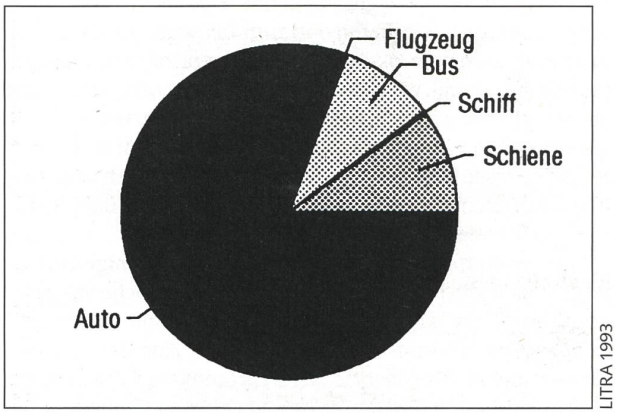
- Schreibe einen Leserbrief über Deine Erfahrungen und Gedanken während dieser Arbeit.
- Erzähle Eure Aufgabe älteren Leuten. Lass auch sie die Ergebnisse schätzen. Warum schätzen sie zuviel oder zuwenig?
- Probiere während einer Woche, Deine Aktivitäten so zu gestalten, dass Du die zurückgelegte Wegstrecke stark reduzieren kannst.

a) Verkehrszählung — Wissen

Anteile der Verkehrsmittel in Prozent

Wie viele Verkehrsmittel gibt es in der Schweiz?

1990 besassen die 6,8 Millionen Einwohnerinnen und Einwohner der Schweiz fast 3 Millionen Velos, fast 1 Million Mofas und Motorräder, 250'000 Last- und Lieferwagen und 3 Millionen Personenwagen.



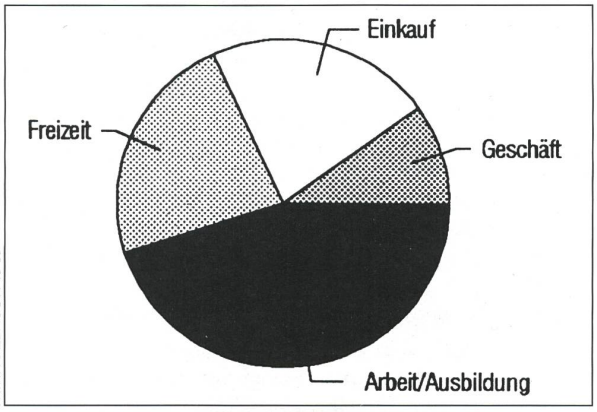
Grafik 1: ⅘ aller Wege werden mit dem Auto zurückgelegt.

	Anzahl Verkehrsmittel pro Viertelstunde, z.B. mit Jass-Strichen eintragen						
Zeit	zu Fuss	Fahrrad	Mofa	Motorrad	Auto	Last- und Lieferwagen	anderes
..... bis							
Summe							
..... bis							
Summe							
..... bis							
Summe							
..... bis							
Summe							
Total gezählt							
Total geschätzt							

Wie wird gereist?

In der Grafik 1 sind die 8'686'000'000 Personen dargestellt, welche 1992 mit den bezeichneten Verkehrsmitteln unterwegs waren. Etwa ein Fünftel reiste also mit öffentlichen Verkehrsmitteln, der ganze Rest benutzte private Verkehrsmittel.

Zum Vergleich: 1950 waren es total 1'151'000'000 Personen, davon benutzten drei Fünftel öffentliche Verkehrsmittel.



Grafik 2: Fast die Hälfte aller Wege führen zur Arbeit

Weshalb reist Frau Schweizer?

Nehmen wir an, Frau Schweizer unternimmt in einem Monat 100 kleinere und grössere Reisen. Jede Hin- oder Rückreise bezeichnen wir im folgenden als «einen Weg». Eine grosse Untersuchung (sie heisst «Mikrozensus 1989») hat 1989 ergeben, dass von ihren 100 Wegen fast die Hälfte, nämlich 45 von zu Hause zur Arbeit oder in die Schule führen. Dazu kommen 22 Wege, die sie speziell für ihr Geschäft unternehmen muss (zum Beispiel, um Kunden zu besuchen). 23-mal ist Frau Schweizer in ihrer Freizeit unterwegs. Und 10 von ihren 100 Wegen braucht sie, um ihre Einkäufe zu erledigen.

Kannst Du schon Prozentrechnen? Wenn ja, dann kannst Du nun berechnen, wie viele Leute aus Deiner Verkehrszählung zur Arbeit (oder in die Schule) gingen, wie viele geschäftlich unterwegs waren, zum Einkauf gingen oder einfach in ihrer Freizeit unterwegs waren!

b) Zukunft des Verkehrs — Handeln

Wie könnte wohl meine Zukunft aussehen?

Dieses Blatt ermöglicht Dir, Dich auf vielseitige Weise mit Deinen Zukunftswünschen und Zukunftsvorstellungen zu beschäftigen. Viel Spass!

Ein Gespräch mit einer älteren Person

1. Wähle eine ältere Dir bekannte Person, mit der Du ein Interview führen möchtest. Notiere Dir mindestens 10 Fragen, die Du ihr über ihre Jugend stellen möchtest. Zum Beispiel: Wie sah ihre Umgebung früher aus? Wie erlebte sie Verkehr? Wie ging sie zur Schule, wie auf die Schulreise? Reiste sie in den Ferien, und wenn ja, wie? Wie stellte sie sich die Zukunft vor? Was ist heute so geworden, wie sie damals dachte? Was hat sich ganz anders entwickelt?
2. Führe mit ihr ein Gespräch (ca.1/2 bis 1 Stunde). Notiere Dir die Antworten in Stichworten oder benütze ein Tonband. Fasse das Gespräch auf einer Seite schriftlich zusammen.

Deine eigenen Zukunftsvorstellungen

3. Wie stellst Du Dich in 10, 20 Jahren vor? Was machst Du dannzumal, wo und wie wohnst Du? Wie sieht Deine Umgebung aus, wie hat sich Dein Wohnort verändert? Wie und mit welchen Verkehrsmitteln bewegst Du Dich von Ort zu Ort? Wie müsste Dein Reisegefährt aussehen?
   Überlege Dir Deine Zukunftsvorstellungen und schreibe dann auf einer Seite Deine Gedanken dazu auf.

Ein Gefährt, das Dich durch Deine Zukunft führt ...

4. Du darfst nun irgendein Gefährt entwerfen, mit dem Du gerne durch Deine Zukunft reisen würdest. Überlege Dir zuerst, was an diesem Gefährt für Dich wichtig ist. Stelle dazu eine Liste mit etwa 10 Dir wichtigen Eigenschaften auf, z.B.: Aussehen, Antriebsart, Bequemlichkeit, Schnelligkeit, Schönheit, Sicherheit. Soll es nur Dir, oder auch anderen Leuten Platz bieten? usw.
5. Suche Dir nun zwei Partnerinnen oder Partner, so dass Ihr zu dritt gemäss Euren Vorstellungen ein solches Gefährt skizzieren, malen und beschreiben könnt.
6. Wenn alle Gruppen fertig sind, macht Ihr eine Ausstellung. Betrachte dann die Gefährte der anderen. Wie wirken sie auf Dich? Bei welchen würdest Du gerne mitreisen? Stell Dir vor, wie Eure Umgebung aussehen würde, wenn die ganze Klasse und andere Leute auch mit Deinem Modelltyp reisen würden. Welche Auswirkungen hätte das auf die Luft, Deine Gesundheit, Deine Gemeinde?

Weitere mögliche Aktivitäten

- Setzt Eure Pläne um und konstruiert Euer Gefährt!
- Zeige Dein Gefährt derjenigen Person, mit welcher Du zuerst das Gespräch geführt hast. Erzähle ihr, wie Du Deine Zukunft siehst, und was Dir an Deinem Gefährt wichtig ist.

Eigene Handlungsmöglichkeiten

- Suche Bücher, Videos, die sich mit der Zukunft beschäftigen. Wähle eines dieser Werke aus und überlege Dir, ob Du in dieser Welt leben möchtest. Würdest Du Dich wohlfühlen?

- Gehe auf die Bauverwaltung in Eurer Gemeinde. Frage, welche grösseren Projekte es früher gab, die aber nicht verwirklicht wurden. Gründe? Frage auch, welche grösseren Projekte heute bestehen. Ist deren Umsetzung einfach? Wo gibt es Probleme und warum. Wie können Sie gelöst werden?

b) Zukunft des Verkehrs — Wissen

Die Zukunft hat bereits begonnen...

«Kleine Flitzer, völlig neue Autokonstruktion, umweltfreundlicher Kleinwagen, ÖkoAuto». So werden neuartige Fahrzeuge bezeichnet, die zur Zeit entwickelt oder bereits produziert werden. All diese Fahrzeuge haben etwas gemeinsam: Sie sind klein und leicht; sie brauchen wenig Energie und werden durch Strom, Sonnenenergie oder Muskelkraft angetrieben. Welche neuen Typen kommen auf unsere Strassen? Einige Beispiele :

Twike: Dieses Fahrzeug für zwei Personen wird im Kanton Baselland produziert. Der Antrieb erfolgt über eine Batterie. Zudem besitzt es Pedalen, damit der Antrieb auch mit Muskelkraft unterstützt werden kann. Der Twike wiegt 230 kg, fährt bis 85 km/h und kostet rund 18'000 Franken.

Smart: So heisst das neue Kleinauto, das durch die Firmen SMH (Swatch) und Mercedes produziert wird. Das Stadtauto für zwei Personen soll ab 1998 mit vier verschiedenen Antriebsarten ausgeliefert werden.

Kolibri: Das ist kein Auto, sondern ein moderner Elektroroller. Der sogenannte CityFlitzer wird in Muttenz BL produziert. Er braucht 10 mal weniger Energie als die üblichen Bezinroller und kostet 6'000 Franken.

Immer mehr - immer besser? Oder immer besser, aber weniger?

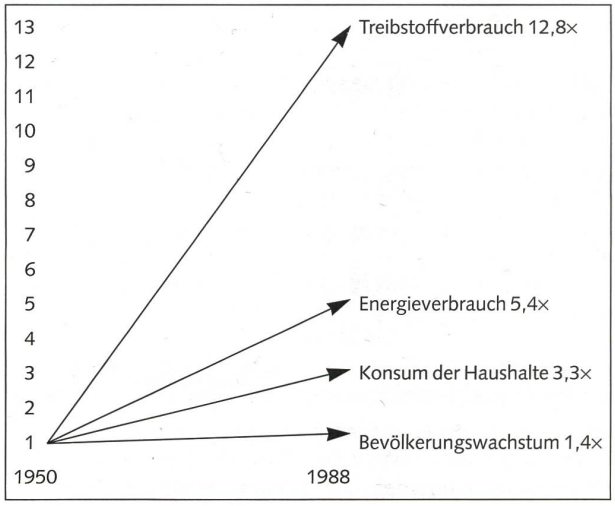
Alles was lebt, verändert sich, entwickelt sich, wächst. Wachsen ist also ein ganz natürlicher Prozess. Doch wenn etwas zu stark wächst, auf Kosten seiner Umgebung, dann wird dieses Wachstum zum Problem.

Nicht alle Menschen verbrauchen gleich viel. 1 Schweizer verbraucht zum Beispiel gleich viel Energie wie 20 Inder oder sogar 400 Ruandesen. Oder, wie die Grafik rechts zeigt, verbrauchen wir in der Schweiz heute gut 5 Mal mehr Energie als vor etwa 40 Jahren. Während bei uns die Bevölkerung nur noch ganz langsam zunimmt, konsumieren und verbrauchen wir also immer mehr und belasten damit die Umwelt oft allzusehr. Das muss aber nicht so sein! Denn auch Du wirst vieles in Deinem Leben so gestalten können, wie Du möchtest. So kannst Du dazu beitragen, dass die Pfeile hier unten nicht immer höher hinauf wachsen. Heute ist man «in», wenn man von Qualität spricht, nicht von Quantität. Das hast Du auch schon gehört, oder?

Grossversuch mit Leicht-Elektromobilen

In Mendrisio TI wird ein Grossversuch mit Leicht-Elektromobilen (LEM) des Aktionsprogramms Energie 2000 durchgeführt.

In der Südtessiner Gemeinde sollen die LEM bis im Jahr 2000 einen Anteil von acht Prozent am gesamten Personenwagenbestand erreichen. Das entspricht 350 LEM. Um den heute noch hohen Anschaffungspreis als Kaufhindernis auszuschalten, verbilligen Beiträge von Bund, Kanton und Hersteller die Fahrzeuge um bis zu 50%. Die ersten LEM wurden im Frühjahr 1995 in Verkehr gebracht. Gleichzeitig wurde begonnen, Stromtankstellen zu installieren und eine Infrastruktur für Beratung und Wartung aufzubauen. Von den budgetierten Gesamtkosten von 33 Mio. Franken tragen die Versuchsteilnehmerinnen und -teilnehmer fast die Hälfte. Ein Drittel übernimmt der Bund im Rahmen des Förderprogramms für Leicht-Elektromobile. Die restlichen 20% werden von Kanton, Gemeinde, Fahrzeuganbietern und Sponsoren gedeckt.



Zuwachs der Bevölkerung und der Umweltbelastungen in der Schweiz von 1950-1988

SERVICE MICHEL VERKAUF
01 - 372 16 16
KERAMIKBRENNÖFEN TÖPFEREIBEDARF
LERCHENHALDE 73 CH-8046 ZÜRICH

aquafun

Gymnastikmatten, Schwimmhilfen, Wassersport, Schwimmbadgeräte, Wasserball, Hydro-Therapie, Schwimmleinen, Badeplausch

Verlangen Sie unseren Katalog!

Aquafun AG, Olsbergerstrasse 8, 4310 Rheinfelden
Telefon 061 831 26 62 Fax 061 831 15 50

VCS Verkehrs-Club der Schweiz
ATE Association transports et environnement
ATA Associazione Traffico e Ambiente

VCS
Postfach
3360 Herzogenbuchsee

Tel 063-61 51 51
Fax 063-61 60 17

Mobil mit Stil.

Der VCS setzt sich für Tempo 30 und sichere Schulwege ein.

Der VCS-Stil interessiert mich, ich bestelle (kostenlos):

❒ die allgemeine VCS-Infobroschüre
❒ Broschüre «Tempo 30 freiwillig»

Name

Vorname

Adresse

PLZ/Ort

Einsenden an: VCS
Postfach
3360 Herzogenbuchsee

Freie Termine in Unterkünften für Klassen- und Skilager

Legende: V: Vollpension H: Halbpension G: Garni A: Alle Pensionsarten

Kanton oder Region	Adresse/Person	Telefon	NOCH FREI 1996 in den Wochen 1 – 52	Schlafzimmer Lehrer	Schlafräume Schüler	Betten	Matratzen(lager)	Selbst kochen	Pensionsart s. Legende	Aufenthaltsraum	Discoraum	Cheminéeraum	Spielplatz	Bahnverbindung	Postautohalt	Bergbahn	Sessellift	Skilift	Langlaufloipe	Hallenbad	Freibad	Minigolf	Finnenbahn
Splügen GR	Wädenswiler Ferienhaus Splügen	081/664 13 34 oder 01/783 84 44	40 – 44, 46 – 51	3	6		50		V	●			●	●	●	●		●	●				
Tinizong Savognin GR	Ski- und Ferienhaus Vardaval, 7453 Tinizong GR Schulsekretariat, 8603 Schwerzenbach	01/826 09 70 Fax 01/826 09 71	auf Anfrage	3	8	6	54	●		●					●	●	●	●	●	●	●	●	
Valais	Colonie de vacances «Le Ranch», 1983 Evolène	027/83 13 15	auf Anfrage	2	6	52		●		●				●	●		●	●	●				
Wallis	Ferienhaus «Cité-Joie», 1997 Haute-Nendaz Herr Charles Glassey (auch Fax) 027/88 27 32		auf Anfrage	6	17	84			V	●		●	●	●	●	●	●	●	●		●		●
Zürich	Storchenegg, Steg im Tösstal	055/240 21 69	auf Anfrage	2	3	3	25	●		●			●	●									

Freie Termine in Unterkünften für Klassen- und Skilager

Legende: V: Vollpension H: Halbpension G: Garni A: Alle Pensionsarten

Bahnverbindung	Postautohalt	Bergbahn	Sessellift	Skilift	Langlaufloipe	Hallenbad	Freibad	Minigolf	Finnenbahn	Kanton oder Region	Adresse/Person	Telefon	NOCH FREI 1996 in den Wochen 1 – 52	Schlafzimmer Lehrer	Schlafräume Schüler	Betten	Matratzen(lager)	Selbst kochen	Pensionsart s. Legende	Aufenthaltsraum	Discoraum	Cheminéeraum	Spielplatz
●		●	●	●	●					Arosa	Ferienhaus Valbella, 7099 Litzirüti Arosa eigener Sportplatz (Polyurethan) für J+S, Ballspiele, Tennis	081/377 10 88	auf Anfrage	6	25	70			VH	8			●
●	●				●					Les Bayards NE	E. Guenin, Croix-Blanche 52, 2126 Les Verrières	038/66 15 29	auf Anfrage	1	3		28	●		●		●	
	●			●	●					Berner Oberland	Ferienlager Altes Schulhaus, Martha Frick, 3782 Lauenen	030/5 31 62	39 – 51, 1997 auf Anfrage	3	8		64	●		2			●
●	●		●	●	●					Berner Oberland	Ski- u. Ferienhaus Kiental, Rumpf Ernst, 3723 Kiental	033/76 21 46	auf Anfrage	3	4	5	70	●		●			●
●	●		●	●	●					Bleniotal/ Lukmanier TI	Ferien-, Seminar- und Lagerhaus «Albergo Venezia», 6718 Camperio H. von Moos: 071/344 18 01, B. Dünki, 077/96 83 07, abends		zu Ihrer Verfügung (behindertengerecht)	Ja	14	70	4	●	A	●	●		●
●	●	●	●	●	●	●				Engadin	Salecina, Ferien- und Bildungszentrum, 7516 Maloja	081/824 32 39	auf Anfrage	2	4		56	●	H	●	●	●	●
	●	●	●	●	●	●	●			Entlebuch	CVJM-Ferienhaus Rothornblick, Flühli Hj. Burger, Meisenweg, 5016 Erlinsbach	062/844 29 69	38, 43 – 51, 1997: 8, 9, 11 – 13	7	4	17	47	●		●			●
	●		●	●	●	●				Graubünden	Arbor Felix Montana, M. Tobler, Postfach 39 9424 Rheineck	071/888 44 67 Fax 071/888 45 50	auf Anfrage	3	10	7	93	●		●			●
●										Gruyère FR	Chalet de l'Entraide, 1661 Le Pâquier-Montbarry	029/256 91	38 – 52			60		●	A	●			●
●	●			●						Innerschweiz SZ	Stapfenhuus, Riemenstalden SZ, R. Wasser, Manegg-Promenade 129, 8041 Zürich	01/482 71 73	38, 39, 40, 42 – 52	2	4		46	●		●			
	●						●			Lenzerheide Churwalden	Schaffhauser Jugendzentrum, 7075 Churwalden	081/382 17 35 Fax 081/382 22 17	38, 39, 42 – 48	●	●	●		●	A	●			●
●	●		●	●	●		●			Obersaxen	Wädenswilerhaus, Miraniga, 7134 Obersaxen	01/780 07 16	40, 43 1997: 14 – 16, 19 – 22	5	7	48			V	●	●	●	●
●		●	●	●	●	●	●			Saanenland	Ferienheim Amt Fraubrunnen, Schönried	031/767 78 26	auf Anfrage	9	12	127	2	●	A	2	●		●
	●	●	●	●	●	●	●	●	●	Savognin	Nandro-Camp, Familie Widmer, 7460 Savognin	081/684 13 09	Herbst: auf Anfrage	2	20	90		●	A	●			●
	●	●		●						Schächental Uri	M. + S. Plattner, Skihaus Edelweiss, 6463 Bürglen	041/870 26 62	auf Anfrage	2	5	6	80	●	A	●	●		●

Lieferantenadressen für Schulbedarf

Aktive Schul- und Freizeitgestaltung

Freizyt Lade
St. Karliquai 12 6000 Luzern 5 Fon 041 419 47 00 Fax 041 419 47 11
Spiele - kreatives Schaffen - Trekking - **Gratis**-Katalog anfordern

Audiovisual

Die Welt der Visualisierung
gepe JUST SHARP reflecta
Diarahmen, Montagemaschinen, Projektoren für Dia, OHP und Video, Leuchtpulte etc.
Schmid AG, Foto Video Electronics, 5036 Oberentfelden
Tel. 062/723 36 36, Fax 062/723 85 69

Ausstellwände

Paul Nievergelt/Pano-Lehrmittel, 8050 Zürich, 01/311 58 66, Fax 01/311 90 55

Autogen-Schweiss- und Schneideanlagen

GLOOR
Autogen-Schweisstechnik
Werkstatt-Einrichtungen für den Schulbetrieb
Gebr. Gloor AG, 3400 Burgdorf
Tel. 034/22 29 01
Fax 034/23 15 46

Bibliothekseinrichtung

Erba AG, 8703 Erlenbach/ZH, Telefon 01/912 00 70, Fax 01/911 04 96
SDP Shop- und Displayproduktion AG, 4123 Allschwil, Tel. 061/481 25 25, Fax 061/481 67 79

Bienenwachs

Bienen-Meier, R. Meier Söhne AG, 5444 Künten, 056/485 92 50, Fax 056/485 92 55

Bücher

Buchhandlung Beer, St. Peterhofstatt 10, 8022 Zürich, 01/211 27 05

Orell Füssli
Orell Füssli Verlag
Dietzingerstrasse 3
CH - 8036 Zürich
01-466 74 45
Lehrmittel
Kieser, Stam

DIA-Duplikate-Aufbewahrungs-Artikel

DIARA Dia-Service, Kurt Freund, 8056 Zürich, 01/311 20 85, Fax 01/311 40 88

Flechtmaterialien

Peddig-Keel, Peddigrohr und Bastelartikel, 9113 Degersheim, 071/371 14 44, Fax 071/371 12 92
Vereinigte Blindenwerkstätten, neufeldstr, 95, 3012 Bern, 031/301 34 51

Gase und Schweissmaterial

AGA

Pratteln	061 - 826 72 72
Zürich	01 - 431 90 22
Satigny	022 - 341 55 00
Maienfeld	081 - 302 24 21

technische, medizinische und hochreine Gase
Schweissgeräte und -zubehör

Gesundheit und Hygiene

SMAT
...eine aktuelle Methode der Suchtprävention in der Schule, anerkannt und unterstützt vom BAG.
Info: Tel. 031 352 17 89 / Fax 031 351 08 75

Handarbeiten/Kreatives schaffen/Bastelarbeit

SACO SA, 2006 Neuchâtel, 038/25 32 08, Katalog gratis, 3600 Artikel

SPECK STEIN
DAS IDEALE WERKMATERIAL
BAUDER AG
SPECKSTEIN UND ZUBEHÖR
JOSEFSTRASSE 30
8031 ZÜRICH
TEL. 01/271 00 45
FAX 01/272 43 93

Seidenstoffe für Batik und Stoffmalerei
BLICO-SEIDE, E. Blickenstorfer AG
Bederstrasse 77, Postfach, 8059 Zürich
Bitte Prospekt verlangen! 01 286 51 51

Textilien zum Werken und fürs Lager
aus Baumwolle: T-Shirts, Taschen, Mützen, Schirme, Schürzen
aus Seide: Pochettli, Foulards, Krawatten und vieles mehr
Sedecor AG, Kempttalstrasse 24, 8330 Pfäffikon ZH, Tel 01/950 57 70, Fax 01/950 57 80

Hellraum-Projektoren

POLYLUX – Hellraum-Projektoren – neu in der Schweiz!

Standard-Geräte	ab Fr. 650.–	– 25 Jahre Know-how
Leistungsgeräte	ab Fr. 1050.–	– Service mit Ersatzgeräten
Portable Geräte	ab Fr. 990.–	– Preiswert dank **Direktverkauf**

Generalvertretung/Service: IBH AG CH-5628 ARISTAU/AG
Tel. 056/664 08 08 / Fax 056/664 09 09

Holzbearbeitungsmaschinen

Gratis
erhalten Sie die neue 36seitige PROBBY-Broschüre. Mit Coupon
Mich interessiert speziell:
☐ Universalmaschinen ☐ Drechselbänke
☐ Kreissägen ☐ Bandsägen
☐ Hobelmaschinen ☐ Bandschleifmaschinen
☐ Absauganlagen ☐ Maschinenwerkzeuge
ETIENNE LUZERN
Etienne AG, Horwerstrasse 32, 6002 Luzern, Tel. 041/319 23 33

ROBLAND Holzbearbeitungsmaschinen
ETTIMA
Kreissägen, Hobelmaschinen, Kehlmaschinen, u.s.w. kombiniert und getrennt.
Inh. Hans-Ulrich Tanner 3125 Toffen b. Belp
Bernstrasse 25 Tel. 031/819 56 26

HEGNER AG
Steinackerstrasse 35
8902 Urdorf
Telefon 01/734 35 78
Dekupiersägen, Holzdrehbänke
Schleifmaschinen usw.
Verlangen Sie Unterlagen
HEGNER AG SA

Holzbearbeitungsmaschinen
NüeschAG
Sonnenhofstrasse 5 Tel. 071/311 43 43
9030 Abtwil/SG Fax 071/311 60 70
5-fach komb. Universalmaschinen Hinkel und Robland
permanente Ausstellung / Service-Werkstätte

Lieferantenadressen für Schulbedarf

Informatik und Lernprogramme

SSSZ
8000 Titel Lernsoftware und 600 Lernvideos lieferbar für Vorschulalter bis Universität. Spezielle Schullizenzen, Lizenzen für Schüler, Studenten und Lehrer (gegen entsprechenden Ausweis).
Anfragen: Telefon 041/750 32 49, Fax 041/750 61 49
SchulSoftware Zentrum, Postfach, 6418 Rotenthurm

Keramikbrennöfen

Lehmhuus AG, Töpfereibedarf, 4057 Basel, 061/691 99 27, Fax 061/691 84 34

TONY TON
Tony Güller AG, 4614 Hägendorf
Nabertherm
Keramikbrennöfen
Batterieweg 6
Telefon 062 – 216 40 40
Telefax 062 – 216 28 16
100 kg Fr. 65.–

SERVICE MICHEL VERKAUF
01 - 372 16 16
KERAMIKBEDARF
LERCHENHALDE 73 CH-8046 ZÜRICH

Klebestoffe

Ed. Geistlich Söhne AG, 8952 Schlieren, 01/733 88 33, Fax 01/733 80 02

Kopiervorlagen

Persen®
Bergedorfer Kopiervorlagen: Für Deutsch, Mathematik u.a. Fächer, z.B. Schulfrühling, Lesenlernen mit Hand und Fuß, Mitmach-Texte, Theater.
Bergedorfer Klammerkarten: Für Differenzierung und Freiarbeit in Grund- und Sonderschulen. **Bergedorfer Lehrmittel- und Bücherservice.**
Prospekt anfordern: **Verlag Sigrid Persen, Verlagsvertretung Schweiz, Postfach, CH-8546 Islikon, Tel. u. FAX 052/375 19 84 (Frau Felix)**

Laminatoren

mencora, R. Kämpfer, Baselstrasse 151, 4132 Muttenz, Tel./Fax 061/461 14 11

Lehrmittel

Alfons Rutishauser, Schroedel Schulbuchverlag, Hauptstrasse 52, 6045 Meggen-Luzern, Tel. 041/377 55 15, Fax 041/377 55 45

Messtechnik

Professionelle Messgeräte
Handmessgeräte und Messzubehör für Schulen und Lehrinstitute
- Netzgeräte
- Zähler
- Multiinstrumente
- Funktionsgeneratoren

Telemeter Electronic AG
Im Gree 79, 8566 Ellighausen
Telefon 071/699 20 20, Fax 071/699 20 24

Modellieren/Tonbedarf

Alles zum Töpfern
bodmer ton
Töpfereibedarf · Eigene Tonproduktion
8840 Einsiedeln · Telefon 055 - 412 61 71
Verlangen Sie unsere Unterlagen

Musik

H.C. Fehr, Blockflötenbau AG, Stolzestrasse 3, 8006 Zürich, 01/361 66 46

Physik – Chemie – Ökologie – Elektrotechnik

Leybold AG, Didactic, Zähringerstr. 40, 3000 Bern 9, 031/307 30 30

Physikalische Demonstrationsgeräte

Steinegger + Co., Rosenbergstr. 23, 8200 Schaffhausen, 052/625 58 90

Projektions-Video- und Computerwagen

FUREX AG, Normbausysteme, Allmendstr. 6, 8320 Fehraltorf, 01/954 22 22

Schul- und Bastelmaterial

ZEUGIN AG, Baselstr. 21, 4243 Dittingen/BL, 061/765 9 765

Schulfotografie

SASJF, J. Frigg, Realschule, 9496 Balzers, 075/384 31 53

Schulmaterial/Lehrmittel

ADUKA AG
Schulmöbel–Bestuhlungen–Möbelsysteme
Hauptstrasse 96, 5726 Unterkulm, Telefon 062 / 776 40 44

Bischoff Wil
Seit 130 Jahren Ihr Lieferant für Schulmaterial und Ausbildungseinrichtungen

Erwin Bischoff AG für Schule und Schulung
Zentrum Stelz, 9500 Wil
Tel. 071 / 929 59 19 / Fax 071 / 929 19 18

OFREX
Flughofstrasse 42, 8152 Glattbrugg
Tel. 01/810 58 11, Fax 01/810 81 77
Für zukunftsorientierte Schuleinrichtungen und Schulmöbel
BackUp

BIWA
Am Puls der Schule
BIWA - Schulhefte und Heftblätter, Zeichenpapiere, Verbrauchsmaterial, Farben, Kartonage-Materialsätze, Karton-Zuschnitte
BIWA Schulbedarf AG
9631 Ulisbach-Wattwil Tel. 071 988 19 17

SCHUBI®
- SCHUBI-Lernhilfen für Primarschule und Sonderpädagogik
- Werken-Materialien

Fordern Sie den Katalog 1995/96 an bei:
SCHUBI Lehrmittel AG, Breitwiesenstr. 9, 8207 Schaffhausen
Telefon 052/644 10 10 Telefax 052/644 10 99

ZESAR
ZESAR AG,
Möbel für den Unterricht
Gurnigelstrasse 38, 2501 Biel,
Tel. 032/25 25 94
Fax 032/25 41 73
Lebendige Stühle und Tische

Schulmobiliar/Schuleinrichtungen

NOVEX STAHLMÖBEL
NOVEX ERGONOM AG
BÜRO- UND SCHULEINRICHTUNGEN
BALDEGGSTRASSE 20, 6280 HOCHDORF
TEL. 041 - 914 11 41 · FAX 041 - 914 11 40

Schulwaagen

METTLER TOLEDO
Präzisionswaagen für den Unterricht
Beratung, Vorführung, und Verkauf durch:
Awyco AG, 4603 Olten, 062/212 84 60
Kümmerly + Frey AG, 3001 Bern, 031/302 06 67
Leybold AG, 3001 Bern, 031/307 30 30

Schulwerkstätten für Holz, Metall, Kartonage, Basteln

Wettstein ag Holzwerkzeuge
8272 Ermatingen
Werkraumeinrichtungen
direkt vom Hersteller. Revisionen und Ergänzungen zu äussersten Spitzenpreisen
Planung – Beratung – Ausführung
Tel. 071/664 14 63 Fax 071/664 18 25

Lieferantenadressen für Schulbedarf

Schulzahnpflege

Aktion «Gesunde Jugend», c/o Profimed AG, 8800 Thalwil, 01/723 11 11, Fax 01/723 11 99

Spielplatzgeräte

Erwin Rüegg, 8165 Oberweningen ZH, 01/856 06 04, Telefax 01/875 04 78

bürli
Spiel- und Sportgeräte AG
Postfach 3030
6210 Sursee LU
Telefon 041/921 20 66

- Spiel- und Sportgeräte
- Fallschutzplatten
- Drehbare Kletterbäume
- Parkmobiliar

LGA GS geprüfte Sicherheit

Spielplatzgeräte, Street-Basket, drehbare Kletterbäume

Armin Fuchs, Thun

Bierigutstrasse 6, 3608 Thun, Telefon 033 36 36 56
Verlangen Sie Unterlagen und Referenzen

Fuchs THUN

GTSM_Magglingen

- Spielplatzgeräte
- Pausenplatzgeräte
- Einrichtungen für Kindergärten und Sonderschulen

Aegertenstrasse 56
8003 Zürich ☎ 01 461 11 30 Telefax 01 461 12 48

Sprachlabor

SPRACHLEHRANLAGEN / MULTIMEDIA TRAINING

REVOX® LEARNING SYSTEM 444

artec electronics nv
CATS / 4 COMPUTER AIDED TRAINING SYSTEM 4
CATS / 1 COMPUTER AIDED TRAINING SYSTEM 1

Beratung und Projektplanung
Verkauf und Installationen
Kundenspezifische Lösungen
Service - Organisation

Th. Corboz - R. Canzian
education & media
Althardstrasse 146
8105 Regensdorf
Tel 01/870 09 20
Fax 01/870 09 30

Theater

Lachen und Staunen

Bauchreden

Programme für jede Schulstufe

Sehr gerne erteilt Ihnen
weitere Auskunft:
Fridolin Kalt, 8597 Landschlacht
Tel. 071/695 25 68, Fax 071/695 25 87

Schultheater

MASKENSCHAU

Dauer: 1 Stunde

Auskunft und Unterlagen:
Pello, Mühlhauserstr. 65, 4056 Basel
Telefon/Fax 061/321 86 96

PELLO

eichenberger electric ag, zürich
ebz
Bühnentechnik · Licht · Akustik
Projektierung · Verkauf · Vermietung
Zollikerstrasse 141, 8008 Zürich
Tel. 01/422 11 88, Telefax 01/422 11 65

teaterverlag elgg
3123 Belp, Tel./Fax 031/819 42 09
Persönliche Beratung Mo–Fr 14.00–17.00Uhr

Vertretung für die Schweiz:
BUCHNER THEATERVERLAG MÜNCHEN
das Haus für aktuelles Schul- und Jugendtheater

Turngeräte

HOCO, Turn- und Sprungmatten, 3510 Konolfingen, 031/791 23 23

Vitrinen

Vitrinen

rosconi
Rosconi AG, 5612 Villmergen
Tel. 056/622 94 30
Fax 056/621 98 44

Wandtafel

Jestor AG, Schulwandtafeln und Zubehör, 5705 Hallwil, 062/777 28 81

leichter lehren und lernen

hunziker
schuleinrichtungen

Hunziker AG 8800 Thalwil Tischenloostrasse 75 Telefon 01-722 81 11 Telefax 01-720 56 29

Werkraumeinrichtungen und Werkmaterialien

bremor sa
SWITZERLAND

Sandstrahlanlagenhersteller
Oberflächenbehandlung

Chemin Vert 33
1800 Vevey
Tel. 021/921 02 44
Fax 021/922 71 54

Werkraumeinrichtungen, Werkzeuge und Werkmaterialien für Schulen.

OPO Oeschger AG, 8302 Kloten
Tel. 01/804 33 55
3322 Schönbühl, Tel. 031/859 62 62
9016 St.Gallen, Tel. 071/282 41 51

OPO OESCHGER

die neue schulpraxis

gegründet 1931 von Albert Züst
erscheint monatlich,
Juli/August Doppelnummer

Über alle eingehenden Manuskripte freuen wir uns sehr und prüfen diese sorgfältig. Wir bitten unsere Mitarbeiter, allfällige Vorlagen, Quellen und benützte Literatur anzugeben.
Für den Inhalt des Artikels ist der Autor verantwortlich

Redaktion

Unterstufe: (Min)
Marc Ingber, Primarlehrer, Wolfenmatt, 9606 Bütschwil, Tel./Fax 071/983 31 49

Mittelstufe: (Lo)
Prof. Dr. Ernst Lobsiger, Werdhölzli 11, 8048 Zürich

Oberstufe: (Ma)
Heinrich Marti, Schuldirektor
alte Gockhauserstrasse 1c, 8044 Zürich
Tel. 01/821 13 13, Fax 01/201 12 41
E-Mail-Adresse: Heinrich.Marti@nethos.ch

Unterrichtsfragen: (Jo)
Dominik Jost, Seminarlehrer, Zumhofstrasse 15, 6010 Kriens
Tel. 041/320 20 12

Goldauer Konferenz: (Ki)
Norbert Kiechler, Primarlehrer, Tieftalweg 11, 6405 Immensee
Tel. 041/850 34 54

Abonnemente, Inserate, Verlag:
Zollikofer AG, Fürstenlandstrasse 122, 9001 St.Gallen, Tel. 071/272 77 77, Fax 071/272 75 29

Abonnementspreise:
Inland: Privatbezüger Fr. 81.–, Institutionen (Schulen, Bibliotheken) Fr. 121.–
Ausland: Fr. 87.–/Fr. 127.–
Einzelpreis: Fr. 15.–, Ausland: Fr. 17.–
(inkl. Mehrwertsteuer)

Inseratpreise:

1/1 Seite	s/w	Fr. 1588.–
1/2 Seite	s/w	Fr. 886.–
1/4 Seite	s/w	Fr. 498.–
1/6 Seite	s/w	Fr. 413.–
1/8 Seite	s/w	Fr. 270.–
1/16 Seite	s/w	Fr. 151.–

(zuzüglich 6,5% Mehrwertsteuer)

ECText - [D:\ECTEXT_Testdaten\Demo-Dokument für Werbung.ect]

Dokument Bearbeiten Ansicht Einfügen Format Extras Fenster ?

SAS 15 © EUROCOMP

NEU! ECText!

Das Textprogramm für Lehrer!

Erstellen Sie kinderleicht eigene Arbeitsblätter mit Schreibschriften und Rechenkästchen!

Automatisch erzeugte Rechenaufgaben
mit verschiedenen Schwierigkeitsgraden

- Addition
- Subtraktion
- Multiplikation
- Division

Text kann an einem Lineal exakt ausgerichtet werden:

	9	8	–	2	2	=	7	6
	2	3	–		7	=	1	6

z.B. ***Lösungsblatt*** *für* ***Lehrer***

	9	8	–	2	2	=		
	2	3	–		7	=		

oder Arbeitsblatt für ***Schüler ohne*** *Lösung*

Schütteltext ...

In diesem Satz purzeln die
Wörter durcheinander.
In diesem durcheinander
Satz purzeln die Wörter.

Schüttelwörter ...

Einmal geschüttelt
Eilman geschüttlet
Eilmna güschettlet

und Lückentext

Erzeugt man alles ganz einfach
mit einem einfachen Mausklick!
Er_eugt man alle_ ganz einfach
mit einem einf_chen M_us_lick!

Text in einem Rahmen

Dies ist Text in
einem Rahmen.

Dies ist Text in
einem Rahmen.

Dies ist Text in
einem Rahmen.

Kann mit einem einzigen Mausklick mit einer Lineatur hinterlegt werden

Bilder zur Illustration

In den Formaten .BMP, .TIF und .WMF

Kann man auch einfügen

Viele verschiedene Funktionen

z.B. Textrahmen, verschiedene Schriftstile, farbige Darstellung, Bilder im Text, verschiedene Tabulatoren, links- und rechtsbündig, zentriert und Blocksatz, Lineaturen mit automatischem Randausgleich, einstellbarer Zoomfaktor

Eine Tastenleiste am oberen Bildschirmrand sorgt für schnellen Zugriff auf Funktionen wie »Drucken«, »Speichern«, »Lineatur«, »Rechenkästchen«, »Rechenaufgabe erstellen«, »Schüttelwörter, Schütteltext und Lückentext erstellen«.

Dies sind einige wenige der vielen Möglichkeiten, Text mit ECTect zu erzeugen und darzustellen. Leider reicht der Platz hier nicht, um Ihnen alle Funktionen von ECText zu zeigen. Dieses Inserat wurde vollständig mit ECText gestaltet.

Natürlich gibt es auch weiterhin unsere Schulschriften, die Sie aus früheren Ausgaben der *Neuen Schulpraxis* kennen.

Fordern Sie noch heute kostenloses Informationsmaterial oder gegen Einsendung von SFR 10,- eine Demo an:
EUROCOMP • Metjendorfer Landstr. 19/S9 • D-26215 Metjendorf • Tel.: 00 49 (4 41) 9 62 00 05 • Fax: 00 49 (4 41) 6 30 80

Seite 1 | Zeile 1 | Zeichen 0 | 100% | S: 75%, G: 75%, U: 80%, M: 15668 KB